

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1940 1. Oktober-Heft

Abgeschlossen am 16. Oktober 1940
Ausgegeben am 19. Oktober 1940

20. Jahrgang Nr. 19

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

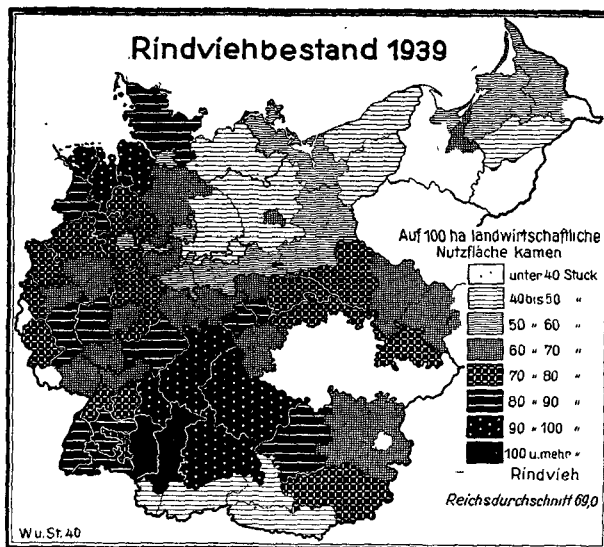
Viehbestand und landwirtschaftliche Nutzfläche

Die Ergebnisse der allgemeinen Viehzählung vom 4. Dezember 1939 sind bereits in vorläufiger Form in der Ausgliederung nach Reichsteilen und nach Altersklassen der Tiere veröffentlicht¹⁾. Die inzwischen fertiggestellten endgültigen Zählungsergebnisse liegen infolge von Nachträgen fast bei allen Tierarten etwas höher als die vorläufigen. Für das Reichsgebiet, auf das sich die Zählung erstreckte (altes Reichsgebiet, Ostmark, Sudetenland, Memelland und ehemalige Freie Stadt Danzig), ergibt sich folgendes Bild:

Viehbestand am 4. Dez. 1939 (endgültiges Ergebnis)	Insgesamt	Bestand je 100 ha landw. Nutzfläche
	Mill. Stück	Stück
Rinder	23,93	69,0
dav. Milchkühe	11,93	34,4
Schweine	29,13	84,1
Schafe	5,22	15,1
Ziegen	3,01	8,7
Federvieh	111,58	322,0
dav. Hühner	103,46	298,5
Bienenstöcke	3,56	10,3

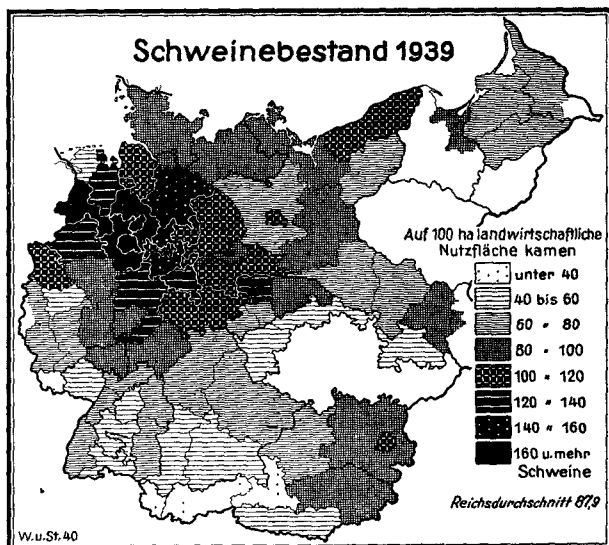
In den einzelnen Reichsteilen ist der Viehbesatz z. T. sehr unterschiedlich. Die Rindviehhaltung ist besonders stark in den klimatisch begünstigten Weidegebieten des Nordseegürtels und des Allgäus sowie in den Gegenden mit überwiegendem Klein- und Mittelbesitz und vorherrschender Verwendung von Kühen als Zugtiere (Teile von West- und Süddeutschland). Von den größeren Verwaltungsbezirken (Regierungsbezirke und die ihnen in der Größe entsprechenden Länder, Gaue usw.) haben Bremen mit 107,9 Rindern, Schwaben mit 107,4, der Donaubezirk mit 104,1, Oldenburg, Stade, Aurich, Oberbayern, Niederbayern-Oberpfalz, Ober- und Mittelfranken und der Jagstbezirk mit 91 bis 98 Rindern je 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche die größte Bestandsdichte. Am schwächsten ist der Rindviehbesatz dagegen in Mecklenburg, in den Bezirken Köslin, Posen-Westpreußen, Allenstein, Potsdam und Magdeburg, ferner in Anhalt, Salzburg, Tirol und Vorarlberg mit rd. 43 bis 49 Tieren und in Wien mit 34,3 Tieren je 100 ha. Die Abweichungen zwischen den einzelnen Reichsteilen sind nicht so erheblich, wie man bei der Verschiedenartigkeit der natürlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten erwarten könnte, da die Rindviehhaltung dank ihrer vielseitigen Nutzungsmöglichkeit (Milch-, Fleisch- und Zugleistung, Verwertung nicht marktfähiger Bodenerzeugnisse, Düngeerzeugung usw.) das Rückgrat der meisten landwirtschaftlichen Betriebe darstellt.

Die Schweinehaltung ist dagegen wegen ihres größeren Bedarfs an marktgängigen Futtermitteln und wegen ihrer mehr einseitigen Nutzung meist außerhalb des Betriebes (Schlachtungen) nicht so sehr in den inneren Umlauf der Landwirtschaft



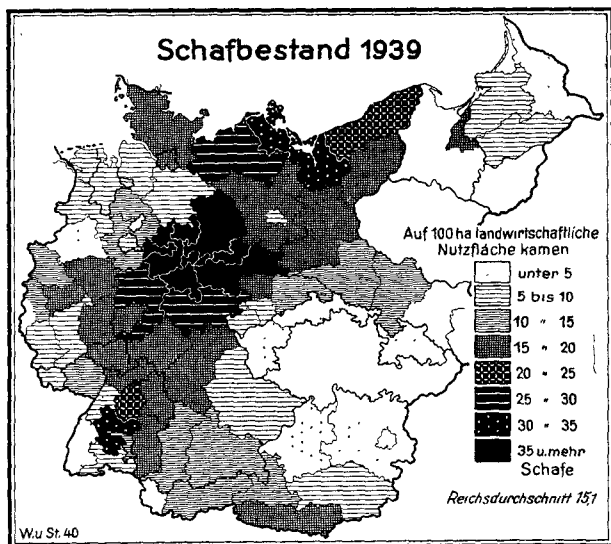
eingeschaltet wie die Rindviehhaltung. Infolgedessen haben sich zwischen den einzelnen Reichsteilen je nach der vorherrschenden Betriebsart starke Unterschiede in der Besatzdichte herausgebildet. In Nordwestdeutschland hat sich auf der Grundlage billiger ausländischer Futtermittel, die lange Zeit hindurch über nahe Einfuhrhäfen hereinkamen, eine außergewöhnlich große Schweinehaltung entwickelt. Die Drosselung der Einfuhr bei gleichzeitiger Umstellung der Fütterung auf inländische Futtermittel hat zwar in den letzten Jahren zu einer gewissen Verlagerung der Schweinehaltung in die Kartoffelüberschußgebiete Ostdeutschlands geführt, doch hat sich damit das Gesamtbild bisher kaum verändert. Wegen vielfacher Überschreitung der betriebseigenen Futtergrundlage und entsprechenden Futterzukaufs ergeben sich in Nordwestdeutschland besonders hohe Zahlen für den Schweinebesatz in Beziehung zur landwirtschaftlichen Nutzfläche. So kommen in Schaumburg-Lippe durchschnittlich 290,1 Tiere auf 100 ha, in Minden 200,7, in Hannover 198,8, in Lippe 181,8 und in Osnabrück 180,4 Tiere. Es folgen dann in größerem Abstand Lüneburg mit 141, Hildesheim mit 140,4, Oldenburg mit 139,6 und Münster mit 129,9 Tieren je 100 ha, sodann die übrigen Bezirke. Verhältnismäßig hoch ist der Schweinebesatz noch in den hauptsächlichen Kartoffelanbaugebieten und in den Bevölkerungszentren. Gering ist er dagegen im Sudetenland und in Teilen von Süddeutschland, am ge-

¹⁾ Vgl. W. u. St., 20. Jg. 1940, Nr. 7/8, S. 93.



ringsten in Salzburg, Tirol und Vorarlberg mit rd. 15 bis 18 Tieren je 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche.

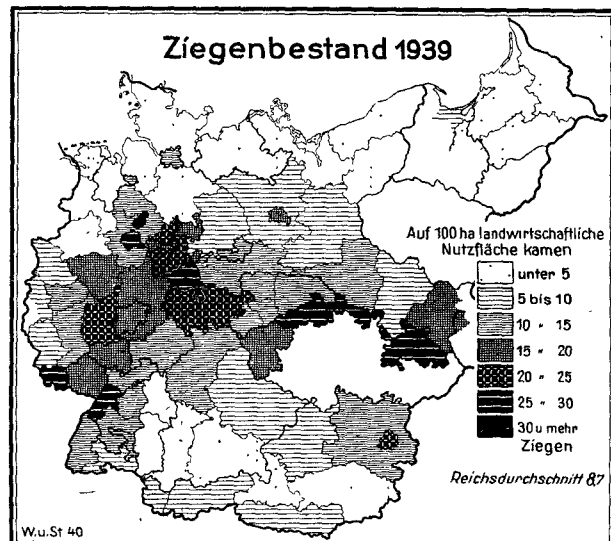
Die Schafhaltung findet sich vornehmlich in Gegenden, die einen reichlichen und gleichmäßigen Anfall an sogenanntem absoluten Schaffutter haben und in denen die Haltung von Herden keine Schwierigkeiten bereitet. Es sind dies in erster Linie die mitteldeutschen Gebiete mit intensivem Ackerbau, die norddeutschen Gebiete mit ihrem hohen Anteil von Großbetrieben sowie das süddeutsche Wanderschäfereigebiet. Durch die Förderungsmaßnahmen der Reichsregierung hat die Schafhaltung in den letzten Jahren in fast allen Gebieten zugenommen, besonders auch dort, wo vormed schon ein verhältnismäßig hoher Stand erreicht war. Infolgedessen hat sich das Bild über die Unterschiedlichkeit der Besatzdichte in den einzelnen Reichsteilen nicht erheblich verändert. Am stärksten ist der Schafbesatz nach der Zählung vom Dezember 1939 in Anhalt und Braunschweig mit 46,4 und 45,3 Tieren je 100 ha und in den Bezirken Merseburg mit 43,9, Hildesheim mit 40,9, Magdeburg mit 39,8 und Erfurt mit 36,5 Tieren je 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche. Am geringsten ist er im Sudetenland und in Wien mit weniger als 3 Tieren auf 100 ha Nutzfläche.



Die Ziegenhaltung ist besonders in Teilen von Mittel- und Westdeutschland und im Sudetenland von Bedeutung, in denen Landwirtschaft vielfach nebenberuflich in kleinsten Betrieben ausgeübt wird. Den stärksten Besatz haben Schaumburg-Lippe mit 33 Tieren sowie Lippe, das Saarland und die Bezirke Erfurt, Karlsruhe, Aussig und Troppau mit rd. 28 bis 30 Tieren je 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche. Am geringsten ist der Besatz

dagegen in Mecklenburg und in den Bezirken Stade, Schleswig, Königsberg, Gumbinnen, Allenstein und Schwaben (2 und weniger Tiere je 100 ha).

Einzelheiten über die Besatzdichte dieser Tierarten in den verschiedenen Reichsteilen sind aus den Schaubildern zu ersehen. Bei regionalen Vergleichen ist zu beachten, daß die an Frankreich grenzenden Gebiete, besonders das Saarland, wegen teilweiser Räumung einen etwas geringeren Viehbesatz aufweisen als in normalen Zeiten.



Geflügel wird außer in der Landwirtschaft in großem Umfang auch von der übrigen Bevölkerung gehalten, und zwar vielfach in kleinen Beständen zur Eigenversorgung. Die Zahl der Tiere steht daher in den einzelnen Reichsteilen weniger in Beziehung zur landwirtschaftlichen Nutzfläche als zur Bevölkerungsdichte. Für den Umfang der Bienenhaltung ist in erster Linie das Vorhandensein der notwendigen Trachtpflanzen maßgebend. Infolgedessen läßt sich auch hierbei nicht ohne weiteres eine Beziehung zur landwirtschaftlichen Nutzfläche errechnen.

Unter den benachbarten europäischen Ländern sind nur wenige, die die Viehdichte des Deutschen Reiches übertreffen. Nach dem Stand von 1936 war der Rindviehbesatz je 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche nur in Norwegen, in den Niederlanden, in Dänemark, in Belgien, in der Schweiz und in Irland stärker als im Deutschen Reich. Beim Schweinebesatz war die Dichteziffer in Luxemburg höher, beim Ziegenbesatz in Norwegen, in der ehemaligen Tschecho-Slowakei, in Jugoslawien und in der Schweiz. Bei den Schafen wurde dagegen die deutsche Bestandsdichte von zahlreichen Ländern übertroffen, besonders von Norwegen und Großbritannien.

Viehbesatz in wichtigen europäischen Ländern ¹⁾	Rinder ²⁾	Schweine	Schafe	Ziegen
	Stück je 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche			
Deutsches Reich	69,9	90,1	15,1	9,2
Belgien ³⁾	96,6	57,2	10,2	8,6
Dänemark	99,5	83,4	6,1	0,7
Ehem. Estland	22,6	13,4	23,0	0,1
Finnland	54,8	13,4	29,8	0,4
Frankreich	45,4	20,5	28,8	4,2
Großbritannien ⁴⁾	44,5	24,0	103,0	0,2
Irland (Eire)	75,7	17,2	48,3	2,5
Italien	34,5	13,3	43,1	8,5
Jugoslawien	29,1	22,2	69,1	13,3
Ehem. Lettland	31,7	19,4	35,0	0,1
Ehem. Litauen	30,1	30,6	15,8	0,1
Luxemburg	68,4	93,0	4,3	2,2
Niederlande ⁵⁾	111,5	59,7	25,8	5,6
Norwegen	130,9	43,4	169,5	31,4
Ehem. Polen	41,3	30,1	12,4	1,6
Rumänien	23,6	16,2	64,5	2,2
Schweden	60,9	26,7	8,3	1,0
Schweiz ⁶⁾	77,3	42,0	8,0	9,9
Ehem. Tschecho-Slowakei	59,0	43,2	7,7	13,3
Ungarn	24,8	41,1	21,5	0,5

¹⁾ Nach dem Stand von 1936. — ²⁾ Einsehl. Büffel. — ³⁾ Landwirtschaftliche Nutzfläche ohne Brache. — ⁴⁾ Landwirtschaftliche Nutzfläche in Nordirland ohne Brache. — ⁵⁾ Landwirtschaftliche Nutzfläche ohne Weiden.

Setzt man — um ungefähr einen Anhalt über die Gesamtdichte der wichtigsten Nutztierarten in den einzelnen Ländern zu gewinnen — in überschläglicher Weise 1 Rind 5 Schweinen oder 10 Schafen oder 10 Ziegen gleich, so ergibt sich nach dem Stand von 1936 für das Deutsche Reich (altes Gebiet) ein Besatz von rd. 90 solcher »Rindvieheinheiten« je 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche. Stärker war der Besatz in Belgien (110) und Dänemark (117), in den Niederlanden (127) und in Norwegen (160). Geringer war er dagegen in Irland, in Luxemburg und in der Schweiz (84 bis 88), in Finnland, in Großbritannien mit Nordirland, in Schweden und in der ehemaligen Tschecho-Slowakei (60 bis 70), in Frankreich (53), im ehemaligen Polen (49) und in den übrigen Ländern. Dazu ist zu bemerken, daß der deutsche Viehbestand fast ausschließlich auf der natürlichen eigenen Futtergrundlage gehalten wird, die nach Deckung des pflanzlichen Nahrungsbedarfs der Bevölkerung verbleibt. Andere Länder mit intensiver Viehhaltung haben dagegen ihre Futtergrundlage auf Kosten der Erzeugung pflanzlicher Nahrungsmittel oder durch Futtermitelefuhre künstlich stark verbreitert, woraus sich überhöhte Ziffern für den Besatz je Flächeneinheit ergeben.

Gegenüber dem letzten Jahr vor dem Weltkrieg (1913) ist die Viehdichte im alten Reichsgebiet stark gestiegen, da einerseits die Bestände der meisten Tierarten zugenommen haben und andererseits die landwirtschaftliche Nutzfläche infolge des erhöhten Raumbedarfs für Bauplätze, gemeinnützige Anlagen usw.

kleiner geworden ist. Bei den wichtigeren Nutztierarten ergeben sich für den Besatz je Flächeneinheit von 1913 zu 1939 folgende Zunahmen: Rindvieh + 13 vH, Schweine + 17 vH, Schafe + 2 vH und Hühner + 46 vH. Vermindert hat sich dagegen der ohnehin verhältnismäßig geringe Ziegenbesatz (um 25 vH). Die Zunahme der Viehdichte fällt um so mehr ins Gewicht, als gleichzeitig auch die Leistungen der Tiere erheblich gestiegen sind. So hat sich der durchschnittliche Jahresmilchertrag der Kühe von rd. 2250 kg auf rd. 2500 kg erhöht.

Entwicklung des Viehbesatzes im alten Reichsgebiet	1913	1925	1930	1935	1939	Veränderung 1939 gegen 1913
	Stück je 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche					vH
Rindvieh	62,1	60,4	62,8	65,9	69,9	+ 13
dav. Milchkuhe ..	30,2	32,0	32,1	34,6	35,0	+ 16
Schweine	75,8	56,9	79,9	79,4	88,5	+ 17
Schafe	16,7	16,6	11,9	13,7	17,0	+ 2
Ziegen	10,8	13,5	8,9	8,7	8,1	- 25
Hühner	215,6	226,0	300,6	299,4	314,6	+ 46

Zusammenfassend ergibt sich, daß die deutsche Viehwirtschaft eine der intensivsten und zugleich bestgegründeten Viehwirtschaften in Europa ist.

PREISE UND LÖHNE

Die Preise im September 1940

Im September sind die Indexziffern der Großhandelspreise und der Lebenshaltungskosten zurückgegangen. Ausschlaggebend hierfür war die jahreszeitliche Herabsetzung der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse (Kartoffeln, Schweine, Gemüse). Die Gesamtindexziffer der Preise ist dementsprechend um 0,7 vH auf 120,6 gesunken. Gegenüber dem September 1939 hat sich die Gesamtindexziffer der Preise um 4,1 vH erhöht.

Im Elsaß ist durch eine Verordnung des Chefs der Zivilverwaltung über die Lohn- und Preisgestaltung vom 11. August 1940 die Grundlage für die Angleichung der Preise und Löhne an das Reich gelegt worden. Das Umtauschverhältnis des Franc zur Mark stellt sich wie bisher auf 20:1, d. h. 1 Franc = 5 *Rpf.* Da bei diesem Umrechnungsverhältnis, das aber noch erheblich über dem Wechselkurs des Franc liegt, die Preise und Löhne im Elsaß beträchtlich unter denen im Reich gelegen hätten, wurden starke Lohn- und Preiserhöhungen notwendig, und zwar wurden die Löhne um 80 vH und die Wohnungsmieten um 50 vH heraufgesetzt. Die am 15. Juni 1940 geltenden Preise und Entgelte dürfen bis zu dem Betrag erhöht werden, um den sich seit diesem Zeitpunkt die ihrer Berechnung zu Grunde liegenden Kosten oder der Wiederbeschaffungspreis durch nicht zu vermeidende Umstände erhöht haben. Hierbei dürfen jedoch die Preise und Entgelte für vergleichbare Güter und Leistungen im benachbarten Reichsgebiet nicht überschritten werden. Auf diese Weise wird der durch die Abwertung der französischen Währung vom Oktober 1936 hervorgerufene unnatürlich tiefe Preis- und Lohnstand im Elsaß beseitigt.

Die Großhandelspreise

Im Monatsdurchschnitt September lag die Indexziffer der Großhandelspreise um 0,3 vH niedriger als im Vormonat. Dieser

Indexziffern der Großhandelspreise	1913 = 100 Monatsdurchschnitt			Veränderung in vH September 1940 gegen	
	Sept.	August	Sept.	Sept.	August
	1939	1940		1939	1940
I. Agrarstoffe	107,6	112,0	110,9	+ 3,1	- 1,0
II. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren	95,3	98,5	98,7	+ 3,6	+ 0,2
III. Industrielle Fertigwaren	126,1	130,6	130,9	+ 3,8	+ 0,2
davon Produktionsmittel	112,8	112,9	113,0	+ 0,2	+ 0,1
Konsumgüter	136,2	144,0	144,4	+ 6,0	+ 0,3
Gesamtindex	106,9	110,8	110,5	+ 3,4	- 0,3

Rückgang ist durch jahreszeitliche Preisbewegungen einzelner landwirtschaftlicher Erzeugnisse verursacht.

Im einzelnen haben sich unter den Agrarstoffen die Preise für Speisekartoffeln (Übergang zu den Preisen für Spätkartoffeln) sowie für Schweine (Ermäßigung des Aufschlags auf den Grundpreis von 3 auf 2 *R.M.* am 23. September) ermäßigt. Etwas höher als im Vormonat lagen infolge der monatlichen Aufschläge die Preise für Brotgetreide, Futtergerste, Kartoffelflocken, ausländischen Mais, Futterhülsenfrüchte und Trockenschnitzel.

Preisindexziffern¹⁾ der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse für den Monat September 1940 (September 1909—1913 = 100)

Erzeugnisse	1938	1939	1940	Erzeugnisse	1938	1939	1940
	September				September		
Roggen	110	110	110	Schweine	92	94	95
Weizen	98	98	98	Schafe	104	106	109
Braugerste	124	125	124	Schlachtvieh zus.	93	95	96
Hafer	104	104	108	Butter	101	104	119
Getreide zusammen	108	108	108	Eier	147	150	150
Speisekartoffeln ...	110	110	119	Vieherzeugnisse zus.	106	109	122
Pflanzliche Erzeugnisse zusammen	108	108	110	Schlachtvieh und Vieherzeugn. zus.	97	99	103
Rinder	92	96	96	Landwirtschaftliche Erzeugn. insges.	100	102	105
Kälber	101	101	95				

¹⁾ Die Preisindexziffern der einzelnen Erzeugnisse sind nach den jahreszeitlich schwankenden Verkaufsmengen monatlich verschieden gewogen (Berechnungsmethode s. »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 21, S. 668).

In der Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren wirkt sich neben dem Wegfall der Sommerpreisabschläge für Hausbrandkohle und der jahreszeitlichen Erhöhung der Preise für Stickstoff- und Kalidüngemittel vor allem die Neuordnung der Roheisenpreise (vgl. S. 442) aus; daneben lagen die Preise für Ober- und Unterleder, Mauersteine und Kalksandsteine zum Teil etwas höher als im Vormonat.

Unter den industriellen Fertigwaren sind in der Gruppe Produktionsmittel die Preise für landwirtschaftliche Textilien und in der Gruppe Konsumgüter die Preise für Möbel und Textilwaren vereinzelt etwas gestiegen.

Indexziffern der Preise für künstliche Düngemittel	September			August 1940
	1938	1939	1940	
	1913 = 100			
Kali	71,1	67,5	63,3	62,5
Phosphor	94,8	94,8	87,5	87,5
Stickstoff	37,9	37,9	38,2	37,4
Künstl. Düngemittel insgesamt	54,3	53,7	51,8	51,1

Reichsindexziffern für die Lebens- haltungskosten (1913/14 = 100)	Gesamt- lebens- haltung ¹⁾	Er- näh- rung	Woh- nung ²⁾	Hei- zung und Be- leuch- tung	Be- klei- dung	Ver- schie- denes ³⁾	Lebens- haltung ohne Woh- nung
Monatsdurchschnitt							
1939 September ...	125,7	121,7	121,2	124,2	133,7	142,0	126,6
1940 Juli	131,7	130,7	121,2	124,0	139,1	146,7	133,8
August	133,1	133,0	121,2	124,0	140,1	146,7	135,4
September ...	131,6	129,9	121,2	124,1	141,6	147,0	133,7
Sept. 1940 gegen							
Aug. 1940	- 1,1	- 2,3	0,0	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,2	- 1,3
Sept. 1939	+ 4,7	+ 6,7	0,0	- 0,1	+ 5,9	+ 3,5	+ 5,6
1938	+ 5,1	+ 7,1	0,0	- 0,3	+ 7,3	+ 3,5	+ 6,1
1937	+ 5,2	+ 6,5	- 0,1	- 0,7	+ 11,8	+ 3,0	+ 6,2

¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung, Verschiedenes. — ²⁾ Altbauwohnung mit gesetzlich geregelter Miete. — ³⁾ Reinigung, Körperpflege, Bildung, Unterhaltung, Einrichtung, Verkehr.

sonst, am 15. September 1940, in Kraft. Die Preise für Gemüse ermäßigten sich vom August zum September durchschnittlich um 14,2 vH. Sie sind damit um ebensoviel wie zur gleichen Zeit des Vorjahrs zurückgegangen (14,1 vH), doch lagen die Preise für die drei jeweils meistgekauften Sorten durchschnittlich um 18,1 vH höher als im September 1939. In diesem Monat hatten die Preise allerdings besonders niedrig gelegen; gegenüber dem September in den Jahren 1937 und 1938 sind die Preise im September 1940 erheblich weniger gestiegen (2,0 und 9,1 vH). Für Bier gaben weitere Gemeinden höhere Preise auf Grund einer Qualitätsverbesserung an. Der Durchschnittspreis erhöhte sich vom August zum September um 0,9 vH und lag nur noch um 0,5 vH niedriger als vor der im Mai 1940 angeordneten Senkung.

Einzelhandelspreise in 40 Gemeinden am 15. September 1940 (in *Rpf* je kg)

Die nachstehenden Preisangaben bieten die Möglichkeit, die Preisbewegung in den einzelnen Gemeinden zu beobachten; die entsprechenden Preise für die zurückliegende Zeit sind jeweils im 1. Monatsheft von »Wirtschaft und Statistik« veröffentlicht. Zwischenörtlich sind nur die Preise für Weizenmehl, Haferflocken, Zucker, Rind- und Schweinefleisch, Speck, Schweineschmalz, Milch, Butter und Eier vergleichbar; bei allen übrigen Waren sind die Preise nicht streng vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängige Sorte angibt.

Gemeinden	Brot *)		Weizen- klein- gebackt: Semmel a. dgl.	Weizen- mehl Type 512	Grün- sen (Roll- gerste), grobe	Hafer- flocken (lose)	Reis (Voll-, mittl. 60 kg)	Erbsen, gelbe (unge- schält)	Speise- bohnen, weiße	Gemahl- ter Zucker (Molli)	ES- kaffee (ab Laden) 5 kg	Mohr- röhren (Speise- möhren)	Rind- fleisch (Kochf. mit Knochen)	Schwein- fleisch (Bauch- fleisch, frisches)	Kalbfl. mit Knochen (Bauch m. Brust)	Hammel- fleisch m. Knochen (Bauch m. Brust)	Speck (fett, geru- bert, inl.)	Schwein- schmalz, inl.)	Voll- milch (ab Laden) 1 l	Mol- ker- butter 1)	Eier (35 bis unter 60 g) 1 St.	ortsüb- l. Lager- bier in 10/100 2-Gläser 1 l **)	Stein- kohlen 50 kg frei Keller	Briketts (Braum- kohlen)
	a	b																						
Berlin	33	—	64	48	47	57	52	—	74	49	16	170	160	202	200	212	208	26	360	12	82	197	159	—
Wien	34	—	107 ³⁾	49	51	66	50	56	53 ³⁾	81	55	16	158	164	150	140	220	216	30	360	12	73	254	—
Hamburg	33	24	73	46	47	58	49	—	76	50	14	177	164	220	190	212	216	25	360	12	84	185	170	—
Köln	39	30	65	48	48	60	56	70	60	78	48	14	170	170	210	204	220	24	360	12	94	153	107	—
München	38	34	74	46	52	60	48 ³⁾	70	—	76	60	18	162	160	188	160	212	208	26	360	12	60 ⁴⁾	218	195
Leipzig	28	—	65	46	48	60	56	72	60	76	50	20	160	160	224	204	220	208	27	360	12	92	—	132
Essen	34	30	65	42	46	56	45	71	56	76	46	16	170	180	212	206	220	220	24	360	12	92	150	—
Dresden	31	29	65	48	50	60	54	74	62	76	50	14	165	160	204	204	220	208	27 ³⁾	352	12	108 ⁴⁾	162	139
Breslau	25	29	65	40	46	58	44	60	56	74	39	18	162	144	216	184	204	200	24	360	12	92	157	162
Frankfurt a. M.	37	33	76	44	52	60	52	—	78	50	18	180	164	224	210	222	220	26	360	12	78	183	160	—
Dortmund ..	30	33	60	44	48	60	48	—	76	47	14	180	180	190	190	220	220	24	360	12	94 ¹⁰⁾	132	127	—
Hannover	30	27	76	44	51	58	54	76	68	76	49	15	166	170	204	184	211	208	24	360	12	72	190	155
Stuttgart	31	34	65	44	52	60	56	70	52 ¹¹⁾	84	55	16	164	164	220	180	240	216	28	360	12	66	217	169
Nürnberg	28	32	76	42	48	60	60	70	—	76	60	14	166	160	190	160	212	208	26	360	12	60 ¹²⁾	214	172
Danzig	32	32	77	40	46	58	52	56	66	76	45	16	160	150	200	180	200	200	24	360	12	96	198	185
Chemnitz	31	29	65	46	51	60	48 ⁷⁾	76	63	76	55	22	161	160	224	204	220	208	27	360	12	94	199	137
Bremen	36	28	76	48	48	60	46 ¹³⁾	80	70	76	40	20	170	170	224	184	212	208	24 ³⁾	352	12	74	141	160
Königsberg (Pr)	30	28	65	42	46	58	52	70	44	78	39	20	160	160	196	184	200	200	22	360	12	94 ¹⁵⁾	202	187
Magdeburg ..	28	28	72	44	48	58	56	70	64	74	41	14	166	160	218	180	212	208	26	360	12	82	208	142
Mannheim ..	33	28	76	46	48	56	42	64	40	78	41	16	174	164	200	184	220	216	28	360	12	72 ¹⁶⁾	168	138
Posen	27	40	55	40	47	57	50	44	—	72	60	14	152	152	192	160	200	192	22 ³⁾	352	12	79	185	166
Stettin	28	30	76	46	46	58	48	—	76	45	18	166	160	204	196	204	200	25	360	12	84	177	144	
Kiel	25	35	76	46	50	60	50	—	76	51	14	178	160	196	196	212	208	24	360	12	82	182	176	
Graz	33	34	98	48	48	60	46	56	—	84	55	16	152	164	180	—	220	216	30	360	12	76	270 ¹⁸⁾	126
Augsburg	38	34	76	44	48	52	48	70	50	76	50	16	162	160	190	160	—	208	25	360	12	60 ²⁰⁾	217	190
Krefeld	28	36	65	44	48	56	50	—	78	45	14	180	180	210	192	220	220	24	360	12	82	160	126	
Aachen	40	29	65	44	48	56	44	—	76	50	14	180	180	210	—	220	220	24	360	12	84 ²³⁾	208	118	
Braunschweig	30	30	76	44	48	60	56	80	80	76	55	14	170	160	224	184	212	208	25	360	12	92	197	164
Karlsruhe ...	34	—	76	44	48	60	56 ⁷⁾	70	50	82	45	14	174	164	200	184	220	216	27	360	12	76 ¹⁹⁾	188	148
Hagen (Westf.)	31	35	65	44	48	58	48	67	50	76	47	14	170	180	208	—	220	220	24	360	12	88	160	138
Erfurt	30	—	76	44	56	60	52	70	56	76	50	18	168	160	204	188	212	208	26	360	12	84 ²⁴⁾	209	147
Lübeck	27	45	76	44	52	60	50	68	70	76	50	14	160	164	224	196	212	208	24 ³⁾	352	12	94	187	168
Gleiwitz	30	—	66	40	46	58	46	70	54	74	46	18	166	144	216	184	204	200	23	360	12	96	110 ²⁵⁾	150
Ludwigshafen	34	28	76	48	56	60	55	—	76	42	16	170	164	228	200	220	220	28	360	12	74	175	133	
Gera	29	26	77	40	52	60	54 ⁷⁾	79	50	76	45	20	168	160 ²⁶⁾	172	188	212	208	26	360	12	74	228	139
Innsbruck ..	42	35	99	50	48	54	37	56	40 ³⁾	84	60	36	192	187	167	170	216	216	30	360	12	76	241	—
Herford	32	30	65	46	48	60	50	—	76	57	16	160	160	210	192	200	208	24 ⁸⁾	352	12	92	175	150	
Reichenberg/ Sudeten ..	30	—	80	39	44	58	40	—	74	60	20	164	156	188	184	216	208	26	360	12	64	194	178	
Neustrelitz ...	32	40	65	44	46	58	48	70	50	76	42	12	156	156	204	196	208	24	352	12	94	190	140	
Neutitschein/ Sudeten ..	28	—	77	35	46	56	50	61	—	73	30	14	148	144	156	160	200	192	22	360	12	64	160	—

^{*)} Zwei ortsüb. Sorten; a = meistgekaufter Brotsorte; in Stuttgart, Nürnberg, Bremen und Lübeck sind beide Brotsorten (a und b) in etwa gleicher Weise verpackt. — ^{**)} Bei Ausschank in Gaststätten einfacher Art (ausschließlich Bedienungsgehalt). — ¹⁾ Preise von 3,60 *R.M.* verstehen sich für Markenbutter. — ²⁾ Type 630. — ³⁾ Wurfelzucker. — ⁴⁾ Westfälische Nußkohl. — ⁵⁾ Gespalten. — ⁶⁾ Oberschlesische Würfel. — ⁷⁾ Geschäft. — ⁸⁾ Feine Molkeributter. — ⁹⁾ Zaukeroder Würfel II. — ¹⁰⁾ Fettnuß. — ¹¹⁾ Sandzucker. — ¹²⁾ Ruhrkohle. — ¹³⁾ Grüne. — ¹⁴⁾ Anthrazit, Eiforbriketts. — ¹⁵⁾ Oberschlesische Nuß I. und Würfel II. — ¹⁶⁾ ¹⁷⁾ Fettnuß III. — ¹⁸⁾ Rhein-Westf. Fettnuß. — ¹⁹⁾ Steinkohlenbriketts. — ²⁰⁾ Oberschlesische Nuß II. — ²¹⁾ Frei Haus. — ²²⁾ Nuß III. — ²³⁾ Ruhrnuß II. — ²⁴⁾ Westfälische. — ²⁵⁾ Andere Brotsorte, neue Brotmarktordnung in Geltung. — ²⁶⁾ Bauch (Lappen).

Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1928/30 = 100)	Jul.	August	Sept.	Sept. 1940 gegen	
	1940			Aug. 40	Sept. 39
				(in vH)	
Brot und Kleingebäck	78,7	78,6	78,6	0,0	- 1,6
Brot, meistgekauft Sorte	75,9	75,9	75,9	0,0	- 0,1
Weizenkleingebäck	85,4	85,2	85,2	0,0	- 5,2
Möhlenfabrikate, Teigwaren	75,6	75,7	75,6	- 0,1	0,0
Weizenmehl	75,4	75,6	75,4	- 0,3	+ 1,6
Weizengriß	80,8	80,8	80,8	0,0	- 0,6
Graupen	80,1	79,9	80,1	+ 0,3	+ 0,4
Haferflocken	89,3	89,5	89,8	+ 0,3	+ 3,2
Reis	73,9	75,1	75,4	+ 0,4	+ 2,6
Nudeln	72,8	72,6	71,8	- 1,1	- 3,9
Hülsenfrüchte ¹⁾	—	—	—	—	—
Erbsen ¹⁾	—	—	—	—	—
Speisebohnen ¹⁾	—	—	—	—	—
Zucker	122,9	122,9	122,9	0,0	0,0
Kartoffeln	100,9	115,9	82,2	- 29,1	+ 13,9
Gemüse	91,9	65,5	56,2	- 14,2	+ 18,1
Fleisch, Fleischwaren, Fisch	76,3	76,3	76,3	0,0	+ 0,3
dar. Rind (Kochfl. mit Knochen)	71,8	71,7	71,8	+ 0,1	+ 0,3
Schwein (Bauchfl., frisches)	68,8	68,8	68,8	0,0	- 0,1
Kalb (Bauch mit Brust)	80,9	81,0	81,0	0,0	+ 0,7
Hammel (Bauch mit Brust)	74,7	74,8	75,1	+ 0,4	+ 3,0
Salzheringe	—	—	—	—	—
Milch, Milchzeugnisse	86,2	86,5	86,6	+ 0,1	+ 0,2
dar. Vollmilch	85,0	85,0	85,0	0,0	+ 8,1
Butter	87,2	87,2	87,2	0,0	+ 13,4
Margarine	115,4	—	—	—	—
Eier	83,9	83,9	83,9	0,0	+ 0,2
Getränke, Gewürze	100,3	101,4	101,9	+ 0,5	+ 6,8
dar. Bier	111,8	114,0	115,0	+ 0,9	+ 8,3
Ernährung	86,3	87,8	85,7	+ 2,3	+ 6,7
Wohnung	95,5	95,5	95,5	0,0	0,0
Kohlen	82,4	82,4	82,6	+ 0,2	+ 0,2
Gas und Strom	94,2	94,2	94,2	0,0	- 0,4
Heizung und Beleuchtung	88,7	88,7	88,8	+ 0,1	- 0,1
Textilwaren	83,1	83,7	84,4	+ 0,8	+ 6,0
Oberkleidung	84,9	85,7	86,6	+ 1,1	+ 7,2
Wäsche	79,9	80,0	80,4	+ 0,5	+ 3,5
Schuhe und Besohlen	81,1	81,7	83,1	+ 1,7	+ 5,6
Bekleidung	82,5	83,1	84,0	+ 1,1	+ 5,9
Reinigung und Körperpflege	81,9	81,9	82,0	+ 0,1	+ 7,5
Bildung und Unterhaltung ..	90,2	90,2	90,2	0,0	0,0
dar. Tageszeitungen	92,9	92,9	92,9	0,0	- 0,4
Plätze in Lichtspieltheatern	83,5	83,5	83,2	- 0,4	- 0,1
Einrichtung	81,2	81,2	82,1	+ 1,1	+ 5,7
Verkehr	87,5	87,5	87,5	0,0	+ 2,3
Verschiedenes	85,5	85,5	85,7	+ 0,2	+ 3,5
Gesamtlebenshaltung	87,1	88,0	87,0	- 1,1	+ 4,7

¹⁾ Nicht zugeteilt. — ²⁾ Berechnet auf Grund der Indexziffern auf Basis 1913/14; bei Zugrundelegung der Zahlen auf Basis 1928/30 würde sich infolge Abrundung eine kleine Abweichung ergeben.

Qualität ein Großhandelseinkaufspreis frei Berlin von etwa 50,50 RM je 100 kg. Dieser Preis entspricht nahezu dem im vorigen Jahr in Mitteldeutschland und am Berliner Markt für die gleiche Ware geltenden Großhandelseinkaufspreis (51 RM je 100 kg frei Verbraucherstation). Die Erhöhung des Erzeugerpreises gegenüber dem Vorjahr (bei 5 vH Besatz 44 RM je 100 kg gegen 40 RM im Herbst 1939) ist durch Ermäßigung der Handelsspanne für den Verbraucher ausgeglichen worden.

Mais. Durch Bekanntmachung der Reichsstelle für Getreide vom 1. Oktober 1940 sind die Preise für Inlandsmais für das Getreidewirtschaftsjahr 1940/41 festgesetzt worden. Der Verkaufspreis des Erzeugers beträgt wie bisher 20 RM je 100 kg frei Erzeugerstation einschließlich der Kosten des Verladens und abschließlich Sack. Der Preis ist ein Festpreis und darf weder über- noch unterschritten werden. Ergibt — mit Ausnahme der Ostmark — im gesamten Reichsgebiet (ohne Böhmen und Mähren). Lediglich in den Qualitätsvorschriften sind kleine Änderungen gegenüber dem vorigen Wirtschaftsjahr eingetreten. Auch die Regelung der Verteilerspanne ist die gleiche wie im Vorjahr. Erfolgt die Lieferung vom Erzeuger bis zur Reichsstelle oder bis zur Maisanbaugesellschaft durch einen Verteiler, so erhöht sich der Preis um 4 RM je 1000 kg. Sind mehrere Verteiler beteiligt, so haben sie diese Spanne untereinander aufzuteilen. Auch Vermittlergebühren sind aus der Spanne zu zahlen.

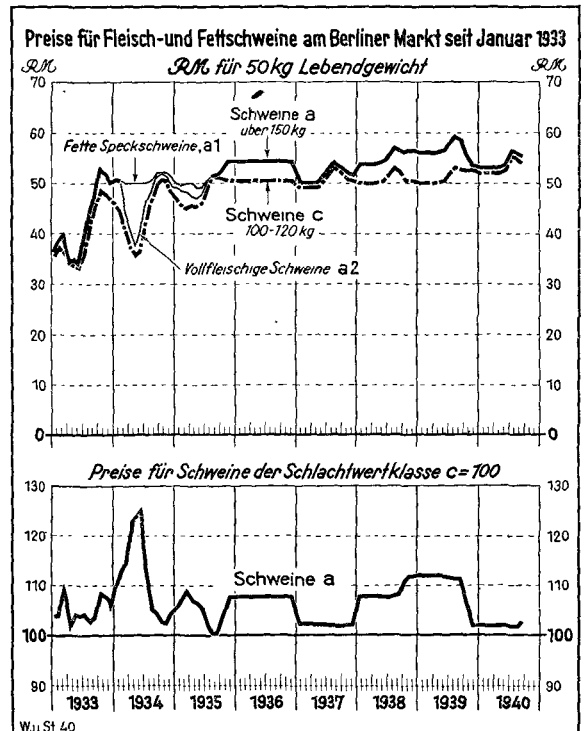
Futtermittel. Die Preise der zur Erfüllung der Schweinelieferungsverträge für das Jahr 1941 benötigten Futtermittel sind in der gleichen Höhe wie bisher festgesetzt worden. Die Verbraucherpreise frachtfrei Empfangsstation sind für Mais gleich dem Erzeugerpreis für Roggen des betreffenden Empfangsgebiets abzüglich 2 RM je 100 kg. Der Verbraucherpreis für Futtergerste berechnet sich aus dem Erzeugerpreis für Roggen im betreffenden Empfangsgebiet abzüglich 1 RM je 100 kg. Der Preis für Zuckerschnittel stellt sich auf 12 RM je 100 kg. Für die Ostmark sind die Verbraucherpreise — wie bisher — besonders festgesetzt worden. Sie betragen für Mais 11,40, für Futtergerste 12,40 und für Zuckerschnittel 10,40 RM je 100 kg. Die Vergütungen für die bei der Verteilung mitwirkenden Groß- und Kleinverteiler sind gleichfalls unverändert geblieben, und zwar betragen sie für den Großverteiler durchweg 1 RM und für den Kleinverteiler bei Mais und Futtergerste 4 RM und bei Zuckerschnitteln 6 RM je t.

Industriehafer. Für Industriehafer galt bislang nach der Getreidepreisverordnung für das Getreidewirtschaftsjahr 1940/41 die Bestimmung, daß auf den Erzeugerpreis für Futterhafer ein Aufschlag bis zu 5 RM je t gezahlt werden darf. Durch Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft vom 16. September 1940 (RNvbl. Nr. 78, S. 512) ist diese Preisregelung dahin geändert worden, daß bei einem Eigengewicht des Industriehafers von mehr als 53 kg je hl für jedes weitere kg ein Zuschlag bis zu 1 RM je t berechnet werden kann.

Hopfen. Durch Anordnung Nr. 77 der Hauptvereinigung der deutschen Brauwirtschaft vom 26. August 1940 (RNvbl. Nr. 72, S. 471) sind die Preise für Hopfen für das Erntejahr 1940/41 geregelt worden. Die für die einzelnen Herkunftsfestgesetzten Erzeugerpreise halten sich im gleichen Rahmen wie im Vorjahr.

Branntwein. Durch Bekanntmachung vom 27. September 1940 (Reichsanz. Nr. 228) ist der Grundpreis, zu dem die Reichsmonopolverwaltung den Kartoffelspirituss übernimmt, in der gleichen Höhe wie im Vorjahr festgesetzt worden. Für Brennereien mit einem regelmäßigen Brennrecht über 600 hl sowie für Hefe- und Melassebrennereien stellt sich der Übergabepreis auf 46 RM je hl Weingeist. Dieser Preis besteht seit 1. Oktober 1936.

Schweine. Während im Herbst 1939 eine Umstellung der Schweineaufzucht vom Fetteschwein auf das Fleischschwein zweckmäßig war und die Grundpreise für Fetteschweine dementsprechend herabgesetzt wurden (vgl. Jahrg. 1939, Heft 19/20, S. 687), ist in diesem Herbst im Hinblick auf die günstige Aussicht für die Hackfrüchternte wieder eine Ausdehnung der Schweinemast erwünscht. Mit Wirkung vom 23. September 1940 sind daher die Grundpreise der schwereren Gewichtsklassen wieder heraufgesetzt worden. Die Preiserhöhung beträgt bei Schweinen mit einem Lebendgewicht von über 150 kg (Schlachtwertklasse a) und mit einem Lebendgewicht von 135 bis 149,5 kg (Schlachtwertklasse b 1) sowie bei fetten Specksauen (Schlachtwertklasse g 1) 2,00 RM je 50 kg; für Schweine von 120 bis 134,5 kg (Schlachtwertklasse b 2) erhöhen sich die Grundpreise um 1,00 RM je 50 kg Lebendgewicht. Die Grundpreise der leichteren Schweine (Schlachtwertklassen c und d) sind dagegen unverändert auf der durch die Verordnung vom 23. Dezember 1939 für das Jahr 1940 festgesetzten Höhe geblieben; doch ist die am 26. Februar 1940 in Kraft getretene Änderung der Gewichtsgrenzen wieder aufgehoben worden. Für Tiere der Schlachtwertklasse c gilt nunmehr wieder ein Lebendgewicht von 100 bis 119,5 kg (bisher 90 bis 119,5) und Tiere der Schlachtwertklasse d fallen wieder unter ein Lebendgewicht von 80 bis 99,5 kg (bisher 80 bis 99,5). Da im Rahmen der jahreszeitlichen Staffeln (vgl. Heft 13, S. 241) für Schweine am 23. September der bisher gültige jahreszeitliche Preiszuschlag von 2,00 RM wegfällt, bleibt der Preis für die schweren Schlachtwertklassen a, b 1 und g 1 bis Ende Dezember praktisch auf dem bisherigen Stand.



Fettsteuer. Die im Deutschen Reich am 1. Mai 1933 eingeführte Fettsteuer wird laut Verordnung vom 17. September 1940 (RGBl. I, S. 1257) ab 15. September 1940 vorläufig nicht mehr erhoben. Die Verbraucherpreise für Margarine und Speiseöl werden hierdurch nicht berührt. Im Protektorat Böhmen und Mähren tritt diese Verordnung am 1. Oktober 1940 in Kraft.

Rohreisen. Mit Wirkung vom 1. September 1940 sind die Preise für Rohreisen nach dem Fruchtgrundlagesystem. Nachdem durch die Eingliederung der Ostgebiete die Preisstellung nach Fruchtgrundlagen gewisse Schwierigkeiten mit sich brachte,

ist nunmehr im Interesse der Vereinfachung an die Stelle des Frachtgrundsystems das System der Frankpreise getreten, wobei 7 Preiszonen gebildet wurden. Ausgangspreis ist der Preis für Hämatitroisen von 80,50 \mathcal{R} je t für die Zone I (Rheinland-Westfalen), der sich in den anderen Zonen um 1,50 \mathcal{R} bis 5,50 \mathcal{R} erhöht. Für Nordostdeutschland beträgt der Zuschlag 1,50 \mathcal{R} , für Schlesien 2,50 \mathcal{R} , für Mitteldeutschland 3 \mathcal{R} , für Süddeutschland 4 \mathcal{R} und für die Ostmark 5,50 \mathcal{R} . Von den sich hiernach ergebenden Preisen sind für die verschiedenen Sorten einheitliche Abschläge abzuziehen. Im ganzen ist mit einer Erhöhung der Roheisenpreise um 6 \mathcal{R} je t zu rechnen.

Walzwerkerzeugnisse. Um der Eisen verarbeitenden Industrie in den neuen Ostgebieten des Reichs eine Erleichterung zu bieten, ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1940 der Eisen verarbeitenden Industrie im Osten Großdeutschlands eine Verbilligung ihrer Einstandspreise für Walzwerkerzeugnisse durch Begrenzung der Frachtkosten bewilligt worden. Zu den — auch weiterhin auf dem Frachtgrundsystem — berechneten Preisen darf künftig nur eine Fracht von höchstens 25 \mathcal{R} hinzutreten. Soweit Walzwerkerzeugnisse auf der Frachtgrundlage Oberhausen bezogen werden, ist für Stabstahl und Formstahl die höchstzulässige Frachtbelastung auf 19 \mathcal{R} , für Banden und Bandstahl auf 21 \mathcal{R} und für Walzdraht auf 22 \mathcal{R} je t begrenzt worden. Der Betrag, um den die tatsächliche Frachtbelastung über die Höchstgrenze hinausgeht, wird jeweils von dem Preis der Walzwerkerzeugnisse abgezogen. Um die Erlösminde rung, die sich aus der Preiserhöhung für die ostdeutschen Verbraucher für die Eisenindustrie ergibt, zu decken, ist diese berechtigt, ab 1. Oktober 1940 einen Zuschlag von 2 \mathcal{R} je t für Walzeisenlieferungen zu berechnen, der in eine für diesen Zweck beim Stahlwerksverband errichtete Ausgleichskasse gezahlt wird. Mit Inkrafttreten der neuen Preisregelung fallen die bisher geltenden frei-Waggon-Preise und frei-Schiff-Preise weg. Gleichzeitig sind die Frachtgrundlagen Eger und Johannegeorgenstadt aufgehoben worden.

Kalksandsteine. Die Preise für Kalksandsteine in der Mark Brandenburg, die bei der Heranzufuhr der Preise für Mauersteine im Bereich der Mark Branden burg und der Stadt Berlin vom 1. April 1940 unverändert geblieben waren, sind nunmehr mit Wirkung vom 3. September 1940 erhöht worden. Die Preis-erhöhung beträgt durchweg 2,50 \mathcal{R} je 1000 Stück.

Ostmark. Durch Verordnung vom 10. September 1940 (RGBl. I, S. 1281) ist die in Deutschland geltende Verordnung über Höchstpreise für Haushalt-speisesalz vom 4. April 1938 in der Fassung der Ersten Ergänzungsverordnung vom 13. Januar 1939 (RGBl. I, S. 56) nebst Ergänzungs- und Ausführungsverordnungen mit Wirkung vom 1. Oktober 1940 in der Ostmark eingeführt worden. Praktisch wurden die Preise für Haushaltsspeisesalz in der Ostmark bereits im Laufe des April durch Verordnung des Reichskommissars für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich über die Festsetzung von Höchstpreisen für Haushaltsspeisesalz im Land Österreich vom 22. April 1939 (Gesetz-blatt für das Land Österreich, Nr. 576) den Preisen des Reichs angeglichen.

Ostgebiete. Warthegau. Durch Verordnung über die Butterpreise im Reichsgau Wartheland vom 21. August 1940 (Verordnungsblatt des Reichsstatthalters, Nr. 35) sind die seit 11. März 1940 für das Reich festgesetzten Butterpreise ab 1. September 1940 auch im Reichsgau Wartheland eingeführt worden.

Durch Anordnung vom 21. August 1940 ist für den Reichsgau Wartheland bestimmt worden, daß Hersteller von Süßwaren und Schokoladenenergiezeugnissen ihre Verkaufspreise nicht erhöhen dürfen (Verordnungsblatt des Reichsstatthalters, Nr. 35). Gleichzeitig wurden die Zuschläge des Groß- und Einzelhandels geregelt.

Durch Anordnung vom 21. August 1940 sind im Reichsgau Wartheland die Preise für Brennholz durch Festsetzung von Höchstaufschlägen für den Handel geregelt worden (Verordnungsblatt des Reichsstatthalters, Nr. 35). Handelsunternehmen, die Brennholz an den letzten Verbraucher ab Lager verkaufen, dürfen auf den Einstandspreis in Gemeinden über 20 000 Einwohner einen Aufschlag von höchstens 25 vH und in Gemeinden unter 20 000 Einwohner einen Aufschlag von höchstens 20 vH berechnen. Dabei darf jedoch der Aufschlag nicht mehr als 3 \mathcal{R} je rm betragen. Bei Lieferung frei Haus des Verbrauchers vom Lager des Händlers darf in Gemeinden über 20 000 Einwohner ein Zuschlag von höchstens 1 \mathcal{R} und in Gemeinden unter 20 000 Einwohner ein Zuschlag von 0,75 \mathcal{R} je rm berechnet werden. Gleichzeitig wurden auch Höchstzuschläge für das Zersägen und Zerhacken festgesetzt. (Die Regelung der Brennholzpreise im alten Reichsgebiet und im Sudetenland siehe Nr. 17, S. 392.)

Danzig-Westpreußen. Durch Anordnung vom 13. September 1940 sind für den Reichsgau Danzig-Westpreußen gleichfalls Höchstaufschläge für den Handel mit Brennholz festgesetzt worden (Verordnungsblatt des Reichsstatthalters, Nr. 58). Sie halten sich in den einzelnen Gemeinden zwischen 10 und 20 vH des Einstandspreises. Gleichzeitig wurden Bestimmungen für die Berechnung der Fuhrleistungen mit Kraftwagen und mit Pferdefuhrwerken getroffen. Die Zuschläge für die Lieferung frei Haus des Verbrauchers wurden auf 0,75 bis 1,50 \mathcal{R} je rm begrenzt.

Protektorat. Gleichzeitig mit dem Wegfall der Zollschränken zwischen dem Deutschen Reich und dem Protektorat Böhmen und Mähren am 1. Oktober 1940 (vgl. Nr. 18, S. 425) sind im Protektorat in die Deutschen Reich geltenden Gesetze über die Umsatzsteuer, Tabaksteuer, Zuckersteuer, Salzsteuer, Biersteuer, das Branntweinmonopol, die Mineralölsteuer, Fettsteuer und Schlachtereuer (mit Ergänzungs- und Ausführungsbestimmungen) sowie die deutschen Bestimmungen über den Bezug von Kraftspiritus eingeführt worden (RGBl. I, S. 1238).

Zur Überleitung der Branntweinwirtschaft des Protektorats Böhmen und Mähren in das Branntweinmonopol des Reichs sind durch Verordnung vom 17. September 1940 die Preise festgesetzt worden, zu denen die Reichsmonopolverwaltung die bei der Spiritusverwertungsgesellschaft in Prag vorhandenen Branntweinvorräte übernimmt. Diese Preise stellen sich ab 1. Oktober 1940 für Rohspiritus auf 45 \mathcal{R} , für gereinigten Spiritus in einer Stärke von wenigstens

94,4 Gewichtshundertteilen auf 52 \mathcal{R} und für absoluten Alkohol in einer Stärke von wenigstens 99,6 Gewichtshundertteilen auf 53,90 \mathcal{R} je hl Weingeist (RGBl. 1940 I, S. 1247).

Durch Verordnung vom 24. September 1940 sind ab 1. Oktober des Jahres die im Deutschen Reich bestehenden kaliwirtschaftlichen Vorschriften im Protektorat Böhmen und Mähren eingeführt worden.

Im Protektorat Böhmen und Mähren gelten vom 1. Oktober 1940 an bei der Einfuhr landwirtschaftlicher Waren die im Deutschen Reich bestehenden Marktbestimmungen für den Verkehr mit Mais und die unter das Maisgesetz fallenden Waren, für den Verkehr mit Garten- und Weinbauerzeugnissen, den Verkehr mit Tieren und tierischen Erzeugnissen, Ölen und Fetten sowie Ölsämereien und Ölfrüchten, Margarine und Kunstspeisefetten und für den Verkehr mit Milcherzeugnissen und mit Eiern. Die Marktbestimmungen für pflanzliche Öle und Fette sowie Tran und Margarine gelten im Protektorat auch dann, wenn sie dort erzeugt worden sind. An die Stelle der Reichsstellen tritt im Protektorat die Böhmischo-Mährische Ein- und Ausfuhrstelle für Erzeugnisse der Ernährungs- und Landwirtschaft (RGBl. 1940 I, S. 1265).

Durch Verordnung der Obersten Preisbehörde in Prag ist die Preisbildung für Lederwaren im inländischen Geschäftsverkehr des Protektorats in ähnlicher Weise wie im Reichsgebiet geregelt worden.

Generalgouvernement. Durch Anordnung vom 31. August 1940 (Verordnungsblatt für das Generalgouvernement, Teil II, Nr. 54) sind im Generalgouvernement die Preise für Getreide, Getreideerzeugnisse, Hülsenfrüchte, Rohfuttermittel, Ölfrüchte, Ölkuchen, Ölkuchenein- und -schrote für das Wirtschafts-jahr 1940/41 geregelt worden.

Für Getreide wurden die Verkaufspreise des Erzeugers nicht wie im Reich in der Form von Festpreisen, sondern lediglich in der Form von Richtpreisen festgesetzt. Dabei wurden jeweils 4 Preisgebiete vorgesehen. Die höchsten Preise gelten bei allen Getreidearten für den Stadt- und Landkreis Warschau. Unter Zugrundelegung des Umrechnungssatzes 100 Zloty = 50 \mathcal{R} liegen die Erzeugerpreise beim Roggen zwischen 115 und 125 \mathcal{R} (Warschau 135 \mathcal{R}) je t und bei Weizen zwischen 150 und 165 \mathcal{R} (Warschau = 175 \mathcal{R}) je t. Für Futtergerste und Futterhafer gilt im allgemeinen ein Erzeugerpreis von 100 bis 115 \mathcal{R} je 1 000 kg. Für den Stadt- und Landkreis Warschau beträgt der Futtergerstenpreis 125 und der Futterhaferpreis 130 \mathcal{R} je t. Vergleichsweise liegen die Erzeugerpreise zu Anfang des Wirtschaftsjahres in den angrenzenden ostdeutschen Gebieten beim Roggen zwischen 156 und 173, beim Weizen zwischen 176 und 188, bei Futtergerste zwischen 150 und 153 und bei Futterhafer zwischen 153 und 160 \mathcal{R} je t.

Die Erzeugerpreise für Mais richten sich im Generalgouvernement nach den Futtergerstenpreisen. Die Erzeugerpreise für Industriegetreide und Braugerste ergeben sich aus den Erzeugerpreisen für Futtergetreide der gleichen Art durch Hinzurechnung eines Zuschlags. Dieser beträgt bei Industriegerste bis zu 10 \mathcal{R} , bei Braugerste ohne Bezeichnung bis zu 20 \mathcal{R} und bei Braugerste von besonderer Beschaffenheit und bei Industriehafer bis zu 30 \mathcal{R} je 1 000 kg.

Die Preise für Mehl und Brot wurden durch Festsetzung von Höchstpreisen geregelt. Die Mühlenverkaufspreise für Roggenmehl liegen zwischen 17,675 und 19,675 \mathcal{R} (Warschau 20,675 \mathcal{R}) je 100 kg; für Weizenmehl liegen sie zwischen 28,50 und 29,50 \mathcal{R} (Warschau 29,50 \mathcal{R}) je 100 kg. Für Roggenkleie wurden Höchstpreise von 7,50 bis 8 \mathcal{R} (Warschau 9 \mathcal{R}) und für Weizenkleie Höchstpreise von 8 bis 8,50 \mathcal{R} (Warschau 10 \mathcal{R}) je 100 kg festgesetzt. Die Verbraucherhöchstpreise für Roggenbrot betragen 0,39 bis 0,43 Zloty (Warschau 0,46 Zloty) = etwa 20 bis 23 \mathcal{R} je kg. Für Weizenbrot gilt einheitlich ein Kleinverkaufspreis von 1 Zloty = 0,50 \mathcal{R} je kg und für Weizenbrötchen (50 g) von 0,08 Zloty = 4 \mathcal{R} je Stück.

Für Hülsenfrüchte (Speiserbsen und Futterhülsenfrüchte) wurden Erzeugerpreise festgesetzt. Für gelbe Viktoriaerbsen der ersten Sorte beträgt der Richtpreis 50 Zloty = 25 \mathcal{R} je 100 kg ab Verladeort; für die zweite Sorte beträgt der Preis 43 Zloty = 21,50 \mathcal{R} je 100 kg.

Für Rohfuttermittel wurden gleichfalls Erzeugerpreise festgesetzt. Für handelsübliches gutes, gesundes und trockenes loses Weizenheu beträgt der Richtpreis 8 Zloty = 4 \mathcal{R} , für handelsübliches loses Kleheu 12 Zloty = 6 \mathcal{R} je 100 kg. Für drahtgepreßte Ware erhöht sich der Preis um 0,50 \mathcal{R} je 100 kg. Für Roggen-, Weizen- und Gerstenstroh wurde ein Erzeugerpreis von 4 Zloty = 2 \mathcal{R} je 100 kg festgesetzt. Für drahtgepreßte Ware liegt auch hier der Preis um 0,50 \mathcal{R} höher.

Die Verteilerspanne für Getreide, Mehl, Kleie und Hülsenfrüchte darf insgesamt nicht mehr als 2 Zloty = 1 \mathcal{R} je 100 kg betragen, soweit die genannten Waren in Mengen von 50 kg und mehr verkauft werden. Für Heu und Stroh darf eine Verteilerspanne bis zu 0,50 Zloty = 0,25 \mathcal{R} je 100 kg berechnet werden. Bei Beteiligung mehrerer Verteiler darf die Gesamtverteilerspanne im Höchstfalle 1 Zloty = 0,50 \mathcal{R} betragen.

Für die im Generalgouvernement erzeugten Ölfrüchte gelten folgende Erzeugerpreise frei Station des Erzeugers einschließlich Sack:

je 100 kg		
Raps und Rübsen		
vom 15. Juli bis 31. August	80 Zloty =	40,— \mathcal{R}
" 1. September bis 31. Dezember	75 " =	37,50 "
nach dem 31. Dezember	70 " =	35,— "
Lein		
vom 1. April bis 30. November	60 " =	30,— "
" 1. Dezember bis 15. Februar	75 " =	37,50 "
" 16. Februar bis 31. März	65 " =	32,50 "
Hanf	60 " =	30,— "
Mohn	130 " =	65,— "
Gelbsenf	100 " =	50,— "

Für Ölkuchen, -mehle und -schrote wurden Verbraucherhöchstpreise festgesetzt, und zwar für Rapskuchen, Rapskuchenschrot oder -mehl ein Preis von 20 Zloty = 10 \mathcal{R} und für Lein- und Mohnkuchen und Schrote daraus ein Preis von 25 Zloty = 12,50 \mathcal{R} je 100 kg ab Lager des Verteilers.

FINANZEN UND GELDWESSEN

Der 4%ige Zinsfuß in der öffentlichen Schuld seit 1933

Die Bestrebungen, eine neue Zinsebene für den öffentlichen Kredit zu gewinnen, sind in den Ländern mit ausgebauter Kreditwirtschaft allenthalben im Gang. Die Vereinigten Staaten von Amerika konnten angesichts der Flüssigkeit des dortigen Kreditmarktes soeben ankündigen, daß sie Mitte Dezember 14jährige, 2%ige Schatzamtsbonds (zur Konversion fällig werdender Schatzamtsnoten) anbieten werden. In Großbritannien sind die Zeichnungen für die derzeitig laufende 2½%ige, 7jährige Anleihe zuletzt stark zurückgegangen, so daß die Beibehaltung dieses Zinssatzes ungewiß erscheint. Belgien hat Anfang Oktober eine 4%ige, 10jährige Staatsanleihe aufgelegt. Deutschland, das in den Wirren der Inflation seine Kreditdecke zum großen Teil verloren hatte, war in einer viel schwierigeren Lage als die genannten kapitalstarken Länder. Dementsprechend bedurfte es langjähriger Vorarbeiten, um zunächst den Satz von 4½% und sodann den Satz von 4% als derzeitige Zinsebene für den öffentlichen Kredit durchzusetzen.

Die Kreditkrise von 1931 brach — wie mit verschiedenen anderen ungesunden Erscheinungen des Wirtschaftslebens — auch mit den überhöhten Zinsbedingungen, die im Deutschen Reich seit Ausgang der Inflation geherrscht hatten. Nach einer kurzen Übergangszeit mit schroff heraufgesetzten Diskont- und Zinssätzen begann der Umbau im Zinsgefüge der Inlandsschulden, der seinen stärksten Ausdruck in den verschiedenen Zinssenkungsmaßnahmen der Regierung fand. Auch der Reichsbankdiskont wurde wieder gesenkt und erreichte am 22. September 1932 den Satz von 4%, einen Satz, der auch im letzten Friedenshalbjahr vor Ausbruch des Weltkrieges (5. Februar bis 30. Juli 1914) in Geltung gewesen war.

Die 4½igen Verbindlichkeiten des Reichs	Inlandsschulden				Steuer- gut- scheine¹)	Zusam- men
	ins- gesamt	davon				
		lang- fristige Schul- den	mittel- fristige Schatz- anwei- sungen	kurz- fristige Schul- den		
Stand am	in Mill. RM					
31. März 1933	88,3	0,5	1,3	86,6	471,9	560,2
» 1934	906,5	3,2	869,0	34,3	1 362,5	2 269,0
» 1935	1 297,7	301,8	989,6	6,3	1 179,9	2 477,6
» 1936	1 346,9	423,6	822,3	101,0	888,3	2 235,2
» 1937	1 185,1	534,6	575,4	75,0	596,2	1 781,3
» 1938	903,1	501,9	303,5	97,7	299,8	1 202,9
» 1939	770,5	468,6	88,9	213,0	1,8	772,3
» 1940	1 661,7	435,4	830,9	395,9	2 380,4	4 042,1
31. Juli 1940	3 845,4	1 022,0	2 823,4	—	2 380,4	6 225,8
31. Aug. 1940	5 263,4	2 440,0	2 823,4	—	2 380,4	7 643,8

¹⁾ Mit einem Aufgeld von 4% im Jahr. — ²⁾ Endgültige Zahl.

Bei dem Bestreben der öffentlichen Hand, für den öffentlichen Kredit den gleichen Zinssatz einzubürgern, übernahm das Reich in verschiedener Weise die Führung. Die ersten 4%igen Beträge erscheinen in der Reichsschuld im Laufe des Rechnungsjahres 1932 in Form von Betriebskrediten, von Schatzanweisungen für Zwecke der Zinserleichterung des landwirtschaftlichen Realkredits und von Schuldbuchforderungen für freiwilligen Arbeitsdienst. Außerdem wurden noch Steuergutscheine für Steuerzahlungen ausgegeben, die mit einem zinsähnlichen Aufgeld von 4% ausgestattet waren. Abgesehen von den Kurzkrediten, die zum Reichsbankdiskont verzinslich waren, führte also das Reich den Satz von 4% zunächst dort ein, wo es Verpflichtungen übernahm, ohne einen Gegenwert dafür zu erhalten, wo es also ein Gespräch mit dem Gläubiger nicht gab, sondern lediglich darauf zu achten war, daß die Ausstattung der Papiere ihre wirtschaftlichen Funktionen nicht in Frage stellte. Diese Linie des Krediteinsatzes wurde im Rechnungsjahr 1933 vom Reich dadurch verstärkt, daß es neben den bisherigen 4%igen Titeln noch rd. 1 Mrd. *ℛℳ* 4%ige Arbeitsschatzanweisungen ausgab. Sodann leitete das Reich

bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden die Umschuldung eines großen Teils der im Zins überhöhten Schulden sowie der zum Teil noch nicht fundierten Verpflichtungen, d. h. der Kurzkredite und der Zahlungsrückstände, ein.

Im folgenden Rechnungsjahr trat das Reich dann — wenn auch in sehr vorsichtiger Form — erstmals an den langfristigen Kreditmarkt heran, indem es den Inhabern der 6%igen Anleihe von 1929 und der Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte einen Umtausch in 4%ige Anleihe von 1934 anbot, wobei ein Teilbetrag dieser Anleihe zur Barzeichnung aufgelegt wurde. Die Anleihe erreichte einen Betrag von 329,1 Mill. *ℛℳ*, darunter rd. 130 Mill. *ℛℳ* Barzeichnungen und Barzuzahlungen.

Zu Ende des Rechnungsjahres 1934 beliefen sich die 4%igen Verbindlichkeiten des Reichs schon auf rd. 2½ Mrd. *ℛℳ*. Gleichzeitig waren am Markt allein an Gemeindeumschuldungsanleihe 2,78 Mrd. *ℛℳ* im Umlauf.

Angesichts dieser hohen Umlaufbeträge zeigte der offene Markt gewisse Zeichen der Sättigung. Dementsprechend waren die nächsten Schritte, nämlich die Beschaffung von Anleihemitteln im Zusammenhang mit dem Gesetz zur Förderung des Wohnungsbaus (vom 30. März 1935, Reichsgesetzbl. I S. 469) mehr zwangsweiser Natur. Der gebäudeentschuldungssteuerpflichtige Hausbesitz mußte bekanntlich auf Grund dieses Gesetzes zunächst die Steuer in alter Höhe weiterzahlen und erhielt an Stelle einer gesetzlich vorgesehenen Steuerminderung (Vierte VO. des Reichspräsidenten vom 8. Dezember 1931, Reichsgesetzbl. I S. 699ff.) 4%ige Gemeindeumschuldungsanleihe ausgehändigt. Dem Reich flossen hierdurch im Laufe der Rechnungsjahre 1935 und 1936 etwa 490 bis 500 Mill. *ℛℳ* Anleihemittel zu. In der Reichsschuld haben sich diese Maßnahmen nur in Form einiger vor allem 4%iger Schuldscheindarlehen niedergeschlagen.

Waren schon in den Rechnungsjahren 1935 und 1936 die Tilgungen und Einlösungen 4%iger Verbindlichkeiten größer als die Neuaufnahmen, so trat in den Rechnungsjahren 1937 und 1938 eine Pause in der Emission 4%iger Verpflichtungen des Reichs ein, während die Tilgungen ungeschwächt weitergingen. Infolgedessen nahmen im Laufe dieser vier Jahre die Gesamtbeträge in 4%igen Verbindlichkeiten des Reichs in rascher Folge von 2,48 Mrd. *ℛℳ* bis auf 0,77 Mrd. *ℛℳ* (Stand am 31. März 1939) ab.

Im Rechnungsjahr 1939 kam dann in den NF-Steuergutscheinen II ein neues Wertpapier mit einem zinsähnlichen Aufgeld von 4% in Umlauf, jedoch im Gegensatz zu 1932 als Entgelt für empfangene Gegenwerte, da die Steuergutscheine zur Bezahlung für Warenlieferungen und sonstige Leistungen in Höhe von 40 vH des Rechnungsbetrages dienten. Im März 1940 wurde schließlich der entscheidende Schritt getan und dem Kreditmarkt ein 4%iges Papier in Form von mittelfristigen Schatzanweisungen angeboten. Als die glatte Aufnahme dieser Schatzanweisungen auch bei Verlängerung der Laufzeit (um jeweils ein Vierteljahr bei jeder neuen Folge) und einer allmählichen Heraufsetzung des Begebungskurses (von 99¼ bis auf 99¾ %) nicht unterbrochen wurde, erfolgte im Juni durch Begebung einer neuen, V. Folge mit zehnjähriger Laufzeit der weitere Schritt von der mittelfristigen zur langfristigen Schuldverschreibung. Die Sparkassen, Versicherungen und andere Kapitalsammelstellen hatten bereits im Mai mit Einzahlungen auf die 4%ige, 20jährige Anleihe von 1940 begonnen, auf die bis Ende August 1,04 Mrd. *ℛℳ* abgerechnet waren. Nach Absatz der auf 1 Mrd. *ℛℳ* aufgestockten 4%igen Schatzanweisungen von 1940, V. Folge, wurde Ende August eine neue, VI. Folge von 4%igen Schatzanweisungen mit einer 20jährigen

Laufzeit begeben, die gleichfalls einen raschen Absatz fand. Ihre Laufzeit ist sogar etwas länger als die Durchschnittslaufzeit der 4^o/igen Anleihe von 1940, die infolge des 10jährigen Tilgungszeitraums 15 Jahre beträgt. Durch diese verschiedenen Emissionen sind die 4^o/igen Verbindlichkeiten des Reichs seit Ende des Rechnungsjahres 1939 in starkem Anwachsen begriffen. Zugleich hat eine Verlagerung des Gewichts von der mittelfristigen zur langfristigen Finanzierung begonnen, wie aus nachstehenden Zahlen hervorgeht:

	langfristig Mill. RM vH	mittelfristig ¹⁾ Mill. RM vH	zusammen Mill. RM vH
31. März 1940	435,4 11,9	3 211,3 88,1	3 646,7 100,0
31. Juli 1940	1 022,0 16,4	5 203,8 83,6	6 225,8 100,0
31. August 1940	2 440,0 31,9	5 203,8 68,1	7 643,8 100,0

¹⁾ Einschl. Steuergutscheine.

Die übrigen Gebietskörperschaften, also Länder, Hansestädte, Gemeinden und Gemeindeverbände, sind Nutznießer der Reichsmaßnahmen, entweder unmittelbar, wie bei der Umschuldungsaktion, die das Reich insbesondere im Interesse der Gemeinden durchführte, oder mittelbar, wie bei den Zinssenkungsmaßnahmen allgemeiner Art. Anders als beim Reich, dessen konstruktive Pläne von Fall zu Fall beim Eingehen neuer Verbindlichkeiten Gestalt annehmen, wird bei Ländern und Gemeinden der den Bestand an Schulden von der allgemeinen Zinssenkung berührt, so daß sich die Wirkungen bei viel mehr Schuldarten zeigen als etwa beim Reich. Dabei gibt es auch hier Unterschiede. Die Hansestädte beispielsweise haben in keinem Jahr 4^o/ige Auslandsschulden oder Aufwertungsschulden zu verzeichnen. Dies tritt in der nebenstehenden Schuldartengliederung eindeutig zutage. Im übrigen wurden Länder und Hansestädte immer gemeinsam behandelt.

Die ersten 4^o/igen Verbindlichkeiten der Länder und Hansestädte sind — wie beim Reich — kurzfristige Inlandsschulden. Später treten aus den bereits erwähnten Gründen auch andere 4^o/ige Beträge auf, so langfristige Inlandsschulden, unter denen bei den Hansestädten und bei einigen kleineren Ländern Schulden gegenüber dem Umschuldungsverband enthalten sind, und bei den mittel- und kurzfristigen Auslandsschulden, wo die Stillhalteabkommen vom Rechnungsjahr 1935 an Früchte zeitigen. Unter den Schulden aus öffentlichen Mitteln — einer Schuldart, die beim Reich naturgemäß fehlt — gewinnen die 4^o/igen Beträge nur im Jahre 1935 größere Bedeutung, wobei aber zu beachten ist, daß diese Schulden bei Ländern und Hansestädten überwiegend niedriger verzinslich sind als zu 4^o/, so daß diese Beträge hier keinen besonderen Aufschluß geben.

Bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden stehen für die Schuldartengliederung nur die Ergebnisse von zwei Erhebungstichtagen (31. März 1933 und 31. März 1936) zur Verfügung, da hier nur alle drei Jahre eine Vollerhebung durchgeführt wird und die Erhebung zum 31. März 1939 infolge des Krieges noch nicht abgeschlossen ist. Doch geben die beiden Stichtage ein aufschlußreiches Bild. Am 31. März 1933 sind nur verschwindend geringe 4^o/ige Schuldbeträge vorhanden gewesen, dagegen am 31. März 1936, als die Zinssenkungsmaßnahmen und besonders

die Gemeindeumschuldung sich schon voll ausgewirkt haben, nicht weniger als 3 542,4 Mill. RM oder 30,7 vH der damaligen Gemeindegeldschuld. Den Ausschlag geben 3 040,7 Mill. RM langfristige Inlandsschulden, darunter 2 756,4 Mill. RM Schulden gegenüber dem Umschuldungsverband. Immerhin verblieben an diesem Stichtag noch 284,3 Mill. RM sonstige langfristige Inlandsschulden gegenüber nur 19,1 Mill. RM am 31. März 1933. Das Gewicht der mittel- und kurzfristigen Inlandsschulden war infolge der Konsolidierung durch die Gemeindeumschuldungsaktion sehr gering geworden. Trotzdem hatten auch hier die 4^o/igen Beträge sich vervielfacht. Auch Teile der Alt- und Festwertschulden sowie der Auslandsschulden waren am 31. März 1936 zu 4^o/o verzinslich. Gewichtiger waren die 4^o/igen Schulden aus öffentlichen Mitteln, die mit 444,6 Mill. RM sogar die lang-

Die Arten der 4 ^o /igen Schuldverbindlich- keiten von Ländern, Hansestädten und Gemeinden (Gem. Vbden.) sowie von öffentlichen Unternehmungen	Alt- und Fest- wert- schul- den	Auslandsschulden			Inlandsschulden				Neu- ver- schul- dung (Sp. 4 + 8)	Schulden aus Kredit- markt- mitteln insgesamt (Sp. 1 + 9)	Schul- den aus öffentl. Mitteln	Ges- amt- ver- schul- dung
		lang- fristige	mittel- u. kurz- fristige	zusam- men	lang- fristige	mittel- fristige	kurz- fristige	zusam- men (Sp. 5 bis 7)				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
in Mill. RM												
Länder												
Stand am												
31. März 1933 ..	—	—	—	—	—	0,0	19,9	19,9	19,9	19,9	—	19,9
„ 1934 ..	—	—	—	—	39,3	0,8	0,8	40,9	40,9	40,9	15,5	56,4
„ 1935 ..	3,1	—	6,1	6,1	52,4	3,6	70,7	126,7	132,8	135,9	22,5	158,4
„ 1936 ..	1,2	—	4,9	4,9	52,3	3,4	59,4	115,1	120,0	121,2	51,6	172,8
„ 1937 ..	0,2	—	3,2	3,2	54,4	1,1	43,1	98,6	101,8	102,1	32,2	134,3
„ 1938 ..	0,0	—	5,1	5,1	62,9	0,3	54,9	118,1	123,2	123,2	18,4	141,7
„ 1939 ..	0,0	—	1,6	1,6	50,7	1,2	47,1	99,0	100,6	100,6	18,5	119,1
„ 1940 ¹⁾ ..	0,0	—	1,3	1,3	48,6	1,2	47,1	96,9	98,2	98,2	17,2	115,4
30. Juni 1940 ¹⁾ ..	0,0	—	0,8	0,8	548,3	1,1	46,5	595,9	596,7	596,7	17,0	613,7
Hansestädte												
Stand am												
31. März 1933 ..	—	—	—	—	—	—	0,5	0,5	0,5	0,5	—	0,5
„ 1934 ..	—	—	—	—	109,7	0,3	19,9	129,9	129,9	129,9	7,7	137,5
„ 1935 ..	—	—	—	—	202,4	4,1	10,9	217,3	217,3	217,3	11,3	228,7
„ 1936 ..	—	—	—	—	222,5	3,7	2,5	228,7	228,7	228,7	11,5	240,2
„ 1937 ..	—	—	—	—	219,5	0,1	1,7	221,3	221,3	221,3	10,8	232,1
„ 1938 ..	—	—	—	—	193,3	0,1	1,3	194,6	194,6	194,6	5,1	199,7
„ 1939 ..	—	—	—	—	83,1	—	—	83,1	83,1	83,1	0,2	83,2
„ 1940 ¹⁾ ..	—	—	—	—	83,9	—	—	83,9	83,9	83,9	1,1	85,0
30. Juni 1940 ¹⁾ ..	—	—	—	—	82,7	—	—	82,7	82,7	82,7	1,1	83,8
Reichs- u. Länder- unternehmungen												
Stand am												
31. März 1936 ..	9,1	—	—	—	67,8	800,0	20,5	888,2	888,2	897,3	199,1	1 096,4
„ 1937 ..	8,8	—	—	—	49,6	458,6	17,8	526,0	526,0	534,8	301,5	836,3
„ 1938 ..	8,4	—	0,1	0,1	51,9	462,2	8,2	522,3	522,4	530,8	300,5	831,3
„ 1939 ¹⁾ ..	7,4	—	4,9	4,9	113,6	463,5	8,6	585,7	590,7	598,1	674,1	1 272,2
Gemeinden (G.-V.)												
Stand am												
31. März 1933 ..	—	—	—	—	19,1	6,9	6,4	32,4	32,4	32,4	—	32,4
„ 1936 ..	14,3	1,2	2,9	4,1	3 040,7	26,3	12,4	3 079,4	3 083,5	3 097,8	444,6	3 542,4
Gemeindliche Unternehmungen												
Stand am												
31. März 1936 ..	1,1	—	0,2	0,2	22,0	0,4	1,9	24,4	24,6	25,7	99,3	125,0

¹⁾ Auf Grund der laufenden Nachweise der Schuldenaufnahmen geschätzt. — ²⁾ Vorläufige Zahlen.

fristigen Inlandsschulden ohne Umschuldungsanleihe übertrafen. In erster Linie waren die Länder sowie die öffentlichen Unternehmungen (Deutsche Bau- und Bodenbank, Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten u. dgl.) die Quellen, aus denen den Gemeinden und Gemeindeverbänden öffentliche Mittel auf dieser Basis zuflossen, nicht zuletzt in der Wiederaufbauzeit.

Damit auch die Schuldenneuaufnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände am Kreditmarkt eine bestimmte Zinshöhe einhielten, war in § 13 des Gemeindeumschuldungsgesetzes die Genehmigung zur Aufnahme neuer Anleihen davon abhängig gemacht worden, daß ihre Verzinsung im wirtschaftlichen Gesamtergebnis nicht mehr als 4^o/o betragen dürfe. Die zuständigen Verwaltungsstellen schenkten diesem Punkt jeweils eine besondere Aufmerksamkeit. In ähnlicher Weise waren die Länder und Hansestädte von den maßgeblichen Stellen gehalten, diese Grundlinie nicht durch Einräumung höherer Zinssätze bei Aufnahme neuer Darlehen zu durchbrechen. Die bedeutendste Anleiheauflegung, die von einem deutschen Land seit der Wirtschaftskrise herausgebracht worden ist, nämlich die preußische konsolidierte Staatsanleihe von 1940 (500 Mill. RM), ist auch auf einen Nominalzinsfuß von 4^o/o abgestellt.

Der Ausrichtung auf diesen Zinsfuß dient auch die Verordnung über Zinsermäßigung und Währungsumstellung bei den Länder- und Gemeindeanleihen in den Reichsgauen der Ostmark vom 14. Juni 1940 (Reichsgesetzbl. Teil I, S. 895 ff.). In dieser Verordnung wurden den Inhabern der zum Teil bis zu 7½ und 8% verzinlichen Schuldverschreibungen der ehemals österreichischen Länder, Gemeinden und der Stadt Wien mit Wirkung vom 1. Juli 1940 die Herabsetzung des Zinssatzes auf 4% unter Umtausch der alten Schuldverschreibung in neue angeboten.

Die öffentlichen Unternehmungen, vor allem die Reichs- und Länderunternehmungen, konnten — ganz anders als die Gebietskörperschaften — als erste öffentliche Schuldner aus den veränderten Kreditmarktverhältnissen für ihre Neufinanzierungen Nutzen ziehen. So finanzierten Reichsbahn und Reichspost ihre Arbeitsbeschaffungsprogramme, die Reichsautobahnen ihre eben in Gang gekommenen Bauarbeiten mit 4%igen Kreditmarktmitteln, vor allem in Form von Wechselkrediten mit mehrjähriger Laufzeit. Im Geschäftsjahr 1938 nahmen dann auch die langfristigen Inlandsschulden stärker zu (von 51,9 auf 113,6 Mill. RM), ein erster Vorläufer der kommenden langfristigen Finanzierung auf 4%iger Basis. Im gleichen Jahr erfolgt bei den Schulden aus öffentlichen Mitteln eine reichliche Verdopplung dieser an sich schon bedeutenden gegenseitigen Verbindlichkeiten (von 300,5 auf 674,1 Mill. RM), die erkennen läßt, wie sehr sich diese Zinsbasis im Kreditverkehr der Reichs- und Länderunternehmungen mit ihren öffentlichen Gläubigern bereits 1938 durchgesetzt hatte.

Für die gemeindlichen Unternehmungen liegen nur Ergebnisse der Erhebung vom 31. März 1936 vor, da für den Abschluß der Erhebung vom 31. März 1939 aus den gleichen Gründen wie bei den gemeindlichen Gebietskörperschaften noch längere Zeit erforderlich sein wird. Nach dem Stand am 31. März 1936 überwiegen unter den 4%igen Schuldverbindlichkeiten die Schulden aus öffentlichen Mitteln gegenüber den Schulden aus Kreditmarktmitteln (99,3 Mill. RM gegenüber 25,7 Mill. RM) auffällig. Da die Kreditverflechtung der Gemeinden mit ihren Unternehmungen sehr ausgeprägt ist, waren die Darlehen von Gebietskörperschaften an gemeindliche Unternehmungen weit größer als die Kredite, die diese von anderen öffentlichen Unternehmungen erhalten haben (66,2 Mill. RM gegen 33,1 Mill. RM). Im übrigen hatte diese Gruppe von Unternehmungen von allen öffentlichen Schuldnern, verhältnismäßig am wenigsten 4%ige Kredite aufzuweisen, da sie — im Gegensatz zu den Reichsunternehmungen — hinsichtlich der Möglichkeiten einer Schuldenneuaufnahme ebenso eingeengt waren wie die Gemeinden und Gemeindeverbände, andererseits aber als Ertragsbetriebe nicht die Fürsorge erfuhren wie ihre Eigentümerkörperschaften etwa in der Gemeindeumschuldung.

Die Kreditmarktschulden derjenigen öffentlichen Schuldner, für die neuere Ergebnisse vorlagen, also des Reichs, der Länder, der Hansestädte und der Reichs- und Länderunternehmungen wurden in nebenstehender Übersicht auch nach Gläubigern untergliedert. An erster Stelle unter den Gläubigern ist der Markt der inländischen Inhaberpapiere zu nennen, der beim Reich in den Jahren seit 1933 zwischen 39,4 und 99,7 vH, bei den Reichs- und Länderunternehmungen zwischen 76,8 und 88,5 vH der gesamten 4%igen Kredite

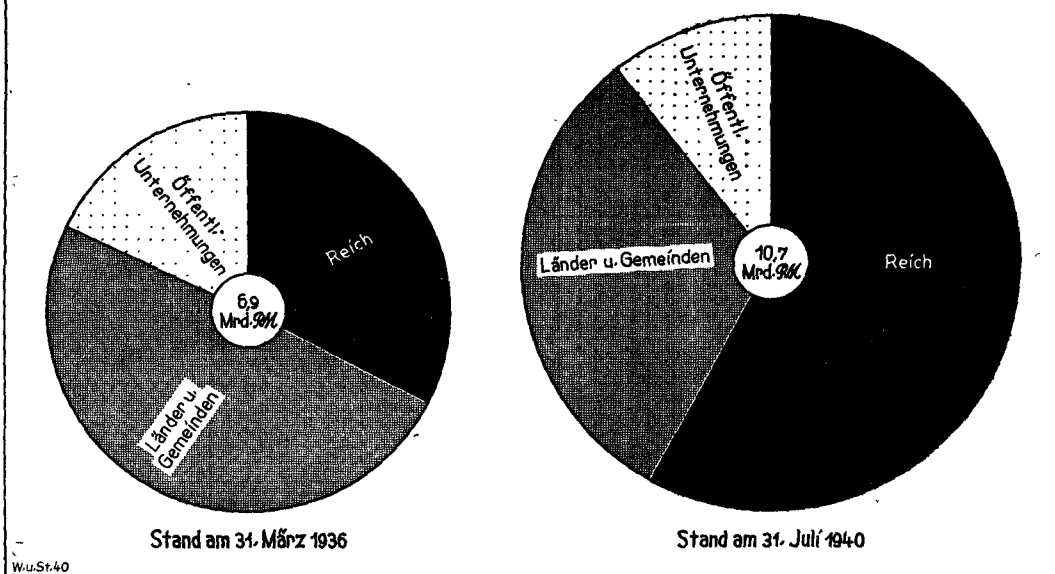
zur Verfügung stellte, vor allem in Form des organisierten Kredits, also durch die Banken, Sparkassen, Versicherungsanstalten u. dgl. Kapitalsammelstellen, aber auch durch Industriefirmen (z. B. Übernahme von NF-Steuer Gutscheinen) und private Geldgeber (z. B. Annahme der 4%igen Anleihe von 1934, Erwerb von Steuer Gutscheinen und 4%ige Schatzanweisungen am Markt u. dgl.).

Die Darlehen von Sozialversicherungsträgern und sonstigen öffentlichen Versicherungen stehen beim Reich wegen des bereits erwähnten Darlehens von 1935 nach den Schuldverschreibungskrediten an zweiter Stelle, während sie bei den Ländern, Hansestädten und den Reichs- und Länderunternehmungen geringer sind und eine auffällige Neigung zum Beharren erkennen lassen. Die überragende Rolle, die die 4%igen Kredite der öffentlichen Kreditanstalten bei den Ländern und Hansestädten spielen, erklärt sich aus der Zugehörigkeit des Umschuldungsverbandes zu dieser Gläubigergruppe, wenn auch ohne den Umschuldungsverband noch erhebliche Darlehen verbleiben. Unter den Krediten der Privatbanken ist beim Reich aus formalen Gründen der Betriebskredit bei der Reichsbank enthalten, der nach der Neuordnung der Höchstgrenze im Jahr 1939 zu Ende dieses Rechnungsjahres mit einem höheren Betrag erscheint (315,5 Mill. RM), zum 31. Juli 1940 dagegen infolge der inzwischen erfolgten Senkung des Reichsbankdiskonts auf 3½% aus der Aufstellung ausscheidet. Bei den Ländern und Hansestädten fällt auf, daß die 4%igen Kredite der Privatbanken wie die der Privatunternehmungen und Privatpersonen im Laufe der Jahre in ihrer Höhe sehr schwanken. Augenscheinlich handelt es sich hier um Gelegenheitskredite, die vorübergehend in stärkerem Maße in Anspruch genommen wurden, im Gegensatz zu der Übung der öffentlichen Unternehmungen, die mit diesen beiden Gläubigergruppen alle Jahre in guter Geschäftsverbindung standen. Nicht unbedeutend sind schließlich die 4%igen Hypothekarkredite der öffentlichen Unternehmungen. Die stärkeren Schwankungen der Beträge in den einzelnen Jahren sind in erster Linie technisch bedingt und beruhen darauf, daß die Unternehmungen an dem Stichtag von 1936 und 1939 die Hypotheken in Sammelposten unter Errechnung eines jeweiligen Durchschnittszinssatzes nachweisen konnten, während in den beiden Zwischenjahren der mit erheblicher Mehrarbeit verbundene Versuch einer Einzelnachweisung sämtlicher Hypotheken gemacht wurde. Die Durch-

				Gläubiger											
Die 4%igen Kreditmarktschulden des Reichs, der Länder und der Reichs- und Länderunternehmungen nach Gläubigern	Inhaber von			Inländische Inhaber-papiere zusammen	Öffentl. rechtl. und Sozial-ver-siche-rungen	Private Ver-siche-rungs-an-stalten	Öffentl.-rechtl. Kredit-an-stalten	Pri-vate Kredit-ban-ken ¹⁾	Hypo-then-gläubi-ger ²⁾	Privat-unter-neh-mungen und -per-sonen	Inlän-discher Kredit-markt zusammen	Aus-lands-gläubi-ger	Insgesamt		
	inländischen		Steuergut-schei-nen												
	lang- und mittel-fristigen Schuldver-schrei-bungen	Wechsel und kurz-fristigen Schuldver-schrei-bungen													
Reich															
Stand am	Beträge in Mill. RM														
31. März 1933 ..	1,7	—	—	471,9	473,6	—	—	86,6	—	—	560,2	—	560,2		
„ 1934 ..	872,2	—	—	1362,5	2234,7	—	—	34,3	—	—	2269,0	—	2269,0		
„ 1935 ..	1291,4	—	—	1179,9	2471,4	—	—	6,3	—	—	2477,6	—	2477,6		
„ 1936 ..	1125,9	1,5	—	888,3	2015,7	120,0	—	99,5	—	—	2235,2	—	2235,2		
„ 1937 ..	846,0	1,5	—	596,2	1443,7	264,1	—	73,5	—	—	1781,3	—	1781,3		
„ 1938 ..	541,3	1,5	—	299,8	842,6	264,1	—	96,2	—	—	1202,9	—	1202,9		
„ 1939 ..	293,4	186,0	—	1,8	481,2	264,1	—	27,0	—	—	772,3	—	772,3		
„ 1940 ..	1002,1	80,0	—	2380,4	3462,5	264,1	—	315,5	—	—	4042,1	—	4042,1		
31. Juli 1940 ..	3581,3	—	—	2380,4	5961,7	264,1	—	—	—	—	6225,8	—	6225,8		
31. Aug. 1940 ..	4999,3	—	—	2380,4	7379,7	264,1	—	—	—	—	7643,8	—	7643,8		
Länder*)															
Stand am	Beträge in Mill. RM														
31. März 1933 ..	—	—	—	—	—	0,0	1,8	—	—	18,6	20,4	—	20,4		
„ 1934 ..	2,4	—	—	2,4	23,5	4,5	7) 128,7	1,0	1,0	9,6	170,8	—	170,8		
„ 1935 ..	6,5	—	—	6,5	14,4	4,5	8) 270,4	12,8	1,4	37,1	347,1	6,1	353,2		
„ 1936 ..	8,4	—	—	8,4	15,7	4,5	9) 288,5	24,7	1,2	2,0	345,0	4,9	349,9		
„ 1937 ..	6,0	—	—	6,0	16,0	3,9	10) 289,7	0,8	1,0	2,7	320,2	3,2	323,4		
„ 1938*) ..	5,0	0,8	—	5,7	17,5	4,2	11) 280,9	0,6	1,1	2,7	312,8	5,1	317,9		
„ 1939*) ..	5,4	—	—	5,4	13,6	3,7	12) 156,4	—	1,3	1,7	182,1	1,6	183,7		
„ 1940*) ..	5,2	—	—	5,2	13,1	3,6	13) 156,0	—	1,2	1,7	180,8	1,3	182,1		
30. Juni 1940*) ..	505,1	—	—	505,1	13,0	3,5	14) 154,1	—	1,2	1,7	678,6	0,8	679,4		
Reichs- u. Länderunternehmungen															
Stand am	Beträge in Mill. RM														
31. März 1936 ..	789,1	5,3	—	794,3	36,7	0,2	27,8	2,1	15,1	21,0	897,3	0,0	897,3		
„ 1937 ..	458,8	9,7	—	468,4	10,8	0,3	31,1	3,8	3,8	16,6	534,8	0,0	534,8		
„ 1938 ..	458,4	3,1	—	461,5	14,0	0,8	26,3	3,3	6,3	18,4	530,7	0,1	530,8		
„ 1939 ¹¹⁾ ..	457,4	5,1	—	462,5	11,9	0,9	25,4	3,1	29,2	60,0	593,0	4,9	598,0		

¹⁾ Ohne Hypothekenbanken. — ²⁾ Hypothekenbanken und sonstige private Hypothekengläubiger. — ³⁾ Einschl. Hansestädte. — ⁴⁾ Ohne die Hansestadt Lübeck. — ⁵⁾ Ohne die Hansestadt Hamburg. — ⁶⁾ Teilweise geschätzt. — ⁷⁾ Darunter 105,0 Mill. RM, ⁸⁾ 210,8 Mill. RM, ⁹⁾ 227,5 Mill. RM, ¹⁰⁾ 223,3 Mill. RM, ¹¹⁾ 205,5 Mill. RM, ¹²⁾ 108,1 Mill. RM, ¹³⁾ 107,9 Mill. RM, ¹⁴⁾ 106,5 Mill. RM. Schulden an den Umschuldungsverband deutscher Gemeinden. — ¹⁵⁾ Vorläufige Zahlen.

Die Anteile von Reich, Ländern, Gemeinden und öffentlichen Unternehmungen an den 4%igen Kreditmarktverbindlichkeiten 1936 und 1940



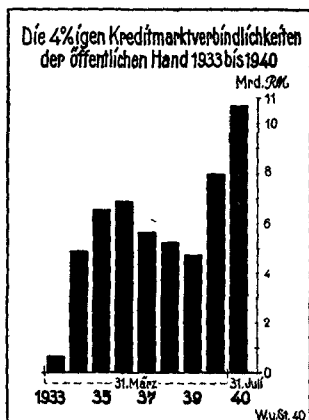
schnitte umfassen notwendigerweise Hypothekenbeträge verschiedener Zinsstufen, so daß an den entsprechenden Stichtagen größere Beträge erscheinen als an den anderen Stichtagen. Aus diesem Grunde sind die Zahlen der beiden Zwischenjahre mit den übrigen Zahlen in der Übersicht besser vergleichbar.

Die 4%igen Kreditmarktverbindlichkeiten der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände zusammen	Länder (Hansestädte)	Gemeinden (Gem. Vbde)	Länder u. Gemeinden zusammen	Darunter Umschuldungsverband	Zum Vergleich: Umlauf an 4%iger Gemeindeumschuldungsanleihe
Stand am					
31. März 1933	20,4	32,4	52,9	—	—
„ 1934	170,8	2 000,0	2 170,8	2 040,4	1 340,9
„ 1935	353,2	2 700,0	3 053,2	2 792,5	2 781,5
„ 1936	349,9	3 097,8	3 447,7	2 984,3	2 997,7
„ 1937	323,4	2 968,6	3 292,0	2 846,3	2 913,5
„ 1938	317,9	2 892,2	3 210,1	2 712,0	2 787,0
„ 1939	183,7	2 850,6	3 034,3	2 619,8	2 646,9
„ 1940	182,1	2 730,0	2 912,1	2 522,9	2 497,3
30. Juni 1940	679,4	2 720,0	3 399,4	2 500,0	2 492,7

¹⁾ Durch Schätzungen ergänzt bzw. ermittelt.

Bei einer Zusammenfassung aller 4%igen öffentlichen Schulden, bei der die Schulden aus öffentlichen Mitteln als Quelle von Doppelzählungen auszuschalten sind, erscheinen neben den Beträgen des Reichs die 4%igen Kreditmarktschulden der übrigen Gebietskörperschaften nicht unbedeutend. In den einzelnen Jahren von 1933 bis 1940 überschritten sie nach kurzem Anlauf schon im Rechnungsjahr 1934 die Dreimilliardengrenze und erreichten am 31. März 1936 einen Stand von 3,45 Mrd.

RM. Seit dem Rechnungsjahr 1939 wurde die Dreimilliardengrenze infolge der laufenden Tilgungen wieder unterschritten. Durch die Begebung von 500 Mill. RM 4%ige preussische Konsols im Mai 1940 stieg jedoch der Gesamtbetrag wieder auf 3,35 Mrd. RM. Die Rolle, die bei diesen Gesamtbeträgen alle Jahre hindurch die Schulden von Ländern und Gemeinden gegenüber dem Umschuldungsverband spielten, ist in der Sonderzusammenstellung der 4%igen Kreditmarktverbindlichkeiten dieser Gebietskörperschaften 1933 bis 1940 besonders herausgestellt worden.



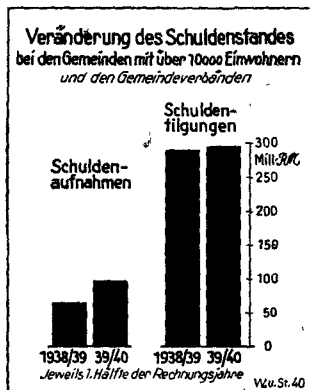
Die 4%igen Kreditmarktverbindlichkeiten der öffentlichen Hand insgesamt	Verbindlichkeiten des Reichs	Kreditmarktschulden der Länder und Gemeinden	Schulden der Gebietskörperschaften zusammen	Kreditmarktschulden der öffentlichen Unternehmungen und Zweckverbände	Schulden der öffentlichen Hand insgesamt
Stand am					
31. März 1933	560,2	52,9	613,1	75,0	688,1
„ 1934	2 269,0	2 170,8	4 439,8	450,0	4 889,8
„ 1935	2 477,6	3 053,2	5 530,8	1 050,0	6 580,8
„ 1936	2 235,2	3 447,7	5 682,9	1 250,0	6 932,9
„ 1937	1 781,3	3 292,0	5 073,3	890,0	5 963,3
„ 1938	1 202,9	3 210,1	4 413,0	880,0	5 293,0
„ 1939	772,3	3 034,3	3 806,6	960,0	4 766,6
„ 1940	4 042,1	2 912,1	6 954,2	1 100,0	8 054,2
31. Juli 1940 ¹⁾	6 225,8	3 399,4	9 625,2	1 150,0	10 775,2

¹⁾ Für Länder und Gemeinden: 30. Juni 1940. — ²⁾ Durch Schätzungen ergänzt oder ermittelt. — ³⁾ Vorläufige Zahl.

Faßt man die 4%igen Kreditmarktverbindlichkeiten des Reichs, der Länder (Hansestädte), der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie der öffentlichen Unternehmungen zusammen, so ergeben sie schon im Laufe des Rechnungsjahres 1933/34 Beträge von erheblicher Höhe. Am 31. März 1936 kommt die Gesamtsumme nahe an den Betrag von 7 Mrd. RM heran. Bewirkten in der Folgezeit die laufenden Tilgungen, besonders des Reichs und der reichseigenen Unternehmungen, auch einen langsamen Rückgang der Gesamtbeträge, so betrugen sie am 31. März 1939 immerhin noch 4,77 Mrd. RM. Im Rechnungsjahr 1939 setzte dann wieder ein Umschwung ein. Am 31. März 1940 wurde ein Gesamtbetrag von 8 Mrd. RM erreicht und am 31. Juli 1940 die Zehnmilliardengrenze überschritten. Seitdem sind beim Reich die 4%igen Verbindlichkeiten durch Abrechnung der zehnjährigen Schatzanweisungen, Folge V, von 1940 und durch weitere Einzahlungen auf die 4%ige Anleihe von 1940 allein im August um 1,42 Mrd. RM gestiegen, von der Reichspost 150 Mill. RM 4%ige zehnjährige Schatzanweisungen im Umtauschverfahren untergebracht und von der Reichsbahn 1,50 Mrd. RM 4%ige, 25jährige Reichsbahnanleihe angekündigt und ein großer Teil im Vorwegverfahren gegen Barzahlung bereits untergebracht worden. Anfang August hat ferner die Rhein-Main-Donau A. G. an die Inhaber ihrer 5%igen Goldanleihe von 1923 ein Angebot zum Umtausch dieser Anleihe in 4%ige mündelsichere Anleihe mit 20jähriger Laufzeit erlassen und Ende August schließlich das Reich die schon erwähnten 4%igen Schatzanweisungen von 1940, Folge VI, mit 20jähriger Laufzeit herausgebracht. Ende September kann einschließlich der im Rahmen dieser Emission untergebrachten Beträge der Stand der gesamten 4%igen Kreditmarktverbindlichkeiten der öffentlichen Gebietskörperschaften und öffentlichen Unternehmungen mit etwa 14 Mrd. RM angenommen werden.

Die Schuldenbewegung bei den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern und den Gemeindeverbänden von April bis September 1939

Die Schuldenbewegung der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände wies im letzten Friedenshalbjahr ein ähnlich günstiges Ergebnis auf wie im 1. Halbjahr des Rechnungsjahres 1938. Die Tilgungen (einschl. Wertverminderung bei ausländischen Schulden) übertrafen mit 294,8 Mill. *R.M.* den damaligen Betrag (289,0 Mill. *R.M.*) um 5,8 Mill. *R.M.* Wenn auf der Zugangsseite (einschl. Werterhöhung bei Auslandsschulden) ein um die Hälfte höherer Betrag festzustellen ist als damals (98,5 gegen 64,7 Mill. *R.M.*), so wirken sich hierin die städtebaulichen Sondermaßnahmen der Hauptstadt der Bewegung München aus. Somit schloß das Berichtshalbjahr mit einem Schuldenreinabgang von 196,3 Mill. *R.M.* Zu Kriegsbeginn belief sich der Schuldenstand der Gemeinden über 10 000 Einwohner und der Gemeindeverbände auf 8,45 Mrd. *R.M.*



Veränderung des Schuldenstandes		Schuldenaufnahmen		Schulden tilgungen		Sonstige Veränderungen	Reinabgang	Veränderung der Zahlungsrückstände ⁴⁾
		insgesamt	bereinig ^t ¹⁾	insgesamt	bereinig ^t ²⁾			
Mill. RM								
1939/40	1. Hälfte	98,5	98,5	294,8	286,8	—	196,3	+ 2,9
1938/39	2. Hälfte	73,4	71,1	433,2	428,2	³⁾ + 5,1	354,7	— 1,6
	1. Hälfte	64,7	63,9	289,0	284,3	³⁾ + 0,1	224,3	— 1,2

¹⁾ Ohne Werterhöhung bei Auslandsschulden. — ²⁾ Ohne Wertverminderung bei Auslandsschulden. — ³⁾ Außerdem 16,2 bzw. 8,6 Mill. *R.M.* Schuldumwandlungen, die sich in Zu- und Abgang ausgleichen. — ⁴⁾ Ohne Tilgungsrückstände.

Die Tilgungsleistungen ergaben im Vergleich zum 1. Halbjahr des Rechnungsjahres 1938 bei der Umschuldungsanleihe eine bemerkenswerte Steigerung mit 84,8 gegen 55,4 Mill. *R.M.* Zu diesem Ergebnis trug die hohe Tilgung von rd. 31 Mill. *R.M.* seitens der Reichshauptstadt erheblich bei. Auch die Rückzahlungen auf sonstige langfristige Anleihen waren mit 78,0 gegen 67,0 Mill. *R.M.* höher. Andererseits verminderte sich die Tilgung von öffentlichen Anleihen mit 44,3 gegen 75,9 Mill. *R.M.* und von mittelfristigen Schulden mit 11,4 gegen 20,2 Mill. *R.M.* erheblich. Bei sämtlichen übrigen Schuldarten wies die Höhe der Tilgungen nur unerhebliche Schwankungen auf.

An den Schuldzugängen waren die Darlehen aus öffentlichen Mitteln mit fast $\frac{2}{3}$ (60,3 Mill. *R.M.*) beteiligt. Die Höhe dieses Betrages, der gegenüber dem vergangenen Halbjahr nahezu eine Verdopplung der Aufnahme bedeutet, ist begründet in der erwähnten, für städtebauliche Zwecke erfolgten Darlehensaufnahme der Stadt München. Bei den sonstigen Schuldarten bewegten sich die Zugänge bei nur geringen Schwankungen in dem üblichen, von den Beschränkungen in der Kreditaufnahme bestimmten Rahmen.

Gläubiger und Schuldbedingungen wurden infolge der durch den Krieg bedingten Einschränkungen in der Erhebung nicht erfragt, doch dürfte bei den öffentlichen Darlehen wiederum die Bau- und Bodenbank mit für Kleinwohnungsbau bewilligten Beträgen als Gläubiger an erster Stelle stehen. Im Zusammenhang mit den städtebaulichen Vorgängen nahm bei der Verwendung der neuen Darlehen neben dem Wohnungs- und Grundstückswesen (44,6 Mill. *R.M.* oder 45 vH der Gesamtaufnahme) das Straßenwesen mit 21,5 Mill. *R.M.* oder 22 vH einen hervorragenden Platz ein. Rund 15 Mill. *R.M.* wurden in Betrieben investiert; die Hälfte hiervon entfiel auf Versorgungs- und Verkehrsbetriebe.

Nach Gebieten betrachtet, war die Schuldneuaufnahme in den preußischen Gebietsteilen nur etwas höher, in den außerpreußischen Ländern — unter dem Einfluß des Sonderfalles bei München — annähernd doppelt so hoch (61,0 gegen 31,5 Mill. *R.M.*) wie im Vergleichshalbjahr. Auf der anderen Seite lagen die Tilgungen in den außerpreußischen Ländern um 25 vH niedriger (76,8 gegen 101,3 Mill. *R.M.*). Berlin verdoppelte seine Tilgungs-

Die Schulden der Gemeinden über 10 000 Einwohner ¹⁾ und der Gemeindeverbände ²⁾ nach Art der Schulden	Stand am 31. März 1939 ³⁾	Veränderungen vom 1. April 1939 bis 30. Sept. 1939			Stand am 30. Sept. 1939 ⁴⁾
		Schuld- auf- nahme ⁵⁾	Schul- den- til- gung ⁶⁾	Rein- abgang (+ zu gang)	
		Mill. <i>R.M.</i>			
Alt- und Festwertschulden ⁷⁾	599,6	—	11,5	— 11,5	588,2
Neuverschuldung zusammen	6 713,5	38,3	239,1	— 200,8	6 512,7
und zwar					
Auslandsschulden	356,9	3,5	24,1	— 20,6	336,3
davon					
Inhaberschuldverschreibungen	244,8	—	13,1	— 13,1	231,8
Sonstige	112,0	3,5	11,0	— 7,5	104,5
Inlandsschulden	6 356,6	34,8	215,0	— 180,2	6 176,5
davon					
Inhaberschuldverschreibungen	524,1	—	13,6	— 13,6	510,6
Schulden an den Umschuldungs- verband	2 241,3	—	84,8	— 84,8	2 156,5
Sonstige langfristige Anleihen ⁸⁾	3 046,9	18,5	78,0	— 59,4	2 987,4
Hypotheken	310,5	8,6	20,7	— 12,1	298,4
Mittelfristige Schulden ⁹⁾	184,2	5,1	11,4	— 6,3	177,9
Kurzfristige Schulden	45,3	0,4	5,2	— 4,8	40,4
Kassenkredite	4,4	2,1	1,3	+ 0,8	5,2
Schulden aus Kreditmarktmitteln insgesamt	7 313,2	38,3	250,5	— 212,3	7 100,9
Schulden aus öffentlichen Mitteln	1 336,9	60,3	44,3	+ 16,0	1 352,9
davon					
aus der Hauszinssteuer	408,0	1,3	4,9	— 3,6	404,4
Sonstige ¹⁰⁾	929,0	59,0	39,4	+ 19,6	948,5
Gesamtverschuldung	8 650,1	98,5	294,8	— 196,3	8 453,9
Gesamtverschuldung ohne Kas- senkredite	8 645,8	96,4	293,5	— 197,1	8 448,7
Außerdem:					
Zahlungsrückstände (ohne Tilgungs- rückstände)	6,2	6,5	3,6	+ 2,9	9,2

¹⁾ Ohne den Stadtstaat Bremen. — ²⁾ Ohne preussische und saarländische Ämter. — ³⁾ Gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise berichtigt, in der Gesamtverschuldung + 23,3 Mill. *R.M.*; darunter + 14,6 Mill. *R.M.* infolge Ein- und Ausgemeindungen. — ⁴⁾ Mit Werterhöhung. — ⁵⁾ Wertverminderung bei Auslandsschulden durch Kursänderungen. — ⁶⁾ Spätere Berichtigungen sind möglich. — ⁷⁾ Ohne Neubezug und noch streitige Beträge. — ⁸⁾ Einschl. Anteile an Sammelanleihen und Darlehen auf der Grundlage von Kommunalschuldverschreibungen. — ⁹⁾ Einschl. Schatzanweisungen und Sammelanleihen. — ¹⁰⁾ Darunter 8,0 Mill. *R.M.* Abgang durch Änderung der Umrechnungskurse von Auslandswährungen. — ¹¹⁾ Reichs- und Länderkredite für Wohnungsbau, wirtschaftliche Erwerbslosenfürsorge und Arbeitsbeschaffung, Kredite kommunaler Werke u. dgl. — ¹²⁾ Darunter 7,3 Mill. *R.M.* rückständige öffentliche Abgaben u. dgl. Die bereits in den Schulden enthaltenen Tilgungsrückstände belaufen sich auf 1,1 Mill. *R.M.*

leistungen (68,4 gegen 30,7 Mill. *R.M.*), während sie in den östlichen preussischen Provinzen leicht zurückgingen (50,2 gegen 56,4 Mill. *R.M.*) und in den westlichen mit 99,4 gegen 100,6 Mill. *R.M.* nahezu unverändert blieben. Insgesamt waren festzustellen ein schärferer Rückgang der Reinabnahme bei den

Die Schulden der Gemeinden über 10 000 Einwohner ¹⁾ und der Gemeinde- verbände ²⁾ nach Gebieten und Gemeindegruppen am 30. Sept. 1939 ³⁾	Stand am 31. März 1939 ⁴⁾	Veränderungen vom 1. April bis 30. Sept. 1939			Stand am 30. Sept. 1939	Außerdem Zahlungs- rückstände	
		Schul- den- auf- nahme	Schul- den- til- gung ⁵⁾	Rein- abgang		31. März 1939 ⁶⁾	30. Sept. 1939 ⁷⁾
Mill. RM							
Preußen	5682,4	37,5	218,0	— 180,5	5501,9	2,6	3,2
Östliche Provinzen	1537,5	17,0	50,2	— 33,2	1504,4	0,5	1,0
Berlin	923,1	0,7	68,4	— 67,7	855,3	—	—
Westliche Provinzen	3221,8	19,8	99,4	— 79,6	3142,2	2,1	2,2
Übrige Länder	2967,7	61,0	76,8	— 15,8	2951,9	3,6	6,0
Deutsches Reich	8650,1	98,5	294,8	— 196,3	8453,9	6,2	9,2
davon Gemeinden							
über 500 000 Einw.	2905,7	37,6	122,8	— 85,2	2820,5	0,0	0,0
von 200 001 b. 500 000 „ ..	1092,0	14,0	32,4	— 18,4	1073,6	—	—
„ 100 001 „ 200 000 „ ..	944,5	14,3	20,4	— 6,1	938,4	0,2	0,2
„ 50 001 „ 100 000 „ ..	783,6	8,4	19,9	— 11,5	772,1	0,7	0,4
„ 20 001 „ 50 000 „ ..	1027,3	12,0	37,6	— 25,6	1001,7	1,0	1,7
„ 10 001 „ 20 000 „ ..	664,3	6,6	17,2	— 10,7	653,7	0,5	1,1
Provinzialverbände	499,0	0,7	14,3	— 13,6	485,5	0,0	0,0
Kreisverbände	733,7	4,9	30,1	— 25,2	708,5	3,8	5,8

¹⁾ Ohne den Stadtstaat Bremen bzw. ohne preussische und saarländische Ämter. — ²⁾ Spätere Berichtigungen sind möglich. — ³⁾ Gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise berichtigt, in der Gesamtverschuldung + 23,3 Mill. *R.M.*; darunter + 14,6 Mill. *R.M.* infolge Ein- und Ausgemeindungen. — ⁴⁾ Mit Wertverminderung bei Auslandswährungen durch Kursänderungen (insgesamt 8,0 Mill. *R.M.*). — ⁵⁾ Ohne die bereits in den Schulden enthaltenen Tilgungsrückstände (am 31. März 1939 insgesamt 1,0 Mill. *R.M.*, am 30. September 1939 1,1 Mill. *R.M.*).

außerpreussischen Ländern (15,8 gegen 70,2 Mill. *RM*), ein mehr als verdoppelter Reinabgang bei Berlin (67,7 gegen 30,1 Mill. *RM*) und geringe Rückgänge in den östlichen (33,2 gegen 41,9 Mill. *RM*) und westlichen preussischen Provinzen (79,6 gegen 82,1 Mill. *RM*).

Die Veränderungen in der Schuldenbewegung waren bei den einzelnen Gemeindegruppen sehr unterschiedlich. Während die Schuldaufnahmetätigkeit bei den zwei Großstadt-Größenklassen über 200 000 Einwohner beträchtlich stieg (37,6 gegen 14,3 Mill. *RM* bzw. 14,0 gegen 6,2 Mill. *RM*), war sie bei den Gemeinden zwischen 10 001 und 50 000 Einwohnern sowie den Kreisverbänden rückläufig. Die übrigen Gruppen verzeichneten eine geringere Steigerung der Schuldaufnahme. Auf der Tilgungsseite ist das Anwachsen der Tilgungshöhe bei den größten Städten (unter dem Einfluß der großen Tilgungsleistungen bei Berlin) mit 122,8 gegen 109,7 Mill. *RM* und den Gemeinden von 10 001 bis

50 000 Einwohnern (54,8 gegen 47,4 Mill. *RM*) bemerkenswert. Bei den Großstädten von 200 001 bis 500 000 Einwohnern und den Mittelstädten von 50 001 bis 100 000 Einwohnern sind die Tilgungen leicht gestiegen, dagegen gingen sie bei den Städten von 100 001 bis 200 000 Einwohnern mit 20,4 gegen 27,7 Mill. *RM* und bei den Provinzialverbänden mit 14,3 gegen 23,1 Mill. *RM* nicht unerheblich, bei den Kreisverbänden um 10 vH zurück. Ein höherer Reinabgang als im Vergleichshalbjahr April/September 1938 ergab sich nur bei den Gemeinden von 10 001 bis 50 000 Einwohnern (36,3 gegen 26,8 Mill. *RM*). Bei den Mittelstädten blieb er mit rd. 11 Mill. *RM* unverändert. Erheblich war der Rückgang der Reinabnahme mit 6,1 gegen 16,9 Mill. *RM* bei den Städten von 100 001 bis 200 000 Einwohnern, während er sich bei den übrigen Großstadtgruppen und den Gemeindeverbänden zwischen 11 und 34 vH bewegte.

Die Reichsschuld im August 1940

Im August zeigt sich der Übergang von der mittelfristigen zur langfristigen Finanzierung beim Reich sehr deutlich darin, daß neben dem Zugang auf die 4¹/₂%ige Anleihe des Deutschen Reichs von 1940 (+ 418,0 Mill. *RM*) noch die 4¹/₂%igen Schatzanweisungen von 1940, Folge V, die seit Juni laufend abgesetzt wurden, mit ihrem Gesamtbetrag (1,0 Mrd. *RM*) zur Abrechnung gekommen sind. Mit dieser Folge war der Schritt von der 6³/₄%igen Schatzanweisung (Folge IV von 1940) zum 10jährigen Inhaberpapier getan, das nach der Gliederung der Reichsfinanzstatistik zu den langfristigen Schulden gehört. Die 10jährige Schatzanweisungsfolge V war aber selbst nur ein Übergang zu der 20jährigen Folge VI, mit deren Ausgabe noch im Berichtsmontat begonnen wurde. Der rasche Absatz, den beide Schatzanweisungsfolgen bei gleichzeitigem Weitergang der Einzahlung auf die 4¹/₂%ige langfristige Reichsanleihe gefunden haben, läßt erkennen, daß die am Geldmarkt schon lange zu beobachtende Flüssigkeit nunmehr auch dem Anleihemarkt zugute gekommen ist.

Kleinere Zugänge waren bei der 4¹/₂%igen Anleihe des Reichs von 1940 (+ 8,6 Mill. *RM*), bei der die Abrechnungen noch nicht ganz abgeschlossen sind, bei den Umtauschanleihen (1938, zweite Ausgabe, und 1939, zweite Ausgabe, zusammen + 0,9 Mill. *RM*)

und bei den Schuldbuchforderungen und 4¹/₂%igen Schatzanweisungen für landwirtschaftliche Schuldenregelung (+ 0,6 bzw. 1,5 Mill. *RM*) zu verzeichnen. Demgegenüber erfolgte bei der 4¹/₂%igen Anleihe des Deutschen Reichs von 1938 die erste Tilgung im Betrag von 37,5 Mill. *RM*. Insgesamt ergab sich bei den lang- und mittelfristigen Schulden im August ein Reinzugang von 1,39 Mrd. *RM*.

Bei den kurzfristigen Inlandsschulden erhöhte sich der Umlauf an unverzinslichen Schatzanweisungen und Reichswechseln im Berichtsmontat um 2,16 Mrd. *RM* und der Stand der sonstigen Darlehen einschließlich des Darlehens der Hauptverwaltung der Reichskreditkassen um 0,26 Mrd. *RM*. Dagegen war die Inanspruchnahme des Betriebskredits bei der Reichsbank wieder merklich geringer als im Vormonat (— 166,8 Mill. *RM*). Als Endergebnis verblieb bei den kurzfristigen Inlandsschulden ein Reinzugang von 2,26 Mrd. *RM*.

Die Gesamtverschuldung des Reichs (ohne Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte sowie ohne Steuergutscheine, die gesondert ausgewiesen sind) erreichte Ende August einen Stand von 62,80 Mrd. *RM* gegenüber 59,16 Mrd. *RM* Ende Juli, sie hat also im Berichtsmontat um 3,65 Mrd. *RM* zugenommen.

Die NF-Steuergutscheine I verringerten sich im August durch Anrechnungen auf Steuerzahlungen um 16,8 Mill. *RM*, während sich die Anleihestocksteuergutscheine um 0,2 Mill. *RM* erhöhten.

Die Reichsschuld*) in Mill. RM	Aug. Juli		Aug. 1939	Die Reichsschuld*) in Mill. RM	Aug. Juli		Aug. 1939
	1940				1940		
I. Anleiheablösungsschuld m. Auslosungen ¹⁾	2 496,4	2 496,4	2 654,9	4 ¹ / ₂ %ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs v. 1935	463,1	463,1	463,1
II. Sonstige v. d. 1. April 1924 entstand. Schulden				4 ¹ / ₂ %ige „ „ „ „ v. 1936	98,0	98,0	98,0
Darlehen von der Rentenbank	408,8	408,8	408,8	Desgl. zweite Folge	670,3	670,3	670,3
Schuld an die Reichsbank	170,8	170,8	172,0	Desgl. dritte Folge	600,0	600,0	600,0
Summe II	579,7	579,7	580,9	4 ¹ / ₂ %ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs v. 1937 erste Folge	700,0	700,0	700,0
III. Neuverschuldung.				Desgl. zweite Folge	800,0	800,0	800,0
1. Auslandsschulden*)				Desgl. dritte Folge	850,0	850,0	850,0
Deutsche Äußere Anleihe von 1924	*) 277,4	277,4	276,7	4 ¹ / ₂ %ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs v. 1938 erste Folge	1 400,0	1 400,0	1 400,0
Internationale 5 ¹ / ₂ %ige Anleihe 1930 — ohne RM-Anteil — ²⁾	*) 660,4	660,4	678,3	Desgl. zweite Folge	1 966,0	1 966,0	1 966,0
6 ³ / ₄ %ige Äußere Anleihe von 1930	299,0	299,0	298,2	Desgl. dritte Folge	1 850,0	1 850,0	1 850,0
Zusammen (1)	1 236,8	1 236,8	1 253,2	Desgl. vierte Folge	1 600,0	1 600,0	1 600,0
2. Inlandsschulden				4 ¹ / ₂ %ige Schatzanw. des Dt. Reichs von 1940			
a) lang- und mittelfristige:				Folge I	750,0	750,0	—
5 ¹ / ₂ %ige Anleihe von 1927	295,4	295,4	304,5	Desgl. Folge II	500,0	500,0	—
Intern. 5 ¹ / ₂ %ige Anl. 1930 — RM-Anteil — ³⁾	31,0	31,0	31,3	„ „ III	750,0	750,0	—
Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschädenschatzgesetzes vom 30. März 1928 ..	723,0	723,0	795,7	„ „ IV	750,0	750,0	—
Schuldbuchforderungen auf Grund der Polen-schädensverordnung vom 15. Juli 1930	121,1	121,1	132,7	„ „ V	1 000,0	—	—
Schuldbuchforderungen f. freiw. Arbeitsdienst ⁴⁾	4,8	4,8	4,8	4 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisung von 1934 bis 1939	528,0	526,5	757,3
Schuldbuchforderungen für landw. Schuldenregelung ⁵⁾	62,5	61,9	54,7	4 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen von 1935 bis 1938	73,4	73,4	80,9
5 ¹ / ₂ %iges Schulscheindarlehen vom 31. 12. 1932	22,8	22,8	27,0	Summe (a)	31 013,6	29 621,6	20 555,4
4 ¹ / ₂ %iges „ „ „ 25. 7. 1935	264,1	264,1	264,1	b) kurzfristige:			
4 ¹ / ₂ %iges „ „ „ von 1936	56,7	56,7	56,7	Unverzinsl. Schatzanw. f. Zahlungsverpfl. und Reichswchsel	25 940,0	23 778,2	8 339,9
Rentenbankdarlehen 1939	866,2	866,2	—	Unverzinsl. Schatzanw. f. Sicherheitsleistungen	10,5	10,5	61,4
4 ¹ / ₂ %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1934	133,2	133,2	166,3	Sonstige Darlehen	1 206,3	945,4	5,2
4 ¹ / ₂ %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1935	754,2	754,2	774,7	Betriebskredit bei der Reichsbank	320,1	486,9	680,3
Desgl. zweite Ausgabe	986,1	986,1	1 010,9	Summe (b)	27 476,9	25 221,0	9 086,7
4 ¹ / ₂ %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1937	597,6	597,6	611,4	Summe der Inlandsschulden (2)	58 490,5	54 842,6	29 642,1
4 ¹ / ₂ %ige „ „ „ „ 1938	1 710,9	1 748,4	1 748,4	Summe III	59 727,3	56 079,4	30 895,3
Desgl. zweite Ausgabe	987,6	987,5	979,6	Zusammen I—III	62 803,4	59 155,5	34 131,1
4 ¹ / ₂ %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1939	3 139,6	3 139,6	1 624,9	Außerdem			
Desgl. zweite Ausgabe	335,2	334,4	132,0	Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte	59,8	59,8	61,5
4 ¹ / ₂ %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1940	3 535,1	3 526,5	—	Anleihestock-Steuergutscheine	109,5	109,3	108,1
4 ¹ / ₂ %ige „ „ „ „ 1940	1 038,0	620,0	—	N. F. Steuergutscheine I	1 189,6	1 206,4	1 573,1
				„ „ II	2 380,4	2 380,4	1 551,4

*) Stand am Monatsende. — ¹⁾ Einlösungsbeitrag der Auslosungsrechte. — ²⁾ Umgerechnet zu den Mittelkursen der Berliner Notierung, bei der Belgä zur neuen Parität. — ³⁾ Davon ¹/₁₀ mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — ⁴⁾ VO über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931. — ⁵⁾ Auf Grund des § 65 des Gesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vom 1. Juni 1933. — ⁶⁾ Die infolge Mangels an Devisen nicht transferierten, sondern auf ein Sonderkonto bei der Reichsbank überwiesenen Tilgungsbeträge für den amerikanischen, italienischen, schweizerischen, belgischen, holländischen und deutschen Anleihebesitz wurden vom Schuldkapital abgesetzt. Sie beliefen sich am 30. Juni 1940 auf 40,9 Mill. *RM* für die Internationale 5¹/₂%ige Anleihe des Deutschen Reichs 1930 und auf 65,0 Mill. *RM* für die Äußere Anleihe des Deutschen Reichs von 1924.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Der neue Gebiets- und Bevölkerungsstand der Sowjetunion

Seit der Volkszählung vom 17. Januar 1939¹⁾ haben sich in der Sowjetunion Gebiet und Bevölkerung erheblich vergrößert, neue Bundesrepubliken sind gebildet worden, alte Bundesrepubliken haben eine neue Gestalt gewonnen, die nationale Zusammensetzung der Sowjetbevölkerung ist anders geworden. Dies alles war die Folge der umfangreichen Neuerwerbungen des Sowjetstaates im Zuge seiner Expansion nach dem Westen. Einen Überblick darüber gibt die folgende Zusammenstellung:

Die Neuerwerbungen der Sowjetunion Sept. 1939 bis Sept. 1940	Erworbenes Gebiet	
	Ausdehnung in 1 000 qkm ²⁾	Einwohnerzahl in Mill. ³⁾
Von Polen: Westukraine u. Westweißrußland ⁴⁾	201,8	13,5
Finnland: Karelien u. a.	⁵⁾ 44,4	⁶⁾ .
Rumänien: Bessarabien und Nordbukowina ..	50,4	3,7
Estland	47,5	1,1
Lettland	65,8	2,0
Litauen ⁷⁾	52,8	2,4
Insgesamt	462,7	22,7

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 1939, Nr. 19/20, S. 699, und 1940, Nr. 14, S. 288. —

²⁾ Einschl. der Binnengewässer (z. B. Ladogasee bei Finnland). — ³⁾ Amtlich geschätzte Zahlen für 1939. — ⁴⁾ Einschl. des an Litauen abgezweigten Teils. — ⁵⁾ Annähernd. — ⁶⁾ Ursprünglich etwa 500 000, jedoch zu einem unbekannten Teil evakuiert und umgesiedelt. — ⁷⁾ Ohne Wilnagebiet.

Das Staatsgebiet der Sowjetunion hat insgesamt um 462 700 qkm zugenommen und ist damit von 21 175 200 qkm auf 21 637 900 qkm gewachsen. Auf das Gesamtgebiet des Sowjetstaates gerechnet erreicht die Zunahme 2,2 vH, im Verhältnis zum europäischen Teil indessen (rd. 6 Mill. qkm) 7,7 vH. Die neuerworbenen Gebiete übertreffen ihrer Ausdehnung nach die Fläche der Ukrainischen Sowjetrepublik vor 1939. Fast die Hälfte der neuerworbenen Fläche entfällt auf das ehemalige Polen, während die fünf anderen Staaten daran mit je rd. 50 000 qkm beteiligt sind. Die Einwohnerzahl dieser Gebiete wird von sowjetamtlicher Seite auf insgesamt 23 Mill. geschätzt, davon entfallen fast 60 vH auf das Gebiet des ehemaligen Polen, 16 vH auf das von Rumänien und 24 vH auf die übrigen Staaten. Die Einwohnerzahl der Sowjetunion hat hierdurch um 13,3 vH zugenommen; sie beträgt jetzt 193,2 Mill., wenn man den natürlichen Bevölkerungszuwachs seit dem 17. 1. 1939 außer acht läßt.

Anfang 1939 setzte sich die Sowjetunion aus 11 Bundesrepubliken¹⁾ zusammen; ihre Zahl ist auf 16 erhöht worden durch Neubildung folgender Bundesrepubliken:

Karelo-Finnische SSR, bestehend aus den von Finnland abgetretenen Gebieten und der ehemaligen Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik (ASSR) Karelien, die einen Teil der Russischen Bundesrepublik (RSFSR) bildete,

Moldauer SSR, bestehend aus einem Teil Bessarabiens und einem Teil der ehemaligen ASSR Moldau, die zur Ukrainischen SSR gehörte,

Estnische SSR, aus der ehemaligen Republik Estland,

Lettische SSR, aus der ehemaligen Republik Lettland,

Litauische SSR, bestehend aus der ehemaligen Republik Litauen und einem Teil des »Wilna-gebiets« Polens.

¹⁾ SSR = Sozialistische Sowjetrepubliken.

Die westukrainischen Gebiete des ehemaligen Polen sind der Ukrainischen SSR, die weißrussischen der Weißrussischen SSR zugeschlagen worden. Der Rest Bessarabiens und die nördliche Bukowina kamen ebenfalls zur Ukrainischen SSR.

Die nachstehende Übersicht zeigt, wie die neuerworbenen Gebiete aufgeteilt wurden und wie sich die alten Bundesrepubliken verändert haben. So wurde Ostpolen unter der Ukrainischen, der Weißrussischen und der Litauischen SSR aufgeteilt; die Ukrainische SSR hat außerdem rumänisches Gebiet erhalten und einen Gebietsstreifen an die Moldauer SSR abgetreten; einem Gesamtzuwachs von 114 600 qkm steht ein Abgang von 3 900 qkm



gegenüber, so daß der Gebietsstand der Ukrainischen SSR von 445 300 qkm auf 556 000 qkm angewachsen ist. Das Gebiet der Weißrussischen SSR hat von 126 800 qkm auf 228 600 qkm zugenommen.

Weitaus am größten ist nach wie vor die RSFSR mit 75,6 vH der Gesamtfläche und 56,3 vH der Gesamtbevölkerung der Sowjetunion. Der Einwohnerzahl nach folgen dann die stark vergrößerte Ukraine und Weißrußland mit 20,8 und 5,5 vH. Die

Neubildungen und Veränderungen der Fläche von Bundesrepubliken der Sowjetunion*)	RSFSR	Ukr.SSR	WSSR	Kar. Finn. SSR	Mold. SSR	Lit. SSR	Est. SSR	Let. SSR	Sonst. SSR	Sowjet- union
1000 qkm										
Von	Neuerwerbungen									
Polen	—	93,0	101,8	—	—	7,0	—	—	—	201,8
Finnland	—	—	—	44,4	—	—	—	—	—	44,4
Rumänien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bessarabien	—	15,6	—	—	28,8	—	—	—	—	50,4
Bukowina	—	6,0	—	—	—	—	—	—	—	—
Estland	—	—	—	—	—	—	47,5	—	—	47,5
Lettland	—	—	—	—	—	—	—	65,8	—	65,8
Litauen*)	—	—	—	—	—	52,8	—	—	—	52,8
Insgesamt	—	114,6	101,8	44,4	28,8	59,8	47,5	65,8	—	462,7
Sonstige Veränderungen										
RSFSR	*) - 136,4	—	—	+ 136,4	—	—	—	—	—	—
Ukr. SSR	—	*) - 3,9	—	—	+ 3,9	—	—	—	—	—
Gebietsstand										
Früherer Gebietsstand	16 510,5	445,3	126,8	—	—	—	—	—	4 092,6	21 175,2
Jetziger Gebietsstand	16 374,1	556,0	228,6	180,8	32,7	59,8	47,5	65,8	4 092,6	21 637,9

*) Vorläufige Zahlen. — *) Einschl. der Fläche des Ladogasees; annähernd 11 vH der Gesamtfläche Finnlands. — *) Ohne Wilmagebiet. — *) ASSR Karelrien. — *) Teil der ASSR Moldau.

In gleicher Weise wird in der folgenden Übersicht die Aufteilung der Bevölkerung der neuerworbenen Gebiete auf die neuen und alten Bundesrepubliken und die Verschiebungen innerhalb der alten Republiken gezeigt.

kaukasischer und mittelasiatischen Republiken blieben unverändert. Die fünf neuen Bundesrepubliken gehören — mit Ausnahme der ausgedehnten, jedoch sehr dünn besiedelten Karelo-Finnischen SSR — zur Kategorie der kleinen Teilrepubliken. Sie

Neubildungen und Veränderungen der Bevölkerung von Bundesrepubliken der Sowjetunion*)	RSFSR	Ukr. SSR	WSSR	Kar. Finn. SSR	Mold. SSR	Lit. SSR	Est. SSR	Let. SSR	Sonst. SSR	Sowjet- union
Millionen Personen										
Von	Neuerwerbungen									
Polen	—	8,0	5,0	—	—	0,5	—	—	—	13,5
Finnland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rumänien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bessarabien	—	*) 1,1	—	—	*) 2,1	—	—	—	—	3,7
Bukowina	—	0,5	—	—	—	—	—	—	—	—
Estland	—	—	—	—	—	—	1,1	—	—	1,1
Lettland	—	—	—	—	—	—	—	2,0	—	2,0
Litauen*)	—	—	—	—	—	2,4	—	—	—	2,4
Insgesamt	—	9,6	5,0	—	2,1	2,9	1,1	2,0	—	22,7
Sonstige Veränderungen										
RSFSR	*) - 0,5	—	—	*) + 0,5	—	—	—	—	—	—
Ukr. SSR	—	*) - 0,3	—	—	*) + 0,3	—	—	—	—	—
Bevölkerungsstand										
Früherer Bevölkerungsstand*)	109,3	31,0	5,6	—	—	—	—	—	24,6	170,5
Jetziger Bevölkerungsstand	108,8	40,3	10,6	0,5	2,4	2,9	1,1	2,0	24,6	193,2

*) Vorläufige Zahlen. — *) 1930: 1,0 und 1,9, zusammen 2,9. Anteilig erhöht auf insgesamt 3,2 (nach Molotow). — *) 1926: 262 000; Teil der ASSR Moldau. — *) Ohne Wilmagebiet. — *) ASSR Karelrien. — *) 17.1.1939.

Den größten Anteil an der neu hinzugekommenen Bevölkerung erhält wiederum die Ukrainische SSR, deren Einwohnerzahl nach Abzug eines Teils der Moldauer von 31,0 auf 40,3 Mill. gestiegen ist. Die Bevölkerungszahl der Weißrussischen SSR hat sich fast verdoppelt.

Durch diese Vorgänge hat sich der staatliche Aufbau der Sowjetunion seit Anfang 1939 stark verändert.

Bundesrepubliken ¹⁾ der Sowjetunion	Fläche in 1 000 qkm		Bevölkerung in Mill.	
	1940 ²⁾	1939	1940 ²⁾	1939
RSFSR	16 374,1	16 510,5	108,8	109,3
Ukrainische SSR	556,0	445,3	40,3	31,0
Weißrussische SSR	228,6	126,8	10,6	5,6
Aserbeidschanische SSR	86,0	86,0	3,2	3,2
Georgische SSR	69,6	69,6	3,5	3,5
Armenische SSR	30,0	30,0	1,3	1,3
Türkmenische SSR	443,6	443,6	1,2	1,2
Usbekische SSR	378,3	378,3	6,3	6,3
Tadschikische SSR	143,9	143,9	1,5	1,5
Kasakische SSR	2 744,5	2 744,5	6,1	6,1
Kirgisische SSR	196,7	196,7	1,5	1,5
Karelo-Finnische SSR	180,8	—	0,5	—
Moldauer SSR	32,7	—	2,4	—
Litauische SSR	59,8	—	2,9	—
Lettische SSR	65,8	—	2,0	—
Estnische SSR	47,5	—	1,1	—
Insgesamt	21 637,9	21 175,2	193,2	170,5

¹⁾ Namen und Reihenfolge nach Artikel 13 der Verfassung der Sowjetunion in der Fassung vom 7.8.1940. — ²⁾ Vorläufige Zahlen. In den Bevölkerungsangaben ist der natürliche Zuwachs seit dem 17.1.1939 nicht enthalten.

machen jeweils nicht über 0,3 vH der Fläche und 1,5 vH der Bevölkerung des Gesamtstaates aus. Die kleinsten Bundesrepubliken sind der Fläche nach (außer Armenien) Moldau und Estland, der Einwohnerzahl nach die Karelo-Finnische SSR und wieder Estland.

Die verhältnismäßig große Bedeutung der neuerworbenen Gebiete geht mittelbar aus der größeren Dichte ihrer Besiedelung (mit Ausnahme der Karelo-Finnischen SSR) hervor.

Die Bevölkerungsdichte in der Sowjetunion	Einwohner je qkm	
	1940	1939
Bundesrepubliken		
RSFSR	6,6	6,6
Ukrainische SSR	72,4	69,5
Weißrussische SSR	46,3	43,9
Aserbeidschanische SSR	37,3	37,3
Georgische SSR	50,9	50,9
Armenische SSR	42,7	42,7
Türkmenische SSR	2,8	2,8
Usbekische SSR	16,6	16,6
Tadschikische SSR	10,3	10,3
Kasakische SSR	2,2	2,2
Kirgisische SSR	7,4	7,4
Karelo-Finnische SSR	2,8	—
Moldauer SSR	73,4	—
Litauische SSR	48,5	—
Lettische SSR	30,4	—
Estnische SSR	23,2	—
Insgesamt	8,9	8,0

Im Gesamtdurchschnitt ist die Einwohnerzahl der Sowjetunion je qkm infolge der Neuerwerbungen dichter besiedelter Gebiete von 8,0 auf 8,9 leicht gestiegen. Das gleiche gilt für die Ukrainische und die Weißrussische Bundesrepublik. Am dichtesten besiedelt ist die kleine Moldauer SSR, dann folgt die Ukraine, die 1939 an erster Stelle stand. Auch die drei Randrepubliken Estland, Lettland und Litauen gehören zu den dicht bevölkerten Teilrepubliken der Union. Nur die Karelo-Finnische SSR zählt mit Turkmenien und Kasakstan zu den am dünnsten besiedelten Bundesrepubliken. Die Bevölkerungsdichte der über weite arktische, Wald- und Wüstengebiete Asiens ausgedehnten RSFSR ist mit 6,6 Einwohnern je qkm unverändert gering geblieben¹⁾.

Durch die Eingliederung von rd. 23 Mill. Menschen verschiedener Nationalität hat sich auch die nationale Zusammensetzung der Sowjetbevölkerung im Vergleich zu dem Stand am Tage der vorjährigen Volkszählung stark verändert²⁾. Die Herkunft und der Bestand der neu eingegliederten Nationalitäten geht aus der nachfolgenden Übersicht hervor:

Die Nationalität der neueingegliederten Bevölkerung Herkunft	Ukrai- ner	Weiß- rus- sen	Polen	Rus- sen	Bul- garen	Ru- mä- nen	Fin- nen	Esten	Let- ten	Li- tauer	Ju- den	Unauf- geteilt und Sonst.	Ins- gesamt
Mill. Personen													
Polen ¹⁾	7,0	3,0	1,0	—	—	—	—	—	—	—	1,0	1,5	13,5
Finnland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bessarabien ²⁾	³⁾ 0,3	—	—	0,4	0,2	1,6	—	—	—	—	0,2	⁴⁾ 0,5	3,2
Nördl. Bukowina	⁵⁾ 0,2	—	—	—	—	0,2	—	—	—	—	0,1	—	0,5
Estland	—	—	—	0,1	—	—	—	1,0	—	—	—	—	1,1
Lettland	—	—	—	0,2	—	—	—	—	1,5	—	—	—	2,0
Litauen ¹¹⁾	—	—	0,1	0,1	—	—	—	—	—	2,0	0,2	—	2,4
Insgesamt	7,5	3,0	1,1	0,8	0,2	1,8	—	1,0	1,5	2,0	1,6	2,2	22,7
Alter Bestand (1939)	28,1	5,3	0,6	99,0	0,1	⁷⁾ 0,3	⁸⁾ 0,4	0,1	0,1	⁹⁾ —	3,0	33,5	170,5
Neuer Bestand (1940)	35,6	8,3	1,7	99,8	0,3	2,1	¹⁰⁾ 0,4	1,1	1,6	2,0	4,6	35,7	193,2

¹⁾ Sowjetrussische Angaben. — ²⁾ Rumänische amtliche Angaben vom 29. 12. 1930. — ³⁾ 314 211, davon 244 017 in den Kreisen Hotin, Ismail und Akkerman. — ⁴⁾ Enthält auch die Zunahme seit 1930. — ⁵⁾ 236 130, überwiegend im nördl. Teil. — ⁶⁾ Darunter 48 949 Polen, 26 867 Weißrussen, 22 913 Litauer (1935). — ⁷⁾ 260 000 Moldauer. — ⁸⁾ 252 600 Karelier und 143 100 Finnen. — ⁹⁾ 32 300. — ¹⁰⁾ In dem neuerworbenen Gebiet waren ursprünglich etwa 500 000 Einwohner, die jedoch zu einem unbekannten Teil evakuiert und umgesiedelt wurden. — ¹¹⁾ Ohne Wilna.

Fast ein Drittel der neugewonnenen Bevölkerung sind Ukrainer aus Polen, deren Zahl innerhalb der Grenzen der Sowjetunion infolgedessen stark gestiegen ist (von 28,1 auf 35,6 Mill.). Aus Polen kommen ferner 3 Mill. Weißrussen, deren Zahl in der Sowjetunion von 5,3 auf 8,3 Mill. zugenommen hat. Praktisch neu aufgenommen sind die Esten, Letten und Litauer (mit 1, 1,5 und 2 Mill.), deren Bestand innerhalb der Sowjetunion vorher geringfügig war. Die genannten 5 Nationalitäten leben jetzt ebenso wie die Russen in ihrer geschlossenen Siedlungsmasse in der Sowjetunion. Bei den Polen, Rumänen, Bulgaren und Finnen handelt es sich dagegen um Teile von Nationalitäten, die in ihrer geschlossenen Masse außerhalb der Grenzen der Sowjetunion geblieben sind. Der Bestand dieser Nationalitäten in der Sowjetunion ist im Vergleich zu 1939 dennoch stark gestiegen, so bei den Rumänen von 0,3 auf 2,1 Mill. Die Zahl der Juden ist durch die Neuerwerbungen um mehr als die Hälfte gewachsen und erreicht jetzt mindestens 4,6 Mill. Insgesamt sind, abgesehen von den Juden, 7 Nationalitäten mit je mehr als 1 Mill. Angehörigen in die Sowjetunion eingegliedert worden.

Die Zahl der Nationalitäten in der Sowjetunion ist durch die Neueingliederungen nicht weiter gestiegen, die Größenordnung und der Anteil der einzelnen Nationalitäten an der Gesamtbevölkerung hat sich indessen stark verschoben.

Es leben gegenwärtig 19 Nationalitäten mit je mehr als 1 Mill. Angehörigen innerhalb der Sowjetunion, gegen 14 Nationalitäten Anfang 1939. Neu hinzugekommen sind die Rumänen, Litauer, Polen, Letten und Esten. An der Spitze stehen nach wie vor die Russen mit dem wenig veränderten Bestand von fast 100 Mill., aber einem von 58,1 auf 51,7 vH gesunkenen Anteil an der Gesamtbevölkerung. An zweiter Stelle folgen die Ukrainer, deren Anteil von 16,5 auf 18,4 vH zugenommen hat, und an dritter die Weißrussen mit einem ebenfalls gestiegenen Bevölkerungsanteil (4,3 statt 3,1 vH). Die drei genannten slawischen

Völker zusammen machen 143,7 Mill. oder 74,4 vH der Gesamtbevölkerung der Sowjetunion aus. Die Juden sind von der siebenten an die fünfte Stelle gerückt (2,4 gegen früher 1,8 vH). Die Zahl der Deutschen in der Sowjetunion hat sich dank der Umsiedlung nicht vergrößert; mit 0,7 vH der Gesamtbevölkerung stehen sie jetzt an sechzehnter Stelle (statt früher mit 0,8 vH an zwölfter Stelle). Die türkischen Völker (Usbeken, Tataren, Kasaken, Aserbeidschaner u. a.) sind nach den Slawen die stärkste Bevölkerungsgruppe des Sowjetstaates. Durch die Aufnahme der Esten ist auch die Gesamtbevölkerungszahl der finnischen Völker (Finnen, Karelier, Esten, Komi, Mordwinen u. a.) bedeutend gewachsen. Der Anteil der Randvölker (Letten, Litauer, Polen usw.) an der Gesamtbevölkerung der Sowjetunion ist nur gering (0,2—1,1 vH). Entsprechend der Gesamtzunahme der Bevölkerung von 170,5 auf 193,2 Mill. ist der Anteil aller Nationalitäten, deren Bestand unverändert blieb, leicht gesunken (z. B. der der Georgier und Armenier von 1,3 auf 1,1 vH).

Die nationale Zusammensetzung der Bevölkerung der Sowjetunion vor und nach Eingliederung der neuerworbenen Gebiete

Nationalitäten	1940		1939 ¹⁾	
	Mill.	vH	Mill.	vH
Russen	99,8	51,7	99,0	58,1
Ukrainer	35,6	18,4	28,1	16,5
Weißrussen	8,3	4,3	5,3	3,1
Usbeken	4,8	2,5	4,8	2,8
Juden	4,6	2,4	3,0	1,8
Tataren	4,3	2,2	4,3	2,5
Kasaken	3,1	1,6	3,1	1,8
Aserbeidschaner	2,3	1,2	2,3	1,3
Georgier	2,2	1,1	2,2	1,3
Armenier	2,2	1,1	2,2	1,3
Rumänen (Moldauer)	2,1	1,1	0,3	²⁾ 0,1
Litauer	2,0	1,0	—	—
Polen	1,7	0,9	0,6	0,4
Letten und Lettgaller	1,6	0,8	0,1	0,1
Mordwinen	1,5	0,8	1,5	0,9
Deutsche	1,4	0,7	1,4	0,8
Tschuwaschen	1,4	0,7	1,4	0,8
Tadschiken	1,2	0,6	1,2	0,7
Esten	1,1	0,6	0,1	0,1
Kirgisen	0,9	0,5	0,9	0,5
Baschkiren	0,8	0,4	0,8	0,5
Turkmenen	0,8	0,4	0,8	0,5
Udmurten (Wotjaken)	0,6	0,3	0,6	0,4
Mari	0,5	0,3	0,5	0,3
Komi	0,4	0,2	0,4	0,2
Tschetschenen	0,4	0,2	0,4	0,2
Karelier und Finnen	³⁾ 0,4	0,2	0,4	0,2
Oseten	0,4	0,2	0,4	0,2
Bulgaren	0,3	0,2	0,1	0,1
Griechen	0,3	0,2	0,3	⁴⁾ 0,2
Karakalpakken	0,2	0,1	0,2	0,1
Koreaner	0,2	0,1	0,2	0,1
Kabardiner	0,2	0,1	0,2	0,1
Kalmyken	0,1	0,1	0,1	0,1
Sonst. Nationalitäten ⁵⁾	5,5	2,8	3,3	1,9
Insgesamt	193,2	100,0	170,5	100,0

¹⁾ Ergebnis der Volkszählung vom 17. 1. 1939. Vgl. »W. u. St.«, 20. Jg. 1940, Heft 14, S. 289. — ²⁾ 0,15. — ³⁾ 32 300. — ⁴⁾ 0,17. — ⁵⁾ Mit je unter 100 000 Bestand und nicht aufgeteilt. — ⁶⁾ In dem neuerworbenen Gebiet waren ursprünglich etwa 500 000 Einwohner, die jedoch zu einem unbekannten Teil evakuiert und umgesiedelt wurden.

¹⁾ Über die unterschiedliche Besiedlung dieser föderativen Großrepublik vgl. »W. u. St.«, Jg. 1939, Heft 19/20, S. 700. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.«, Jg. 1940, Heft 14, S. 288 ff. und die dortigen Anmerkungen, besonders Anm. 2 über den Begriff der »Nationalität«.

VERSCHIEDENES

Erkrankungen nach Krankheitsarten im Jahre 1938

Untersuchungen bei 81 Pflichtkrankenkassen

An der freiwilligen Statistik über Erkrankungen nach Krankheitsarten waren im zweiten Berichtsjahr 1938 insgesamt 81 Pflichtkrankenkassen mit zusammen 4,44 Mill. Mitgliedern beteiligt, d. s. 22,0 vH aller in den Pflichtkassen Versicherten ohne See- und Knappschaftskrankenkassen; über letztere, die sich im Jahre 1938 zum ersten Male beteiligt haben, ist auf Seite 457 kurz besonders berichtet.

Wie im vorigen Jahre¹⁾ überwiegen wieder die Ortskrankenkassen, weniger der Zahl nach — es waren diesmal 43 unter 81 — als vielmehr wegen ihrer Größe, d. h. der Masse ihrer Mitglieder. Diese machen wie im vorigen Jahre rd. 87 vH aller beobachteten Kassenmitglieder aus, so daß auch im Berichtsjahre das Gesamtergebnis in der Hauptsache durch die Erkrankungsverhältnisse bei den großen Ortskrankenkassen bestimmt ist.

Umfang der Statistik der Erkrankungen nach Kassenarten	Zahl der Kassen		Mitglieder					
			Zahl		vH aller Mitglieder der gleichen Kassenart		vH aller Mitglieder der an der Statistik beteiligten Kassen	
	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938
Ortskrankenkassen	44	43	3 828 287	3 865 796	29,0	28,4	87,4	87,1
Landkrankenkassen	10	7	62 220	43 411	3,4	2,4	1,4	1,0
Betriebskrankenkassen	7	7	311 970	344 657	8,2	8,4	7,1	7,8
Innungskrankenkassen	26	24	178 301	183 654	27,1	27,2	4,1	4,1

Der für die Beurteilung der Erkrankungshäufigkeit und -dauer wichtige Altersaufbau der gesamten beobachteten Kassenmitglieder hat sich gegenüber dem Vorjahr wenig verändert. Einer Abnahme bei den 20- bis 29jährigen und den 50- bis 59jährigen Mitgliedern stehen entsprechende Zunahmen der Anteilsziffern bei den übrigen Altersgruppen gegenüber.

Altersaufbau der Mitglieder der berichtenden Kassen in vH	sämtliche									
	Krankenkassen									
	ml.	wbl.	ml.	wbl.	ml.	wbl.	ml.	wbl.	ml.	wbl.
bis 19 Jahre	13,0	17,8	12,9	17,6	22,8	30,0	7,7	11,2	25,5	26,6
20 » 29 »	22,0	28,0	21,8	27,7	25,2	25,2	20,5	30,6	27,7	36,5
30 » 39 »	27,5	21,0	27,4	21,0	22,9	16,5	31,4	27,9	21,4	18,5
40 » 49 »	16,2	14,7	16,0	14,7	10,8	11,2	19,8	18,5	11,5	10,4
50 » 59 »	12,5	9,8	12,6	10,0	7,8	7,6	14,3	7,6	8,7	5,1
60 und darüber	8,8	8,7	9,3	9,0	10,5	9,5	6,3	4,2	5,2	2,9

Insgesamt wurden im Jahre 1938 1,24 Mill. mit Arbeitsunfähigkeit verbundene abgeschlossene Krankheitsfälle bei männlichen und 0,76 Mill. solcher Fälle bei weiblichen Kassenmitgliedern festgestellt; das sind rd. 48 auf je 100 männliche Mitglieder und 41 auf je 100 weibliche Mitglieder.

Auf je 10 000 Mitglieder gleichen Geschlechts und Alters entfielen:

Altersgruppe	abgeschlossene Krankheitsfälle	
	männl.	weibl.
bis 19 Jahre	5 272	4 121
20 » 29 »	5 103	4 512
30 » 39 »	4 962	4 650
40 » 49 »	4 596	4 166
50 » 59 »	4 354	3 255
60 und darüber	3 595	2 259
zusammen	4 777	4 101

Aus der allgemeinen Krankenkassenstatistik ist die Tatsache bekannt, daß die Erkrankungshäufigkeit keineswegs mit stei-

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1939, Nr. 14, S. 572.

gendem Alter der Kassenmitglieder zunimmt, sondern umgekehrt abnimmt. Bei den männlichen und weiblichen Mitgliedern der hier beobachteten Kassen ist das, wenigstens vom 20. Lebensjahre ab, ebenfalls festzustellen; eine leichte Erhöhung der Ziffer bei den 30 bis 39 Jahre alten weiblichen Mitgliedern im Berichtsjahre ist wohl eine mehr zufällige Ausnahme. Dagegen verlängert sich die durchschnittliche Dauer der Erkrankung bei den älteren Mitgliedern bis auf das Doppelte.

Krankheitsarten

Häufigkeit und Dauer der Erkrankung bei den einzelnen Krankheitsformen sind auch im Berichtsjahre wieder sehr verschieden. Nicht nur die beiden Geschlechter weisen bisweilen Abweichungen auf, auch bei den einzelnen Kassenarten zeigen sich wieder gewisse Verschiedenheiten, die bereits bei der Besprechung der Ergebnisse für das Jahr 1937 erörtert wurden. Wie im Vorjahr beschränkt sich die vergleichende Betrachtung in der Hauptsache wieder auf die für jede Kassenart 15 wichtigsten Krankheitsformen, d. h. auf solche, die meist wegen der Häufigkeit ihres Auftretens, aber auch infolge ihrer längeren Dauer eine besonders hohe Zahl von Krankheitstagen mit Arbeitsunfähigkeit verursachen, also den Kassen besondere Leistungen auferlegen. Hierbei sollen die durch äußere Einwirkung entstehenden Verunglückungen und Verletzungen außer Betracht bleiben.

Wie im ersten Berichtsjahre steht bei den männlichen Kassenmitgliedern nach der Zahl der mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Krankheitstage die Grippe, also eine übertragbare Erkrankung, an erster Stelle. Auf sie entfielen 1938 9 259 Krankheitstage je 10 000 männliche Mitglieder oder 7,7 vH aller Ausfälle durch Krankheit bei den männlichen Mitgliedern. Von sonstigen Hauptkrankheitsformen bei den männlichen Kassenmitgliedern verursachten ferner stärkere Ausfälle Muskelrheumatismus usw. mit 5,6 vH, Bronchitis mit 4,8 vH, andere Magenkrankheiten mit 3,8 vH, Furunkel, Abszesse usw. mit 3,7 vH, Magen- und Zwölffingerdarmgeschwür mit 3,5 vH, organische Herzkrankheiten mit 3,4 vH. Etwas geringere, zwischen 3,0 und 1,8 vH sich bewegende Ausfälle entstanden durch Mandel- und Rachenentzündungen, die sonstigen Krankheiten der Bewegungsorgane, Neuritis und Neuralgie, Tuberkulose der Atmungsorgane, Gelenkrheumatismus und Gicht, sonstige Krankheiten des Nervensystems, andere Krankheiten der äußeren Bedeckungen und Darmkatarrh. Insgesamt entfielen auf diese 15 Hauptkrankheitsarten im Berichtsjahre fast 69 vH, also über zwei Drittel aller mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Krankheitstage bei männlichen Kassenmitgliedern.

Auch bei den weiblichen Kassenmitgliedern verursachte die Grippe wieder den stärksten Arbeitsausfall mit 8 785 Krankheitsstagen je 10 000 weibliche Mitglieder. Die Grippe hat mit 7,6 vH aller mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Krankheitsstagen auch bei den Frauen wieder den größten Anteil am Arbeitsausfall. Nicht viel geringer war allerdings der Anteil der nichtvenerischen Krankheiten der Geschlechtsorgane mit 7,3 vH. Erst in einigem Abstand schließen sich an: Mandel- und Rachenentzündungen mit 4,9 vH, organische Herzkrankheiten mit 3,9 vH, Muskelrheumatismus usw. mit 3,8 vH und Bronchitis mit 3,6 vH. Etwas geringere, sich zwischen 3,1 vH und 2,3 vH bewegende Anteilziffern zeigen dann noch die anderen Krankheiten der Harnorgane, Neuritis und Neuralgie, Neurasthenie und Neurosen, Blinddarmentzündung, sonstige Krank-

Die 15 jeweils wichtigsten Krankheitsarten jeder Krankenkassengruppe	Kranken-kassen-ingesamt	Orts-kranken-kassen	Land-kranken-kassen	Betriebs-kranken-kassen	In-nun-gs-kranken-kassen
Krankheitstage auf 10 000 männliche Mitglieder					
Grippe	9 259	9 136	5 667	11 638	6 518
Muskelrheumatismus usw.	6 814	7 041	3 814	6 317	4 644
Bronchitis	5 790	5 835	2 111	6 324	4 414
Andere Magenkrankh. (außer Krebs) Furunkel, Abszeß, Panaritium, Phlegmone	4 546	4 561	2 821	4 976	3 601
Magen- u. Zwölffingerdarmgeschwür ..	4 530	4 508	5 551	4 433	4 947
Organische Herzkrankheiten	4 259	4 175	2 127	5 518	3 170
Mandel- u. Rachenentzündung usw. .	4 086	4 207	1 675	4 071	2 496
Sonst. Krankh. d. Bewegungsorgane	3 595	3 482	2 594	4 327	3 983
Neuritis, Neuralgie	3 497	3 731	3 093	.	2 804
Tuberkulose der Atmungsorgane	3 491	3 574	.	3 707	1 987
Gelenkrheumatismus und Gicht	2 825	2 799	1 409	3 227	2 588
Sonst. Krankh. des Nervensystems ..	2 766	2 800	2 075	2 509	2 893
And. Krankh. d. äuß. Bedeckungen, Blinddarmentzündung	2 433	2 508	1 361	2 434	.
Eingeweidebrüche und Darmverschluß ..	2 356	2 342	.	2 198	3 121
Lungenentzündung .....	.	.	2 233	.	1 975
Neurasthenie, Neurosen usw. ....	.	.	1 555	.	.
And. Krankh. der Harnorgane .....	.	.	1 392	2 799	.
Darmkatarrh .....	.	.	.	2 233	.
Zusammen	2 173	2 230	.	.	1 444
Ferner:					
Verunglückungen und Verletzungen ..	62 420	62 929	39 478	66 711	50 585

Krankheitstage auf 10 000 weibliche Mitglieder					
Grippe	8 785	8 609	5 068	18 132	6 802
Nichtvenöse Krankheiten der Geschlechtsorgane	8 444	8 279	3 925	15 738	8 510
Mandel- u. Rachenentzündungen usw. .	5 681	5 572	3 900	8 699	6 969
Organische Herzkrankheiten	4 536	4 581	2 509	5 417	3 087
Muskelrheumatismus usw.	4 329	4 279	3 207	7 430	3 354
Bronchitis	4 100	4 052	1 690	7 565	3 256
Andere Krankheiten der Harnorgane	3 621	3 588	1 560	6 040	3 178
Neuritis, Neuralgie	3 515	3 513	1 591	6 188	.
Neurasthenie, Neurosen usw.	3 509	3 472	.	6 172	3 303
Blinddarmentzündung	3 498	3 445	3 331	4 340	4 440
Sonst. Krankheiten des Nervensystems	3 424	3 386	.	6 153	2 897
Sonst. Krankh. d. Bewegungsorgane	3 350	3 379	2 552	.	2 773
Furunkel, Abszeß, Panaritium, Phlegmone	3 181	3 110	5 852	4 000	3 520
Krankh. d. Gallenblase und -wege ..	2 772	2 747	.	4 322	2 619
And. Magenkrankh. (außer Krebs) ..	.	.	2 308	4 031	2 845
Gelenkrheumatismus und Gicht .....	.	.	1 966	.	3 104
Schwangerschaftsblutung und Fehlgeburt .....	.	.	1 878	.	.
Nierenentzündung .....	.	.	1 740	.	.
Unbekannte Krankheiten .....	.	.	.	4 346	.
Krankheiten der Venen	2 642	2 655	.	.	.
Zusammen	65 387	64 667	43 077	108 573	60 657
Ferner:					
Verunglückungen und Verletzungen ..	11 227	11 128	9 902	14 310	11 952

heiten des Nervensystems, sonstige Krankheiten der Bewegungsorgane, Furunkel, Abszesse usw. sowie Krankheiten der Gallenblase und -wege.

Insgesamt betrug der Anteil der mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Krankheitstage bei den 15 Hauptkrankheitsarten der weiblichen Kassenmitglieder rd. 63 vH des Gesamtausfalls infolge Erkrankungen.

Belastung der einzelnen Kassenarten

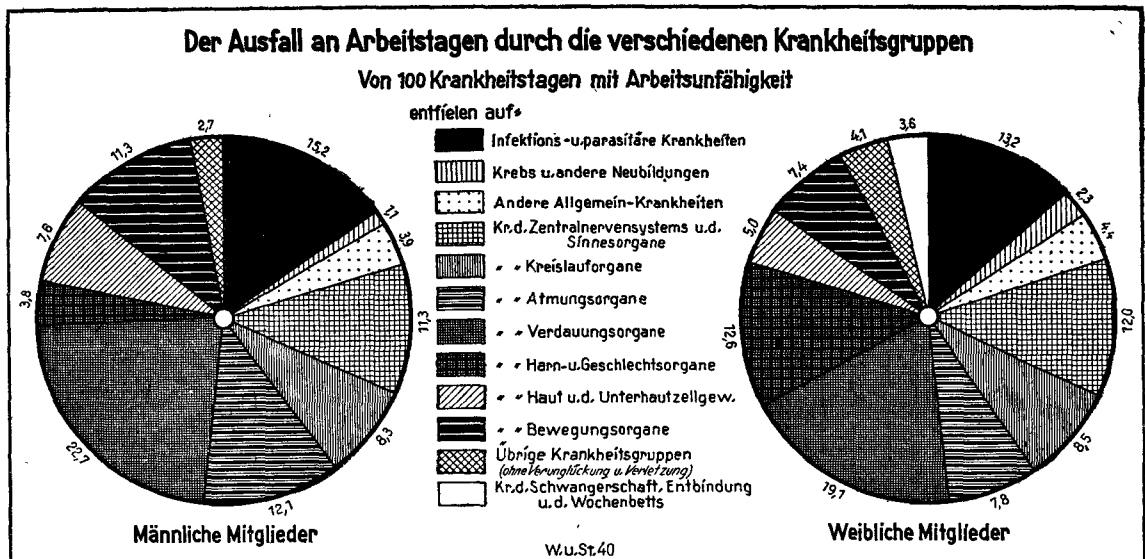
Die einzelnen Kassenarten werden durch die Arbeitsunfähigkeitstage ihrer Mitglieder wieder verschieden belastet. Setzt man den Gesamtausfall an Arbeitstagen infolge Erkrankungen einerseits der männlichen und andererseits der weiblichen Mitglieder = 100, so betrug die Belastung:

	durch männliche Mitglieder	weibliche Mitglieder
bei den Ortskrankenkassen	100,6	99,0
den Landkrankenkassen	64,7	66,3
den Betriebskrankenkassen	105,8	152,8
den Innungskrankenkassen	82,2	94,3

Während also der Ausfall an Arbeitstagen durch die mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Erkrankungen bei den Landkrankenkassen noch nicht zwei Drittel der Belastung der gesamten Kassen erreicht und auch bei den Innungskrankenkassen namentlich für die männlichen Mitglieder ebenfalls erheblich unter dem Durchschnitt bleibt, ist er bei den weiblichen Mitgliedern der Betriebskrankenkassen um mehr als die Hälfte höher als bei den gesamten Kassen; bei den männlichen übersteigt er den Durchschnitt um rd. 6 vH.

Bei den Ortskrankenkassen war die Reihenfolge der Belastungsziffern der 15 Hauptkrankheitsarten für die männlichen Mitglieder im großen und ganzen die gleiche wie bei den gesamten Kassen. Etwas häufiger waren die Ausfälle durch Muskelrheumatismus usw., Bronchitis, andere Magenkrankheiten, organische Herzleiden, sonstige Krankheiten der Bewegungsorgane, Neuritis und Neuralgie, Gelenkrheumatismus und Gicht, sonstige Krankheiten des Nervensystems und Darmkatarrh, etwas geringer bei den übrigen 6 Hauptformen. Für die weiblichen Mitglieder der Ortskrankenkassen ist eine etwas überdurchschnittliche Belastung nur bei den organischen Herzkrankheiten, den sonstigen Krankheiten der Bewegungsorgane und den Krankheiten der Venen festzustellen; bei den übrigen 12 Hauptkrankheitsarten bleiben die Belastungsziffern unter dem Durchschnitt für die gesamten Kassen.

Die Landkrankenkassen mit ihrer an sich erheblich geringeren Gesamtbelastung durch mit Arbeitsunfähigkeit verbundene Krankheitstage zeigen bei den männlichen Mitgliedern nur bei Furunkel, Abszeß usw. eine stärkere Belastung als die gesamten Kassen. Blinddarmentzündung sowie Eingeweidebrüche und Darmverschluß, deren Belastungs-



ziffern bei den Landkrankenstellen ebenfalls etwas höher sind als bei den gesamten Kassen, zählen bei letzteren nicht mit zu den 15 Hauptkrankheitsformen. Sonst liegen die Belastungsziffern der männlichen Landkrankenstellenmitglieder fast überall erheblich unter dem Gesamtdurchschnitt; so sind sie u. a. bei Bronchitis um über 63 vH, bei organischen Herzkrankheiten um fast 60 vH, bei Magen- und Zwölffingerdarmgeschwür um 50 vH, bei Muskelrheumatismus um etwa 44 vH und bei der Grippe um rd. 39 vH geringer. Auch bei den weiblichen Mitgliedern der Landkrankenstellen zeigt sich eine stärkere Mehrbelastung nur für Erkrankungen an Furunkel, Abszess usw. sowie für Nierenentzündungen, Leiden, die bei den gesamten Kassen nicht mit zu den Hauptkrankheitsarten zählen. Bei allen übrigen Hauptkrankheitsformen war der Arbeitsausfall unter den weiblichen Mitgliedern der Landkrankenstellen erheblich geringer als bei denen der gesamten Kassen. Für die Grippe betrug er 42 vH, für die nicht-venerischen Krankheiten der Geschlechtsorgane über 53 vH und für Neurasthenie und Neurosen, die hier nicht zu den 15 Hauptkrankheitsarten zählen, sogar 81 vH weniger als im Gesamtdurchschnitt.

Die männlichen Mitglieder der Betriebskrankenstellen lassen nur bei Muskelrheumatismus usw., Furunkel, Abszess usw., bei organischen Herzleiden, bei den sonstigen Krankheiten der Bewegungsorgane (die bei ihnen nicht mit zu den Hauptkrankheitsarten zählen), ferner bei Gelenkrheumatismus und Gicht sowie den anderen Krankheiten der äußeren Bedeckungen eine, meist geringfügige, Minderbelastung erkennen. Sonst liegen ihre Belastungsziffern zum Teil nicht unerheblich über dem Durchschnitt für die gesamten Kassen. Am stärksten war die Mehr-

belastung mit fast 30 vH bei Magen- und Zwölffingerdarmgeschwür und rd. 26 vH bei der Grippe. An Stelle der anderen Krankheiten der Bewegungsorgane und des Darmkatarrhs, die bei den männlichen Mitgliedern der gesamten Kassen Hauptkrankheitsarten darstellen, zählen bei den Betriebskrankenstellenmitgliedern männlichen Geschlechts Neurasthenie und Neurosen sowie die anderen Krankheiten der Harnorgane mit dazu; bei ersteren machte die Mehrbelastung nicht weniger als 42 vH aus. Diesen Krankheitsformen begegnet man sonst nur unter den Hauptkrankheitsarten weiblicher Krankenstellenmitglieder. Die weit überdurchschnittliche Gesamtbelastung der Betriebskrankenstellen durch Arbeitsunfähigkeit ihrer weiblichen Mitglieder tritt gerade bei den Hauptkrankheitsformen besonders stark hervor. So ist ihre Ausfallsziffer über doppelt so hoch bei der Grippe, um rd. $\frac{1}{4}$ höher bei den nichtvenerischen Krankheiten der Geschlechtsorgane, bei Bronchitis und bei den sonstigen Krankheiten des Nervensystems, um etwa $\frac{3}{4}$ höher bei Neuritis und Neuralgie, bei Neurasthenie und Neurosen. Kaum weniger stark war sie bei Muskelrheumatismus und den sonstigen Krankheiten der Harnorgane. Auch die Krankheiten der Gallenblase, Mandel- und Rachenentzündungen sowie andere Magenkrankheiten weisen hier eine um über die Hälfte höhere Belastung auf als im Gesamtdurchschnitt. Selbst die Gruppe der »unbekannten Krankheiten«, bei denen also Kennzeichen für ein bestimmtes Krankheitsbild fehlen, zählt bei den weiblichen Mitgliedern der Betriebskrankenstellen mit zu den Hauptkrankheitsformen; sie hat eine weit über doppelt so hohe Belastungsziffer als im Gesamtdurchschnitt. Hervorzuheben ist auch noch die besondere Mehrbelastung dieser Kassen bei Schwangerschaftsblutung und Fehlgeburt in Höhe von

Mit Arbeitsunfähigkeit verbundene Krankheitsfälle und Krankheitstage nach Krankheitsarten	Krankheitsfälle				Krankheitstage				Durchschnittl. Krankheitsdauer (Tage)	
	insgesamt		auf 10 000 Mitgl.		insgesamt		auf 10 000 Mitgl.		männl.	weibl.
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.		
1. Grippe	136 939	80 783	527	439	2 403 951	1 617 425	9 259	8 785	17,6	20,0
2. Tuberkulose der Atmungsorgane	7 661	4 043	30	22	733 567	418 148	2 825	2 271	95,8	103,4
3. Sonstige Tuberkulose	1 133	857	4	5	81 137	59 354	313	322	71,6	69,3
4. Syphilis	1 235	1 031	5	6	69 429	58 346	267	317	56,2	56,6
5. Gonorrhoe und andere Geschlechtskrankheiten	2 954	2 077	11	11	100 512	104 876	387	570	34,0	50,5
6. Sepsis ohne Kindbettfieber	363	204	1	1	10 452	5 699	40	31	28,8	27,9
7. Sonstige Infektions- und parasitäre Krankheiten	6 621	7 847	26	43	181 300	254 766	698	1 384	27,4	32,5
8. Krebs und andere bösartige Neubildungen	2 115	2 464	8	13	159 664	183 898	615	999	75,5	74,6
9. Andere Neubildungen	2 732	5 196	11	28	100 473	253 888	387	1 379	36,8	48,9
10. Gelenkrheumatismus und Gicht	22 179	11 875	85	65	718 195	469 981	2 766	2 553	32,4	39,6
11. Zuckerkrankheit	1 659	1 255	6	7	96 498	75 760	372	411	58,2	60,4
12. Basedowsche Krankheit	546	3 267	2	18	24 299	147 090	94	799	44,5	45,0
13. Sonstige allgemeine Krankheiten	3 473	4 251	13	23	90 398	137 533	348	747	26,0	32,4
14. Anämie, Chlorose	1 650	7 039	6	38	55 303	208 260	213	1 131	33,5	29,6
15. Sonst. Krankh. d. Blutes und der blutbildend. Organe	622	527	2	3	21 990	14 573	85	79	35,4	27,7
16. Chronische Vergiftungen	1 091	290	4	2	47 955	9 489	185	52	44,0	32,7
16a. darunter beruflich und betrieblich bedingte	436	79	2	0,4	16 691	2 975	64	16	38,3	37,7
17. Tabes dorsalis und progressive Paralyse	522	215	2	1	42 570	16 951	164	92	81,6	78,8
18. Gehirnschlag	1 849	1 199	7	7	124 499	75 925	480	412	67,3	63,3
19. Neuritis und Neuralgie	32 556	24 120	125	131	906 484	650 437	3 491	3 533	27,8	27,0
20. Neurasthenie, Neurosen usw.	20 058	25 615	77	139	510 857	646 117	1 968	3 509	25,5	25,2
21. Sonstige Krankheiten des Nervensystems	17 302	18 098	67	98	631 588	630 463	2 433	3 424	36,5	34,8
22. Krankheiten der Sinnesorgane	17 841	9 820	69	53	459 543	276 432	1 770	1 501	25,8	28,1
23. Organische Herzkrankheiten	24 156	19 574	93	106	1 060 781	835 050	4 086	4 536	43,9	42,7
24. Arterienverkalkung	3 129	1 256	12	7	179 170	62 792	690	341	57,3	50,0
25. Krankheiten der Venen	12 042	11 771	46	64	409 479	486 491	1 577	2 642	34,0	41,3
26. Sonstige Krankheiten der Kreislauforgane	10 020	6 635	39	36	303 884	228 678	1 170	1 242	30,3	34,5
27. Krankheiten der Nasenhöhle und Nebenhöhlen	11 023	7 819	43	43	216 016	164 361	832	893	19,6	21,0
28. Bronchitis	68 433	33 546	264	182	1 503 258	754 900	5 790	4 100	22,0	22,5
29. Lungenentzündung	8 636	3 338	33	18	393 029	154 997	1 514	842	45,5	46,4
30. Lungenasthma und -emphysem	5 206	2 307	20	13	225 512	95 972	869	521	43,3	41,6
31. Sonstige Krankheiten der Atmungsorgane	18 377	10 430	71	57	529 310	324 199	2 039	1 761	28,8	31,1
32. Mandel- und Rachenentzündung, Angina usw.	61 107	60 551	235	329	933 341	1 045 900	3 595	5 681	15,3	17,3
33. Sonstige Krankh. der Mundhöhle und des Schlundes	10 874	9 184	42	50	187 217	169 879	721	923	17,2	18,5
34. Magen- und Zwölffingerdarmgeschwür	24 794	4 497	96	24	1 105 918	201 759	4 259	1 096	44,6	44,9
35. Andere Magenkrankheiten (außer Krebs)	48 495	19 323	187	105	1 180 186	466 146	4 546	2 532	24,3	24,1
36. Darmkatarrh	30 848	15 635	119	85	564 092	322 160	2 173	1 750	18,3	20,6
37. Blinddarmentzündung	14 358	18 950	55	103	466 219	644 103	1 796	3 498	32,5	34,0
38. Eingeweidebrüche und Darmverschluss	9 386	2 533	36	14	364 533	104 931	1 404	570	38,8	41,4
39. Krankheiten der Gallenblase und -wege	9 648	14 495	37	79	315 787	510 287	1 216	2 772	32,7	35,2
40. Sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane	8 700	6 691	34	36	235 213	192 869	906	1 048	27,0	28,8
41. Nierenentzündung	6 070	5 304	23	29	211 085	186 711	813	1 014	34,8	35,2
42. Andere Krankheiten der Harnorgane	16 588	22 112	64	120	511 606	666 657	1 970	3 621	30,8	30,1
43. Nichtvenerische Krankheiten der Geschlechtsorgane	5 399	48 782	21	265	177 273	1 554 721	683	8 444	32,8	31,9
44. Schwangerschaftsblutung und Fehlgeburt	—	13 638	—	74	—	364 259	—	1 978	—	26,7
45. Sonstige Krankh. der Schwangerschaft, Entbindung	—	10 956	—	60	—	321 950	—	1 749	—	29,4
46. Furunkel, Abszess, Panaritium, Phlegmone	63 224	28 526	244	155	1 176 182	585 737	4 530	3 181	18,6	20,5
47. Andere Krankheiten der äußeren Bedeckungen	24 608	15 366	95	84	611 689	377 616	2 356	2 051	24,9	24,6
48. Muskelrheumatismus usw.	86 634	32 806	334	178	1 769 117	797 087	6 414	4 329	20,4	24,3
49. Sonstige Krankheiten der Bewegungsorgane	35 992	21 179	139	115	907 985	616 841	3 497	3 350	25,2	29,1
50. Selbstmord und Selbstmordversuch	561	591	2	3	15 080	16 360	58	89	26,9	27,7
51. Verunglückung und Verletzung (außer Nr. 50)	321 408	76 598	1 238	416	7 782 589	2 067 082	29 975	11 227	24,2	27,0
51a. darunter Berufs- oder Betriebsunfälle	234 481	35 356	993	192	5 616 380	863 880	21 632	4 692	24,0	24,4
52. Sonstige benannte Krankheiten	7 005	5 867	27	32	214 350	202 119	826	1 098	30,6	34,5
53. Unbekannte Krankheiten	10 566	12 758	41	69	283 857	340 425	1 093	1 849	26,9	26,7
Zusammen	1 240 388	755 091	4 777	4 101	31 404 422	21 178 450	120 955	115 029	25,3	28,0

rd. 60 vH gegenüber dem Durchschnitt, wenn auch diese Zufälle der Schwangerschaft weder bei den weiblichen Mitgliedern der Betriebskrankenkassen noch bei denen der übrigen Kassen mit zu den Hauptkrankheitsformen rechnen.

Die einzige bei allen Kassen vertretene Hauptkrankheitsform, die bei den Betriebskassen fehlt, sind die sonstigen Krankheiten der Bewegungsorgane; jedoch ist hier die Belastung, wenigstens bei den weiblichen Mitgliedern, kaum geringer als im Gesamtdurchschnitt.

Bei der letzten Kassenart, den Innungskrankenkassen, zeigen männliche wie weibliche Mitglieder über dem Gesamtdurchschnitt stehende Belastungsziffern nur für Furunkel, Abszeß usw., Mandel- und Rachenentzündung sowie für Gelenkrheumatismus und Gicht. Bei den Männern kommen dann außerdem die Krankheiten der äußeren Bedeckungen hinzu, bei den Frauen die nichtvenereischen Krankheiten der Geschlechtsorgane, andere Magenkrankheiten und Blinddarmentzündung. Bei der Blinddarmentzündung ist die Belastungsziffer auffällig hoch; sie liegt sogar noch über der schon recht hohen der weiblichen Mitglieder der Betriebskassen.

Unfälle und Verletzungen verursachten Arbeitsausfälle besonders bei den männlichen Mitgliedern der Betriebs- und Ortskrankenkassen, am wenigsten dagegen bei denen der Landkrankenkassen. Bei diesen sind auch die weiblichen Mitglieder am geringsten betroffen, verhältnismäßig stark dagegen die der Betriebskassen.

Dauer der Arbeitsunfähigkeit

Die durchschnittliche Dauer der Arbeitsunfähigkeit wird bei längerem Kranksein im Einzelfalle dadurch begrenzt, daß die Leistungsverpflichtungen der Krankenkassen bei Arbeitsunfähigkeit höchstens 52 Wochen laufen und daß daher Kranke mit Leiden, die sich über diese Zeit hinausziehen, spätestens nach Jahresfrist aus der Beobachtung ausscheiden. Da also namentlich bei den mit ständiger Arbeitsunfähigkeit verbundenen Dauerleiden stets ein gewisser Teil der Erkrankten nach Ablauf der genannten Frist ausgesteuert wird, so entspricht die hier errechnete durchschnittliche Dauer der Arbeitsunfähigkeit nicht der wirklichen durchschnittlichen Krankheitszeit. Besonders lang oder kurz war die Arbeitsunfähigkeit im Berichtsjahre u. a. bei folgenden Krankheiten:

	männliche Personen	weibliche Personen
Tuberkulose der Atmungsorgane	95,8 Tage	103,4 Tage
Tabes dorsalis und progressive Paralyse	81,6 „	78,8 „
Krebs u. a. bösartige Neubildungen	75,5 „	74,6 „
Sonstige Tuberkulose	71,6 „	69,3 „
Gehirnschlag	67,3 „	63,3 „
Zuckerkrankheit	58,2 „	60,4 „
Arterienverkalkung	57,3 „	50,0 „
Syphilis	56,2 „	56,6 „
Lungenentzündung	45,5 „	46,4 „
Magen- und Zwölffingerdarmgeschwür	44,6 „	44,9 „
Basedowsche Krankheit	44,5 „	45,0 „
Organische Herzkrankheiten	43,9 „	42,7 „
Alle Krankheiten zusammen	25,3 „	28,0 „
Verunglückungen und Verletzungen	24,2 „	27,0 „
Muskelrheumatismus usw.	20,4 „	24,3 „
Krankh. d. Nasenhöhle u. Nebenhöhlen	19,6 „	21,0 „
Furunkel, Abszesse usw.	18,6 „	20,5 „
Darmkatarrh	18,3 „	20,6 „
Grippe	17,6 „	20,0 „
Sonst. Krankh. d. Mundhöhle usw.	17,2 „	18,5 „
Mandel- und Rachenentzündungen usw. . . .	15,3 „	17,3 „

Eine im Durchschnitt längere Dauer der Arbeitsunfähigkeit, die indessen nur bei den an Tuberkulose der Atmungsorgane erkrankten weiblichen Kassenmitgliedern 100 Tage überschreitet, findet sich neben diesem Leiden noch bei den metasypilitischen Krankheiten Tabes dorsalis und progressive Paralyse, ferner bei Krebs und anderen bösartigen Neubildungen, sonstigen Tuberkulosen, Gehirnschlag, Zuckerkrankheit sowie einigen anderen mehr oder minder als Dauerleiden bekannten Krankheiten. Eine Ausnahme hiervon macht eigentlich nur die Lungenentzündung, deren durchschnittliche Dauer im Berichtsjahre aber immerhin rd. 1½ Monate betrug. Bei allen Krankheiten zusammen stellte sich die Krankheitsdauer für die männlichen Kassenmitglieder durchschnittlich auf 25,3 Tage und für die weiblichen auf 28,0 Tage; sie ist also gegen das Vorjahr (26,4 und 29,1 Tage) etwas zurückgegangen. Unter dem Gesamtdurchschnitt blieb die durchschnittliche Krankheitsdauer bei Mandel- und Rachenentzündung,

bei den sonstigen Krankheiten der Mundhöhle usw., Grippe, Darmkatarrh, Furunkel, Abszeß usw., Krankheiten der Nasenhöhle usw., Muskelrheumatismus, Verunglückungen und Verletzungen. Bei den Geschlechtern treten wieder gewisse Verschiedenheiten zu Tage. Bei etwa einem Drittel aller einzelnen Krankheitsformen überwog die durchschnittliche Dauer der Erkrankungen männlicher, bei zwei Dritteln die der weiblichen Mitglieder. Im allgemeinen gehen die Unterschiede hierbei nur selten über 4 Tage hinaus. Überschritten wurde diese Spanne von den männlichen Kranken nur bei Arterienverkalkung mit 7,3 Tagen, bei den sonstigen Krankheiten des Bluts mit 7,7 Tagen und bei den chronischen Vergiftungen mit 11,3 Tagen. Weibliche Kranke dagegen übertrafen bei insgesamt fünf Krankheitsformen, Tuberkulose der Atmungsorgane, sonstigen Infektions- und parasitären Krankheiten, Gelenkrheumatismus und Gicht, sonstigen allgemeinen Krankheiten und Krankheiten der Venen die durchschnittliche Dauer dieser Erkrankungen bei männlichen Kranken bis zu fast 8 Tagen. Erheblicher war der Unterschied zu Ungunsten des weiblichen Geschlechts noch bei den anderen Neubildungen mit 12,1 Tagen sowie vor allem wieder bei Gonorrhoe und anderen Geschlechtskrankheiten (außer Syphilis) mit 16,5 Tagen.

Sonst weist die durchschnittliche Erkrankungsdauer bei den Geschlechtern im allgemeinen keine besonders erheblichen Unterschiede auf. Daher sind die mehrfach auftretenden, bisweilen recht erheblichen Abweichungen in der Zahl der Arbeitsunfähigkeitstage auf eine größere Erkrankungshäufigkeit des einen oder des anderen Geschlechts zurückzuführen, die dann die Kassen zu erhöhten Leistungen zwingt und daher für sie von besonderer Bedeutung ist.

Wenn man die auf je 100 Krankheitstage und je 100 Krankheitsfälle weiblicher Kassenmitglieder entfallenden Krankheitsstage und Krankheitsfälle männlicher Mitglieder berechnet, zeigen sich bei folgenden Krankheiten stärkere Unterschiede:

	Krankheitsstage auf je 100 der weiblichen Mitglieder	Krankheitsfälle auf je 100 männlicher Mitglieder
Magen- und Zwölffingerdarmgeschwür	389	391
Chronische Vergiftungen	356	263
Verunglückungen und Verletzungen	267	298
Arterienverkalkung	202	178
Andere Magenkrankheiten (außer Krebs)	180	178
Lungenentzündung	180	184
Tabes dorsalis und progressive Paralyse	178	167
Lungenemphysem und -asthma	167	161
Muskelrheumatismus usw.	157	187
Bronchitis	141	145
Alle Krankheiten zusammen	105	116
Nierenentzündung	80	81
Sonstige Krankheiten des Nervensystems	71	68
Krebs und bösartige Geschwülste	62	60
Venenerkrankungen	60	73
Neurasthenie und Neurosen	56	56
Andere Krankheiten der Harnorgane	54	53
Andere allgemeine Krankheiten	47	58
Gallenblasenerkrankungen	44	47
Andere Neubildungen	28	37
Anämie, Chlorose	19	17
Basedowsche Krankheit	12	12
Nichtvenereische Krankheiten der Geschlechtsorgane	8	8

Unter den Erkrankungen, die im Berichtsjahre bei weiblichen Kassenmitgliedern zu einer gegenüber den männlichen längeren durchschnittlichen Arbeitsunfähigkeit führten, sind zunächst die sonstigen Krankheiten des Nervensystems, dann die Nierenentzündungen sowie Krebs und andere bösartige Neubildungen zu nennen. Eine im Verhältnis noch stärkere Belastung der weiblichen Mitglieder findet sich bei Venenerkrankungen, Neurasthenie und Neurosen, bei den anderen Krankheiten der Harnorgane, der Gallenblase, bei den anderen allgemeinen Krankheiten sowie bei den anderen Neubildungen. Bei letzteren erreicht sie schon über das 3¼fache und bei Anämie und Chlorose macht sie wieder etwa das Fünffache, beim Basedow das Acht- bis Neunfache und bei den nichtvenereischen Krankheiten der Geschlechtsorgane sogar wieder das Zwölf- bis Dreizehnfache der Arbeitsunfähigkeitsdauer der männlichen Mitglieder aus.

Für die männlichen Kassenmitglieder läßt sich zunächst bei der Bronchitis eine um 41 vH stärkere Belastung als bei den weiblichen nachweisen. Bei Muskelrheumatismus, Lungenemphysem und -asthma macht der Unterschied schon bis zu 67 vH aus; bei Tabes dorsalis und progressiver Paralyse, anderen Magenkrankheiten und Lungenentzündung beträgt er rd. 80 vH, und bei der Arterienver-

kalkung überschreitet die männliche Belastungsziffer das Doppelte der weiblichen. Wesentlich höher noch war die Belastung durch männliche Kassenmitglieder als durch weibliche bei den Unfällen und Verletzungen sowie bei den chronischen Vergiftungen. Das läßt sich wohl auf die durchschnittlich größere Schwere dieser auf äußerer Einwirkung beruhenden Schädigungen überwiegend beruflicher Natur zurückführen. Am stärksten ist die Mehrbelastung der männlichen Kassenmitglieder bei den Erkrankungen an Magen- und Zwölffingerdarmgeschwür, die bereits im Vorjahr in der Reihenfolge an zweiter Stelle standen. Da gerade bei diesem Leiden die durchschnittliche Erkrankungsdauer beider Geschlechter nur wenig voneinander abweicht, so muß der Unterschied in der Belastung auf eine erheblich stärkere Erkrankungsbereitschaft des männlichen Geschlechts zu diesem Leiden zurückgeführt werden. Bereits im Vorjahrsbericht wurde darauf hingewiesen, daß die erhöhte Bereitschaft der Männer, an einem Magen- oder Zwölffingerdarmgeschwür zu erkranken oder zu sterben, sich erst in neuerer Zeit bemerkbar gemacht hat. Befallen werden in erster Linie Leute jüngeren Alters; im Berichtsjahre standen zwei Drittel der an derartigen Geschwüren erkrankten männlichen Kassenmitglieder und drei Viertel der daran erkrankten weiblichen im Alter von unter 40 Jahren. Die Häufigkeit der Erkrankung ist bei den Landkrankenstellen ganz erheblich niedriger als bei den Orts- und vor allem bei den Betriebsstellen. Man hat für das in den letzten Jahrzehnten häufiger gewordene Auftreten des Magengeschwürs insbesondere bei der männlichen arbeitenden Bevölkerung mancherlei Gründe aufgeführt. U. a. wurde auch die Schwere des ausgeübten Berufs dafür verantwortlich gemacht. Dagegen spricht aber, wie hier vorweggenommen werden soll, die verhältnismäßig niedrige Erkrankungshäufigkeit bei den männlichen Mitgliedern der Knappschaftskassen. Wahrscheinlicher ist die Vermutung, daß hier Zusammenhänge mit dem immer stärker gewordenen Verbrauch von Genußmitteln, insbesondere Tabak, namentlich der männlichen Jugend, bestehen. Gerade der übermäßige Zigarettenverbrauch, vornehmlich in den Großstädten, scheint in dieser Hinsicht besonders schädlich.

Untersuchungen bei 19 Knappschaftskassen

Zum ersten Male ist für das Jahr 1938 auch die Reichsknappschaft mit 19 Knappschaftskassen an der Statistik der Erkrankungen nach Krankheitsarten beteiligt. Sie wurde indessen in diese Statistik nicht unmittelbar einbezogen; denn einmal überwiegen die männlichen Mitglieder bei den Knappschaftskassen völlig, zum anderen weicht auch der Altersaufbau ihrer Mitglieder von dem der übrigen Kassen nicht unerheblich ab. Vor allem aber bringt die besondere Art der Tätigkeit der männlichen Mitglieder der Knappschaftskassen ganz allgemein eine höhere Erkrankungshäufigkeit mit sich, auch bei Krankheitsformen, die bei den anderen Kassen nirgends von besonderer Bedeutung sind, wie z. B. bei den Erkrankungen der Sinnesorgane. Die Ergebnisse sind daher für die Knappschaftskassen im folgenden kurz besonders dargestellt, jedoch unter Hervorhebung der hauptsächlichsten Unterschiede zwischen ihnen und den anderen Kassen.

Von den gesamten Mitgliedern der Knappschaftskassen waren 744 647 männlichen und 11 263 weiblichen Geschlechts; von ihnen standen

im Alter	männl.	weibl.
bis 19 Jahre	8,5	11,0
20 „ 29 „	16,6	28,6
30 „ 39 „	37,7	24,6
40 „ 49 „	23,6	22,6
50 „ 59 „	12,0	10,6
60 u. dar.	1,6	2,6

Bei den männlichen wie weiblichen Mitgliedern der Knappschaftskassen sind danach die zwischen 30 und 50 Jahren stehenden Jahrgänge erheblich stärker besetzt als bei den anderen Kassen, die ganz jungen und ganz alten dagegen erheblich schwächer, insbesondere bei den männlichen Personen.

Bei den gesamten Knappschaftskassen wurden im Jahre 1938 für die männlichen Mitglieder 439 776 und für die weiblichen 3 028 abgeschlossene, mit Arbeitsunfähigkeit verbundene Krankheitsfälle gezählt; d. s. 5 906 und 2 688 je 10 000 Mitglieder gleichen Geschlechts. Die Erkrankungshäufigkeit war also bei den Männern um fast 24 vH größer, bei den Frauen dagegen um ein volles Drittel geringer als bei der Gesamtheit der anderen Krankenkassen. Die Zahl der mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen

Krankheitstage belief sich bei den männlichen Mitgliedern der Knappschaftskassen auf 12 839 104 oder 172 419 je 10 000 und bei den weiblichen auf 84 688 oder 75 191 je 10 000 Mitglieder gleichen Geschlechts. Sie war demnach bei ersteren um 42,5 vH größer, bei letzteren um 34,6 vH geringer als bei den männlichen und weiblichen Mitgliedern der gesamten anderen Kassen.

Auf 10 000 männliche Knappschaftskassen-Mitglieder entfielen Krankheitstage der folgenden 15 Hauptkrankheitsarten:

	Krankheitstage auf 10 000 männl. Mitglieder
Grippe	15 247
Muskelrheumatismus usw.	14 757
Bronchitis	10 687
Furunkel, Abszeß, Panaritium, Phlegmone	9 381
Andere Magenkrankheiten	7 455
Andere Krankheiten der äußeren Bedeckungen ...	4 557
Mandel- und Rachenentzündung	4 430
Krankheiten der Sinnesorgane	4 332
Sonstige Krankheiten der Atmungsorgane	3 737
Neuritis und Neuralgie	3 507
Sonstige Krankheiten der Bewegungsorgane	3 499
Magen- und Zwölffingerdarmgeschwür	3 478
Darmkatarrh	2 760
Organische Herzkrankheiten	2 577
Sonstige Krankheiten des Nervensystems	2 386
Zusammen	92 790
Außerdem: Verunglückungen und Verletzungen	55 059

Danach zeigen die männlichen Mitglieder der Knappschaftskassen bei einem Vergleich mit denen der übrigen Kassen für die weitaus meisten Hauptkrankheitsformen eine erheblich stärkere Belastung, und nicht nur für diese allein. So ist die Zahl der mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Krankheitstage infolge einer Erkrankung von Sinnesorganen fast 2 1/2-fach so groß wie bei den übrigen Kassen. Es handelt sich hier meist um Augenleiden. Die Krankheiten der Sinnesorgane zählen bei den anderen Kassen überhaupt nicht mit zu den Hauptkrankheitsformen; bei den Knappschaftskrankenkassen aber stehen sie unter diesen an achter Stelle. Mehr als doppelt so hoch wie bei den anderen Krankenkassen waren die Belastungsziffern bei Muskelrheumatismus usw., Furunkel, Abszeß usw., fast doppelt so hoch bei Bronchitis und den anderen Krankheiten der äußeren Bedeckungen. Um rd. 83 vH höhere Ausfälle wurden bei den anderen Krankheiten der Atmungsorgane, Mehrausfälle von 64 vH noch bei der Grippe und den anderen Magenkrankheiten festgestellt. Solche von 23 vH finden sich bei Mandel- und Rachenentzündung, von 27 vH bei Darmkatarrh. Etwa gleich hohe Belastungsziffern haben Neuritis und Neuralgie, die sonstigen Krankheiten des Nervensystems und die sonstigen Krankheiten der Bewegungsorgane aufzuweisen. Um etwa 18 vH niedriger war dagegen die Belastung für die männlichen Mitglieder der Knappschaftskassen bei Magen- und Zwölffingerdarmgeschwür und um 37 vH bei den organischen Herzleiden; hier dürfte zum Teil die verschiedene Altersbesetzung mitspielen.

Bei den weiblichen Mitgliedern der Knappschaftskassen stehen die Grippe mit 6 376 Tagen, Muskelrheumatismus mit 5 359 Tagen und Mandelentzündung mit 4 731 Tagen je 10 000 weibliche Mitglieder an vorderster Stelle. Es folgen Bronchitis mit 3 494 Tagen, Furunkel, Abszeß mit 3 343 Tagen, nichtvenerische Krankheiten der Geschlechtsorgane mit 3 332 Tagen und organische Herzleiden mit 3 277 Arbeitsunfähigkeitstagen je 10 000 weibliche Mitglieder. Zwischen etwas über 2 500 und 1 500 Tagen liegen dann noch die Belastungsziffern bei Neurasthenie und Neurosen, anderen Magenkrankheiten, anderen Krankheiten des Nervensystems, anderen Krankheiten der Harnorgane, Gelenkrheumatismus und Gicht, sonstigen Krankheiten der Schwangerschaft usw., Blinddarmentzündung und den anderen Krankheiten der Bewegungsorgane.

Gegenüber den anderen Kassen ist bei den weiblichen Mitgliedern der Knappschaftskassen eine höhere Belastung nur bei Muskelrheumatismus sowie bei Furunkel, Abszeß usw. festzustellen. Sonst sind die Ausfälle überall, zum Teil nicht unerheblich geringer. Hervorzuheben ist namentlich die um 61 vH niedrigere Zahl der Arbeitsunfähigkeitstage bei den nichtvenerischen Krankheiten der Geschlechtsorgane, ferner die um 55 vH geringere Belastung bei den sonstigen Krankheiten der Bewegungsorgane und endlich die um 42 vH niedrigere bei den anderen Krankheiten der Harnorgane. Angesichts der an sich geringen Zahl der Beobachteten und dementsprechend der Krankheitsfälle bei den

weiblichen Mitgliedern der Knappschaftskassen ist hier allerdings für die einzelnen Krankheiten vielfach mit Zufallsergebnissen zu rechnen.

Die durchschnittliche Krankheitsdauer betrug für alle Krankheiten zusammen bei den männlichen Mitgliedern der Knappschaftskassen 29,2 Tage und bei den weiblichen 28,0 Tage je abgeschlossenem Krankheitsfall; sie ist also bei letzteren gleich groß, bei ersteren um rd. 15 vH größer als bei den anderen Kassen. Hierbei spielen Unfälle und Verletzungen eine Rolle, deren durchschnittliche Dauer 31,4 Tage gegen nur 24,2 Tage bei den männlichen Mitgliedern der anderen Krankenkassen ausmacht. Im

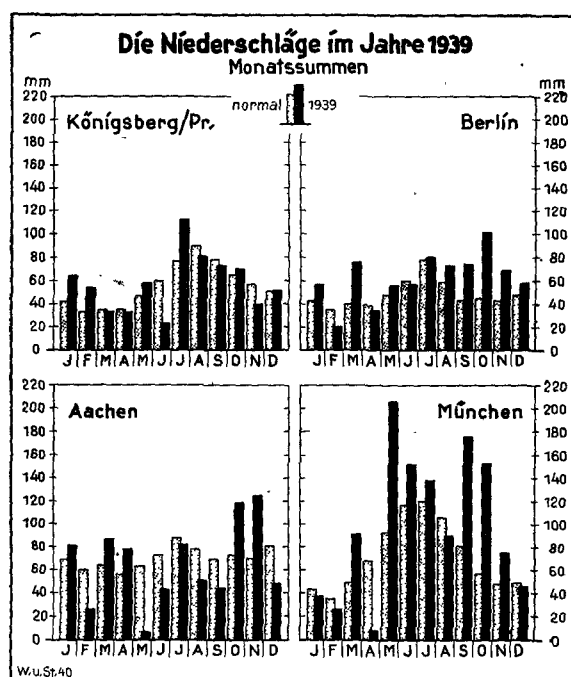
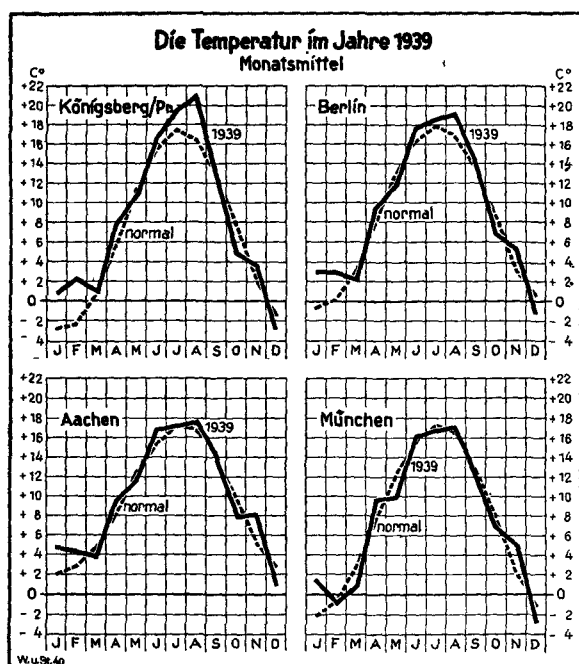
übrigen sind bei beiden Gruppen von Kassen in der Hauptsache dieselben Krankheiten von besonders langer oder besonders kurzer Dauer. Bemerkenswerte Verschiedenheiten konnten, abgesehen von offensichtlichen Zufallsergebnissen namentlich beim weiblichen Geschlecht infolge der häufig nur geringen Zahl der Fälle, nicht festgestellt werden. Dieser Umstand verhindert auch bei den Knappschaftskassen einen Vergleich der durchschnittlichen Krankheitsdauer der einzelnen Krankheitsformen sowie der mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Krankheitstage zwischen den Geschlechtern; hierzu werden erst mehrjährige Beobachtungen nötig sein.

Deutscher Witterungsbericht für das Jahr 1939

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Das Jahr 1939¹⁾ war nur vorwiegend in der bayerischen Donauniederung, Vorarlberg sowie um Stuttgart und Grünberg i. Schles. um wenige Zehntel Grade zu kalt, sonst etwas zu warm, und zwar um etwa 1 Grad und mehr im nördlichen Schleswig-Holstein, in Mittel- und Hinterpommern, Ostpreußen (mit fast 1,5° als größtem Wärmeüberschuß) und im östlichen Oberschlesien. Erheblich zu warm war der Januar, zu warm der Februar, April, August und November; zu kalt blieben dagegen der Mai (besonders in Süddeutschland und der Ostmark), Oktober und Dezember (letzterer namentlich im letzten Drittel).

noch reichliche Niederschläge im Februar Ostpreußen, Nordschlesien und Nordbayern, im Juni Oberschlesien, die südliche Ostmark und das südliche Süddeutschland. Zu niederschlagsarm blieben im März die Ostmark südlich der Zentralalpen, im April vorwiegend die südöstliche Hälfte des Reichsgebietes, im Mai der Nordwesten des Reiches, im Juli große Teile der südwestlichen Reichshälfte, im August vor allem Süddeutschland und die Ostmark, im September der Nordwesten des Reiches, im November östliche Gebietsteile, im Dezember Teile im Westen des Reiches.



Die Jahresniederschläge lagen etwas unter den Normalwerten nur im mittleren und nördlichen Schleswig-Holstein (Westerland auf Sylt meldete den niedrigsten Wert mit 81 vH) und in der südlichen Ostmark. Sie überstiegen 120 vH in fast ganz Süddeutschland, dem südlichen und östlichen Hessen-Nassau, in Thüringen und südlich des mecklenburgisch-baltischen Höhenrückens im Gebiet ostwärts der Elbe bis zum mittleren Hinterpommern. Die höchsten Werte erreichten Ulm und Stettin mit 165 und 160 vH. Im allgemeinen waren zu niederschlagsarm der Februar und Juni, zu niederschlagsreich die übrigen 10 Monate, besonders der März, Mai, Oktober und November teilweise mit Beträgen über 200 vH. Im einzelnen erhielten

Die Bewölkung war in ihren Jahreswerten meist um etwa 5 vH zu niedrig im Küstengebiet der Nordsee sowie der westlichen und mittleren Ostsee. Sie war um 5 bis 10 vH zu hoch in Süddeutschland sowie in dem angrenzenden Teil Nordwestdeutschlands mit Einschluß von Teilen des Landes Sachsen und der Provinzen Brandenburg und Schlesien.

Entsprechend den Jahreswerten der Bewölkung war die Zahl der heiteren Tage zu hoch, die der trüben zu niedrig nur im Küstengebiet der Nordsee und der westlichen und mittleren Ostsee. Die Zahl der Stunden mit Sonnenschein war bis zu etwa 6 vH zu niedrig in der Ostmark, in Süddeutschland, den angrenzenden Teilen von Nordwestdeutschland sowie im östlichen Schlesien, sonst zu hoch, teilweise bis zu 6 vH.

¹⁾ Die deutschen Witterungsberichte sind bis Juli 1939 in dieser Zeitschrift monatlich veröffentlicht worden (vgl. »W. u. St.«, 19. Jg. 1939, Nr. 15, S. 611).

Die Witterung im Jahre 1939		Lufttemperatur in C°								Feuchtigkeit in vH	Be- wöl- kung	Nieder- schlag		Nieder- schlag		Zahl der Tage									
		Mit- tel	Abweichung von der normalen	höch- ste	Datum		tief- ste	Datum				Höhe	in vH des normalen	mm	mm	Schnee mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sonnentage	Frosttage	Eistage	
					Tag	Mo- nat		Tag	Mo- nat																
Stationen in Seeshöhe (m)																									
Helgoland	50	9,0	+ 0,6	24,4	25	8	- 4,5	16	12	85	6,6	701	98	168	129	13	—	57	17	23	111	—	28	6	
Westerland a. Sylt	5	9,0	+ 1,0	28,5	21	6	- 10,0	6	1	82	6,5	591	81	171	112	18	12	38	16	26	119	9	54	8	
Flensburg	15																								
Neumünster	20	8,9	+ 1,1	32,0	7	6	- 15,6	7	1	79	5,6	709	97	197	131	31	21	60	23	67	100	36	77	15	
Hamburg-Flughafen	25	8,9	+ 1,0	31,5	7	6	- 14,6	7	1	81	6,7	813	108	182	129	31	21	95	33	121	124	72	15		
Schwierin i. Meekl.	50	8,9	+ 0,8	32,3	30	7	- 13,5	27	12	81	5,6	653	106	174	121	30	16	77	19	31	77	32	79	20	
Lüneburg	40	8,8	+ 0,6	33,0	7	6	- 12,5	21	12	80	6,2	745	122	201	121	22	16	58	29	32	104	35	87	26	
Bremen-Flughafen	5	9,1	+ 0,6	31,2	7	6	- 10,9	29	12	79	6,4	809	121	184	115	17	15	68	29	37	118	21	69	12	
Emden	5	9,0	+ 0,7	30,6	7	7	- 9,7	19	12	83	5,8	877	119	180	135	10	12	31	18	65	120	18	52	11	
Hannover-Herrenhausen	51	9,5	+ 1,1	30,4	7, 30	6, 7	- 14,3	29	12	79	6,8	697	115	181	116	23	8	57	20	30	143	30	63	14	
Kassel-Holzhausenstr.	93	9,0	+ 0,8	30,0	22	6	- 14,5	30	12	78	6,7	792	134	192	148	33	24	29	21	28	143	36	70	16	
Arsnberg	190																								
Münster i. W.	57	9,8	+ 1,0	31,5	7	6	- 10,5	22	12	78	6,6	784	105	201	130	22	3	50	27	47	154	20	54	11	
Kleve	45	9,6	+ 0,5	33,4	7	6	- 9,6	22	12	81	6,4	871	121	203	144	18	7	35	19	40	132	33	45	9	
Köln-Leverkusen	55	10,6	+ 1,2	33,2	7	6	- 11,5	30	12	76	6,7	696	105	188	115	18	7	19	20	29	125	37	42	3	
Aachen-Observatorium	200	9,7	+ 0,5	31,5	7	6	- 8,1	29	12	78	7,1	792	94	206	136	34	16	53	21	32	174	29	47	7	
Newied	65	9,9	+ 0,4	35,5	7	6	- 18,6	30	12	78	7,1	652	117	203	121	20	17	63	18	36	179	48	59	10	
Frankfurt a. M.-Stadt	105	10,1	+ 0,3	33,0	8	6	- 17,8	30	12	77	7,2	819	136	208	147	31	13	35	30	23	174	48	51	12	
Geisenheim	110	9,8	+ 1,5	31,5	30	7	- 8,6	4	2	75	7,1	617	116	191	113	24	13	44	18	26	131	43	37	3	
Trier-Prov. Lehranstalt	145	9,8	+ 0,7	32,8	7	6	- 14,2	30	12	78	7,2	830	118	175	126	15	7	59	21	34	183	42	59	10	
Putbus	50	8,3	+ 0,8	30,1	7	6	- 13,6	29	12	80	5,2	681	116	176	124	26	25	46	19	94	104	16	64	17	
Köslin	35	8,3	+ 1,1	32,2	6	8	- 13,6	30	12	84	6,0	743	107	180	125	19	24	34	24	48	109	34	83	15	
Stettin-Posener Str.	35	9,0	+ 1,3	31,2	7	6	- 15,3	29	12	78	6,5	867	160	185	121	33	38	26	25	33	137	42	73	16	
Kyritz	50	8,7	+ 0,8	31,6	7	6	- 15,0	28	12	81	6,1	698	129	190	135	29	30	22	34	39	121	48	88	17	
Berlin-Dahlem	55	9,2	+ 0,9	31,4	22	8	- 15,4	29	12	81	7,2	745	128	183	129	26	25	30	24	18	153	41	81	15	
Frankfurt a. O.-Stadtgärtnerei	60	8,9	+ 0,6	31,6	30	7	- 17,4	29	12	81	6,6	760	146	184	127	34	29	27	34	38	123	43	92	19	
Torgau	85	9,4	+ 0,6	32,0	8, 30	6, 7	- 14,1	30	12	79	6,5	715	132	177	117	29	17	23	27	26	111	48	90	18	
Magdeburg	55	9,4	+ 0,5	32,0	30	7	- 13,1	30	12	78	6,7	671	133	186	111	28	15	54	24	29	134	44	87	17	
Erfurt-Flughafen	180	8,9	+ 1,0	31,8	30	7	- 16,8	29	12	80	7,4	629	122	180	113	32	12	53	32	28	178	36	92	19	
Plauen	370	8,1	+ 0,2	31,7	8	6	- 19,5	30	12	78	7,2	753	110	204	135	48	61	43	20	30	167	47	98	28	
Leipzig-Süd	115	9,3	+ 0,5	31,1	30	7	- 17,5	30	12	80	6,6	728	117	193	142	38	45	42	22	38	142	48	78	15	
Dresden-Flughafen	230	8,5	+ 0,2	31,4	23	8	- 19,4	30	12	80	7,1	812	128	205	139	46	58	81	30	30	158	42	91	31	
Tilsit	10	7,7	+ 1,1	32,5	31	7	- 16,3	27	12	80	6,2	734	106	173	128	35	62	29	32	45	138	62	119	29	
Königsberg (Pr.) Sternwarte	25	8,3	+ 1,3	31,5	6	8	- 17,4	27	12	79	6,8	696	104	198	123	43	38	45	26	34	160	48	92	22	
Treuburg	155																								
Osterode i. Pr.	105	8,2	+ 1,4	32,4	16	7	- 17,8	27	12	78	7,1	638	113	181	110	41	58	55	29	22	178	57	104	22	
Lauenburg i. Pom.	40	8,1	+ 1,0	32,9	31	7	- 17,2	27	12	79	6,7	692	111	190	122	36	46	31	26	42	151	44	95	17	
Deutsch-Krone	120	8,4	+ 1,1	31,4	6	8	- 19,5	28	12	80	7,4	677	118	181	116	30	20	32	24	23	189	38	101	23	
Grünberg i. Schles.	145	8,5	- 0,4	32,7	31	7	- 22,9	30	12	80	7,0	841	136	200	138	46	47	44	28	30	158	49	94	24	
Görlitz	210	8,8	+ 0,6	30,4	31	7	- 16,6	30	12	78	6,8	1 017	149	190	148	42	51	18	20	38	159	43	93	22	
Schreiberhau	645	5,9	+ 0,4	28,4	31	7	- 23,3	30	12	83	7,0	1 584	143	224	170	69	124	31	32	39	174	16	145	49	
Breslau-Flughafen	120	9,0	+ 1,1	31,0	6	8	- 22,0	30	12	80	7,1	792	135	170	119	34	27	39	34	33	174	44	98	17	
Rosenberg i. O./Schles.	240	8,5	+ 1,2	32,4	5	8	- 25,2	30	12	81	6,6	849	124	168	122	43	47	29	32	43	142	55	114	27	
Ratibor	185	9,1	+ 1,1	33,5	5	8	- 20,6	30	12	79	6,0	955	148	160	111	41	23	27	25	52	122	69	87	17	
Kaiserslautern	240																								
Karlsruhe i. B.	115	10,1	+ 0,3	32,2	7	6	- 21,5	30	12	78	6,9	1 000	132	201	146	19	14	26	19	36	171	51	68	11	
Freiburg i. Br.	270	10,3	+ 0,5	30,6	30	7	- 17,0	30	12	74	6,8	1 309	148	218	167	30	24	60	29	31	158	38	62	14	
Stuttgart	300	9,5	- 0,4	32,3	30	7	- 19,0	30	12	79	6,6	937	142	218	151	29	20	62	21	37	154	47	71	10	
Freudenstadt	665	7,0	+ 0,4	28,9	30	7	- 22,5	30	12	81	6,9	1 877	124	225	166	62	64	40	29	37	174	13	115	24	
Ulm	485	8,1	+ 0,1	30,0	30	7	- 22,8	30	12	80	6,9	1 158	165	217	156	44	57	91	25	38	165	29	102	24	
Friedrichshafen	400	8,5	+ 0,1	29,4	19	7	- 16,7	29	12	83	7,4	1 252	134	205	151	39	36	31	22	26	188	30	97	25	
Würzburg	175	9,4	+ 0,4	32,7	8	6	- 19,7	30	12	78	7,0	782	140	182	129	26	27	50	29	27	155	51	73	14	
Nürnberg-Flughafen	315	8,5	+ 0,5	30,5	30	7	- 22,9	30	12	78	7,1	759	130	181	123	47	43	42	31	27	177	39	97	19	
Ingoelstadt	370	8,0	- 0,1	31,2	30	7	- 25,2	29	12	85	7,1	884	134	178	140	42	72	54	29	38	174	47	115	28	
München-Oberwiesenfeld	510	7,8	+ 0,2	29,3	30	7	- 24,0	29	12	79	7,1	1 182	142	194	137	53	77	71	27	27	170	27	108	31	
Metten	315	7,3	- 0,1	30,2	30	8	- 29,0	29	12	82	6,7	1 036	115	198	143	49	106	38	27	41	150	45	131	30	
Feldkirch	445	7,8	- 0,5	30,1	5	7	- 23,6	30	12	79	7,0	1 453	127	191	152	34	82	49	21	38	179	23	112	27	
St. Anton a. A.	1305																								
Innsbruck	580	8,6	+ 0,4	33,0	30	6	- 17,0	30	12	73	6,7	824	91	170	118	43	72	40	20	30	149	60	111	27	
Bad Gastein	975	5,8	+ 0,5	29,8	31	7	- 22,0	30	12	66	6,6	1 076	96	169	131	64	131	40	17	49	167	28	140	59	
Salzburg	420	8,6	+ 0,0	31,2	30	6	- 20,0	29	12	81	5,9	1 308	96	166	151	34	81	21	24	74	145	47	95	24	
Linz-Flughafen	265																								
Zwettl-Stdt	515	6,5	+ 0,1	30,0	9	7	- 27,2	29	12	75	7,1	788	112	177	105	48	83	78	23	26	180	18	133	39	
Wien-Hofe Warte	205	9,8	+ 0,6	32,9	9	7	- 15,3	29	12	73	6,4	721	111	161	92	33	52	86	26	34	115	39			

Weitere Teilergebnisse der Volks- und Berufszählung vom 17. Mai 1939

Die Ständige Bevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand

Westfalen, Lippe, Rheinprovinz

Mit den nachstehend wiedergegebenen Zahlen für Westfalen, Lippe und die Rheinprovinz werden die in den Heften 12, 15 und 17 begonnenen Veröffentlichungen der endgültigen Ergebnisse der Volkszählung 1939 über den Altersaufbau der Ständigen

Bevölkerung in den einzelnen Reichsteilen abgeschlossen. Die Reichsergebnisse werden in einem der nächsten Hefte veröffentlicht werden. Eine kurze textliche Erläuterung der Grundzüge des Altersaufbaus und der Familienstandsgliederung findet sich in Nr. 15.

Die Ständige Bevölkerung in einigen Reichsteilen nach dem Familienstand am 17. Mai 1939

Reichsteile Großstädte	Geschlecht	Ständige Bevölkerung ¹⁾ insgesamt	Von der Ständigen Bevölkerung sind							
			ledig		verheiratet		verwitwet		geschieden	
			Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH
Prov. Westfalen m. Lippe	männl.	2 602 791	1 295 005	49,8	1 225 042	47,1	71 352	2,7	11 392	0,4
	weibl.	2 727 713	1 276 622	46,8	1 224 389	44,9	211 082	7,7	15 620	0,6
Dortmund	männl.	261 166	114 119	43,7	137 298	52,6	7 517	2,9	2 232	0,8
	weibl.	276 699	111 807	40,4	137 587	49,7	24 165	8,7	3 140	1,2
Gelsenkirchen	männl.	156 598	72 328	46,2	79 528	50,8	3 812	2,4	930	0,6
	weibl.	160 907	66 946	41,6	79 941	49,7	12 762	7,9	1 258	0,8
Bochum	männl.	148 832	66 209	44,5	77 601	52,1	4 038	2,7	984	0,7
	weibl.	156 637	64 150	41,0	77 594	49,5	13 664	8,7	1 229	0,8
Hagen (Westf.)	männl.	72 705	31 181	42,9	38 899	53,5	2 088	2,9	537	0,7
	weibl.	78 776	32 814	41,7	38 674	49,1	6 501	8,2	787	1,0
Münster i. W.	männl.	61 246	31 281	51,1	28 180	46,0	1 384	2,3	401	0,6
	weibl.	71 514	37 969	53,1	27 785	38,8	5 220	7,3	540	0,8
Bielefeld	männl.	58 293	23 676	40,6	32 478	55,7	1 716	3,0	423	0,7
	weibl.	68 418	28 824	42,1	32 467	47,5	6 277	9,2	850	1,2
Rheinprovinz ²⁾	männl.	3 752 240	1 743 558	46,5	1 863 837	49,7	118 151	3,1	26 694	0,7
	weibl.	4 075 555	1 844 946	45,3	1 865 054	46,7	324 988	8,0	40 567	1,0
Köln	männl.	356 726	148 102	41,5	191 514	53,7	11 508	3,2	5 602	1,6
	weibl.	411 626	173 528	42,2	192 738	46,8	36 305	8,8	9 055	2,2
Essen	männl.	321 127	141 548	44,1	168 075	52,3	9 030	2,8	2 474	0,8
	weibl.	343 396	143 015	41,7	168 555	49,1	28 309	8,2	3 517	1,0
Düsseldorf	männl.	251 197	103 315	41,2	136 697	54,4	7 607	3,0	3 578	1,4
	weibl.	284 556	118 413	41,6	136 997	48,2	23 663	8,3	5 483	1,9
Duisburg	männl.	211 616	95 227	45,0	108 989	51,5	5 589	2,6	1 811	0,9
	weibl.	221 914	93 680	42,2	109 447	49,3	16 260	7,3	2 527	1,2
Wuppertal	männl.	182 990	70 764	38,7	103 349	56,5	6 882	3,7	1 995	1,1
	weibl.	216 728	88 731	41,0	103 859	47,9	20 444	9,4	3 694	1,7
Oberhausen	männl.	94 025	44 218	47,0	46 834	49,8	2 420	2,6	553	0,6
	weibl.	97 804	43 118	44,1	46 928	48,0	7 039	7,2	719	0,7
Krefeld-Ürdingen a. Rh.	männl.	78 365	31 412	40,1	43 448	55,4	2 725	3,5	780	1,0
	weibl.	91 840	38 713	42,1	43 801	47,7	8 049	8,8	1 277	1,4
Aachen	männl.	73 030	31 621	43,3	37 844	51,8	2 616	3,6	949	1,3
	weibl.	86 601	39 211	45,3	38 055	43,9	7 895	9,1	1 440	1,7
Solingen	männl.	66 969	24 458	36,5	39 729	59,3	2 219	3,3	563	0,9
	weibl.	73 484	25 718	35,0	39 812	54,2	6 982	9,5	972	1,3
Mülheim a. d. Ruhr	männl.	65 733	27 274	41,5	36 134	55,0	1 953	3,0	372	0,5
	weibl.	71 095	28 554	40,2	36 153	50,9	5 792	8,1	596	0,8
München-Gladbach	männl.	60 218	27 722	46,0	30 173	50,1	1 906	3,2	417	0,7
	weibl.	68 111	32 210	47,3	30 281	44,5	4 911	7,2	709	1,0
Remscheid	männl.	50 045	19 716	39,4	28 250	56,4	1 644	3,3	435	0,9
	weibl.	53 867	20 394	37,9	28 016	52,0	4 942	9,2	515	0,9
Bonn	männl.	44 491	20 604	46,3	21 937	49,3	1 497	3,4	453	1,0
	weibl.	54 211	25 798	47,6	22 083	40,7	5 431	10,0	899	1,7

¹⁾ Das ist die Wohnbevölkerung ohne die ihrer Dienstpflicht genügenden Soldaten und Arbeitsmänner und ohne die Arbeitsmädchen. — ²⁾ Ohne das Gebiet von Eupen, Malmedy und Moresnet.

Die Ständige Bevölkerung¹⁾ in einigen Reichsteilen nach wichtigen Altersgruppen am 17. Mai 1939

Altersgruppen in Jahren	Provinz Westfalen mit Lippe													
	Insgesamt		Gemeinden mit 2000 bis unter 100 000 Einw.				100 000 und mehr Einw.		Stkr. Dortmund		Stkr. Gelsenkirchen		Stkr. Bochum	
	insges.	männl.	insges.	männl.	insges.	männl.	insges.	männl.	insges.	männl.	insges.	männl.	insges.	männl.
unter 6 ..	573 377	293 394	96 970	49 755	327 649	167 474	148 758	76 165	50 460	25 979	33 388	17 060	28 923	14 703
6 bis 10 ..	330 314	168 352	59 203	30 450	187 757	95 543	83 354	42 359	27 686	14 040	20 224	10 332	16 315	8 267
10 14 ..	375 047	190 166	66 890	34 082	210 701	106 882	97 456	49 202	32 432	16 317	23 288	11 729	19 702	9 953
14 18 ..	197 856	100 167	41 274	20 292	109 347	55 876	47 235	23 999	16 221	8 348	9 608	5 105	9 229	4 705
18 22 ..	203 720	103 885	35 235	18 634	112 559	57 432	55 926	27 819	19 212	9 440	11 756	6 256	11 341	5 846
22 26 ..	178 494	83 935	29 376	15 110	97 777	45 564	51 341	23 261	17 442	7 978	10 264	5 192	10 079	4 786
26 30 ..	43 188	15 235	7 023	3 033	23 712	8 202	12 453	4 000	4 149	1 364	2 446	872	2 335	743
30 34 ..	206 776	72 650	31 605	11 946	113 929	40 016	61 242	20 688	19 884	6 713	11 345	3 723	11 379	3 704
34 38 ..	494 129	244 272	73 007	37 835	274 726	136 214	146 396	70 223	48 728	23 290	28 286	13 590	27 463	13 203
38 42 ..	507 247	255 081	70 508	37 038	278 560	140 110	158 179	77 933	55 050	27 184	31 158	15 745	30 692	15 219
42 46 ..	468 774	238 883	62 954	31 994	255 041	130 287	150 779	76 602	52 678	26 847	29 974	15 556	30 065	15 569
46 50 ..	375 937	177 521	50 344	23 033	201 687	95 074	123 906	59 414	43 640	21 126	24 224	11 943	24 547	12 016
50 54 ..	309 815	141 097	41 964	19 065	165 148	75 107	102 703	46 925	35 777	16 540	19 617	9 098	20 093	9 348
54 58 ..	279 588	132 452	38 806	18 248	148 637	70 003	92 145	44 201	31 797	15 430	17 557	8 677	18 127	8 736
58 62 ..	241 214	117 598	35 581	17 400	128 724	62 790	76 909	37 408	26 570	13 038	14 273	7 080	14 800	7 218
62 66 ..	216 088	108 228	33 549	17 144	114 779	57 210	67 760	33 874	23 855	12 104	12 345	6 195	12 827	6 487
66 und darüber ..	328 940	159 875	58 864	30 256	174 827	84 852	95 249	44 767	32 284	15 428	17 752	8 445	17 552	8 329
Insgesamt	5 330 504	2 602 791	833 153	415 315	2 925 560	1 428 636	1 571 791	758 840	537 865	261 166	317 505	156 598	305 469	148 832

¹⁾ Das ist die Wohnbevölkerung ohne die ihrer Dienstpflicht genügenden Soldaten und Arbeitsmänner und ohne die Arbeitsmädchen.

Altersgruppen in Jahren	Noch: Provinz Westfalen mit Lippe													
	Stkr. Hagen i. W.		Stkr. Münster i. W.		Stkr. Bielefeld		Reg.-Bez. Münster		Reg.-Bez. Minden		Reg.-Bez. Arnsberg		Lippe	
	insges.	männl.	insges.	männl.	insges.	männl.	insges.	männl.	insges.	männl.	insges.	männl.	insges.	männl.
unter 6 ..	13 099	6 710	12 823	6 575	10 065	5 138	190 691	97 072	95 379	48 935	268 527	137 701	18 780	9 686
6 bis » 10 ..	7 223	3 692	6 520	3 264	5 386	2 764	112 627	57 315	55 534	28 474	151 241	76 953	10 912	5 610
10 » » 14 ..	8 830	4 429	6 982	3 587	6 222	3 187	125 038	62 961	61 919	31 679	176 064	89 360	12 026	6 166
14 » » 18 ..	4 566	2 241	4 021	1 914	3 590	1 686	63 297	32 113	35 776	17 498	91 909	47 150	6 874	3 406
18 » » 20 ..	5 225	2 512	4 524	2 000	3 868	1 765	63 389	32 894	34 842	17 407	98 649	50 159	6 840	3 425
20 » » 21 ..	5 053	2 249	4 552	1 566	3 951	1 490	53 038	25 681	31 719	14 396	87 278	40 932	6 459	2 926
21 » » 25 ..	1 253	406	1 319	377	951	238	13 605	5 138	7 069	2 457	21 107	7 114	1 407	526
25 » » 30 ..	5 880	1 923	7 745	3 054	5 009	1 571	62 654	21 722	36 867	13 196	100 262	35 044	6 993	2 688
30 » » 35 ..	14 394	6 894	15 292	7 520	12 233	5 726	145 669	71 474	88 529	44 659	242 984	119 673	16 947	8 466
35 » » 40 ..	15 420	7 498	13 354	6 276	12 505	6 011	145 426	73 103	85 314	43 308	259 860	130 194	16 647	8 476
40 » » 45 ..	14 470	7 366	11 496	5 495	12 096	5 769	133 038	68 156	76 240	37 904	244 815	125 602	14 681	7 221
45 » » 50 ..	11 947	5 638	9 366	4 150	10 182	4 541	104 106	49 545	60 914	27 512	198 835	95 166	12 082	5 298
50 » » 55 ..	10 250	4 537	8 074	3 540	8 892	3 862	85 232	38 879	51 177	22 637	163 101	75 220	10 305	4 361
55 » » 60 ..	9 388	4 494	7 103	3 191	8 173	3 673	77 339	37 120	47 139	21 562	145 606	69 641	9 504	4 129
60 » » 65 ..	7 949	3 974	6 162	2 848	7 155	3 250	66 102	32 707	41 650	19 633	124 597	61 200	8 865	4 058
65 und darüber ..	6 899	3 528	5 275	2 426	6 559	3 134	58 486	29 523	38 162	18 755	110 808	55 720	8 632	4 230
65 und darüber ..	9 635	4 614	8 152	3 463	9 874	4 488	85 992	42 238	63 980	31 119	163 209	78 780	15 759	7 738
Insgesamt	151 481	72 705	132 760	61 246	126 711	58 293	1 585 729	777 641	912 210	441 131	2 648 852	1 295 609	183 713	88 410

Altersgruppen in Jahren		Rheinprovinz													
		Insgesamt		weniger als 2000 Einw.		Gemeinden mit 2000 bis unter 100 000 Einw.		100 000 und mehr Einw.		Stkr. Köln		Stkr. Essen		Stkr. Düsseldorf	
										insges.	männl.	insges.	männl.	insges.	männl.
		insges.	männl.	insges.	männl.	insges.	männl.	insges.	männl.						
unter 6 ..		775 824	395 941	132 204	67 554	286 033	146 132	357 587	182 255	65 358	33 416	65 599	33 655	46 957	23 957
6 bis „ 10 ..		435 048	221 391	80 279	40 687	159 989	81 772	194 780	98 932	35 854	18 279	35 793	18 196	23 186	11 736
10 „ „ 14 ..		491 939	249 935	91 902	46 764	180 160	91 910	219 877	111 261	40 349	20 270	40 677	20 605	26 334	13 193
14 „ „ 18 ..		260 816	131 566	52 014	26 850	99 227	49 899	109 575	54 817	20 086	9 718	19 493	10 251	13 446	6 500
18 „ „ 20 ..		277 073	136 254	47 980	25 311	101 596	49 712	127 497	61 231	23 134	10 841	23 206	11 511	15 680	7 169
20 „ „ 21 ..		259 444	117 460	41 605	21 771	93 340	42 121	124 499	53 568	24 823	10 602	20 793	9 391	16 146	6 607
21 „ „ 25 ..		61 861	20 313	10 165	4 763	22 030	7 321	29 666	8 229	6 017	1 826	5 182	1 451	3 881	915
25 „ „ 30 ..		297 962	100 889	41 876	15 738	105 746	35 877	150 340	49 274	30 402	10 137	25 514	8 326	22 263	7 176
30 „ „ 35 ..		707 586	342 918	99 976	52 281	251 694	123 206	355 916	167 431	69 323	32 082	61 210	29 155	52 562	24 931
35 „ „ 40 ..		753 575	371 392	99 209	52 099	260 230	129 788	394 136	189 505	76 988	36 138	67 147	33 133	56 265	26 815
40 „ „ 45 ..		697 224	347 530	90 158	46 118	236 352	119 135	370 714	182 277	72 124	34 285	62 730	31 686	51 361	25 018
45 „ „ 50 ..		569 476	260 386	73 421	33 704	189 232	87 007	306 823	139 675	61 114	26 601	51 198	24 157	42 576	19 041
50 „ „ 55 ..		488 035	216 597	62 032	27 582	159 678	71 346	266 325	117 669	54 722	23 840	42 338	19 155	38 342	16 757
55 „ „ 60 ..		445 979	208 595	57 597	26 788	144 034	67 178	244 348	114 629	49 599	22 962	39 042	18 790	35 570	16 989
60 „ „ 65 ..		398 515	192 703	54 710	26 660	129 064	62 148	214 741	103 895	44 427	21 356	33 907	17 014	30 419	15 003
65 und darüber ..		354 118	174 515	50 267	25 038	114 666	56 172	189 185	93 305	38 969	19 084	30 048	15 095	25 748	12 983
Insgesamt		7 827 795	3 752 240	1 177 380	586 141	2 718 650	1 309 567	3 931 765	1 856 532	768 352	356 726	664 523	321 127	535 753	251 197

Altersgruppen in Jahren	Noch: Rheinprovinz															
	Stkr. Duisburg		Stkr. Wuppertal		Stkr. Oberhausen		Stkr. Krefeld- Uerdingen		Stkr. Aachen		Stkr. Solingen		Stkr. Mülheim		Stkr. München- Gladbach	
	ins- gesamt	männ- lich	ins- gesamt	männ- lich	ins- gesamt	männ- lich	ins- gesamt	männ- lich	ins- gesamt	männ- lich	ins- gesamt	männ- lich	ins- gesamt	männ- lich	ins- gesamt	männ- lich
unter 6 ..	45 585	23 057	30 801	15 786	21 871	11 020	15 031	7 589	13 455	6 797	10 485	5 305	12 967	6 648	13 153	6 723
6 bis » 10 ..	26 706	13 522	16 607	8 436	12 875	6 601	7 786	3 938	7 493	3 793	5 646	2 911	6 996	3 475	7 202	3 670
10 » » 14 ..	29 365	14 839	19 774	10 030	13 887	7 034	8 517	4 308	8 314	4 276	6 701	3 413	7 979	4 050	7 970	4 131
14 » » 18 ..	13 244	6 907	10 404	5 206	5 956	2 927	4 605	2 271	4 602	2 261	3 602	1 783	4 172	2 088	4 370	2 243
18 » » 20 ..	15 478	7 780	11 964	5 612	7 375	3 760	5 356	2 473	5 275	2 360	3 946	1 977	4 842	2 360	4 835	2 389
20 » » 21 ..	14 147	6 525	12 581	5 021	6 219	2 966	5 215	2 043	5 090	2 066	4 295	1 888	4 357	1 917	4 253	1 778
21 » » 25 ..	3 468	1 114	2 601	552	1 504	422	1 141	275	1 323	411	889	238	946	219	960	258
25 » » 30 ..	15 893	5 291	13 298	3 981	7 213	2 500	6 407	1 817	6 451	2 279	4 214	1 246	4 995	1 571	4 965	1 486
30 » » 35 ..	37 612	17 719	33 789	15 330	17 229	8 444	15 346	7 217	13 785	6 384	11 787	5 464	12 105	5 699	12 200	5 756
35 » » 40 ..	42 819	21 005	39 812	18 655	18 755	9 358	16 368	7 742	14 663	6 918	14 792	7 272	13 833	6 714	12 831	6 158
40 » » 45 ..	42 251	21 884	37 664	17 781	17 640	9 111	15 382	7 390	14 196	6 768	14 063	7 047	13 335	6 814	11 374	5 491
45 » » 50 ..	33 853	16 432	31 800	13 975	13 986	6 731	12 883	5 770	12 445	5 537	11 787	5 458	10 671	5 046	8 994	4 013
50 » » 55 ..	27 381	12 675	28 728	12 161	11 095	5 191	11 818	5 119	11 184	4 890	10 320	4 663	8 901	3 985	7 717	3 322
55 » » 60 ..	24 678	12 108	27 050	12 073	9 599	4 655	11 470	5 279	10 163	4 518	9 464	4 516	8 063	3 850	6 924	3 158
60 » » 65 ..	20 796	10 570	24 016	11 001	8 595	4 234	10 065	4 667	9 296	4 208	8 634	4 192	6 935	3 512	6 300	2 904
65 und darüber ..	17 641	9 104	22 205	10 554	7 785	4 018	8 694	4 198	7 973	3 631	7 690	3 846	6 354	3 171	5 465	2 640
65 und darüber ..	22 613	11 084	36 624	16 836	10 245	5 053	14 121	6 269	13 923	5 933	12 138	5 750	9 377	4 614	8 816	4 098
Insgesamt	433 530	211 616	399 718	182 990	191 829	94 025	170 205	78 365	159 631	73 030	140 453	66 969	136 828	65 733	128 329	60 218

Die Ständige Bevölkerung¹⁾ nach Geburtsjahren, Altersgruppen und Familienstand am 17. Mai 1939

Provinz Westfalen mit Land Lippe

Geburtsjahre Altersgruppen		Ständige Bevölkerung ¹⁾		männlich		weiblich		Geburtsjahre Altersgruppen		Ständige Bevölkerung ¹⁾		männlich		weiblich	
		insge- samt	darunter ledig	insge- samt	darunter ledig	insge- samt	darunter ledig			insge- samt	darunter ledig	insge- samt	darunter ledig	insge- samt	darunter ledig
1939	1. 1.—16. 5.	43 226	43 226	22 178	22 178	21 048	21 048	1899	insgesamt	85 486	9 703	42 777	3 956	42 709	5 747
1938	insgesamt	103 928	103 928	53 393	53 393	50 535	50 535	1899	1. 1.—16. 5.	32 424	3 676	16 156	1 523	16 268	2 153
1937	„	97 634	97 634	49 850	49 850	47 784	47 784	1898	insgesamt	80 855	8 830	39 412	3 375	41 443	5 455
1936	„	95 631	95 631	48 859	48 859	46 772	46 772	1897	„	77 281	8 152	36 844	2 812	40 437	5 340
1935	„	95 380	95 380	48 777	48 777	46 603	46 603	1896	„	74 026	7 642	34 474	2 507	39 552	5 135
1934	„	92 624	92 624	47 410	47 410	45 214	45 214	1895	„	70 426	7 312	32 317	2 310	38 109	5 002
1933	17. 5.—31. 12.	44 956	44 956	22 929	22 929	22 027	22 027	1894	17. 5.—31. 12.	40 925	4 023	18 318	1 158	22 607	2 865
unter 6 Jahre								40 bis unter 45 Jahre ...	375 937	39 635	177 521	13 685	198 416	25 950	
1933	insgesamt	73 685	73 685	37 638	37 638	36 047	36 047	1894	insgesamt	66 414	6 574	29 904	1 888	36 510	4 686
1933	1. 1.—16. 5.	28 729	28 729	14 709	14 709	14 020	14 020	1894	1. 1.—16. 5.	25 489	2 551	11 586	730	13 903	1 821
1932	insgesamt	76 099	76 099	38 720	38 720	37 379	37 379	1893	insgesamt	65 770	6 257	29 590	1 815	36 180	4 442
1931	„	80 680	80 680	41 092	41 092	39 588	39 588	1892	„	61 848	5 889	27 874	1 676	33 974	4 213
1930	„	90 365	90 365	46 072	46 072	44 293	44 293	1891	„	61 606	5 488	27 937	1 606	33 669	3 882
1929	17. 5.—31. 12.	54 441	54 441	27 759	27 759	26 682	26 682	1890	„	58 515	5 009	27 123	1 561	31 392	3 448
6 bis unter 10 Jahre								45 bis unter 50 Jahre ...	309 815	28 360	141 097	8 344	168 718	20 016	
1929	insgesamt	89 337	89 337	45 484	45 484	43 853	43 853	1889	insgesamt	59 275	5 095	27 391	1 550	31 884	3 545
1929	1. 1.—16. 5.	34 896	34 896	17 725	17 725	17 171	17 171	1889	1. 1.—16. 5.	22 688	1 929	10 404	594	12 284	1 335
1928	insgesamt	92 996	92 996	46 888	46 888	46 108	46 108	1888	insgesamt	58 012	4 705	27 337	1 526	30 675	3 179
1927	„	92 324	92 324	46 863	46 863	45 461	45 461	1887	„	57 311	4 462	26 909	1 489	30 402	2 973
1926	„	95 557	95 557	48 726	48 726	46 831	46 831	1886	„	55 251	4 187	26 359	1 465	28 892	2 722
1925	17. 5.—31. 12.	59 274	59 274	29 964	29 964	29 310	29 310	1885	„	54 472	3 984	26 103	1 457	28 369	2 527
10 bis unter 14 Jahre ...								50 bis unter 55 Jahre ...	279 588	21 653	132 452	7 407	147 136	14 246	
1925	insgesamt	98 637	98 637	49 557	49 557	49 080	49 080	1884	insgesamt	51 989	3 903	25 094	1 426	26 895	2 477
1925	1. 1.—16. 5.	39 363	39 363	19 593	19 593	19 770	19 770	1884	1. 1.—16. 5.	20 135	1 517	9 754	550	10 381	967
1924	insgesamt	99 454	99 454	50 347	50 347	49 107	49 107	1883	insgesamt	49 237	3 583	23 818	1 352	25 419	2 231
1923	17. 5.—31. 12.	59 039	59 039	30 227	30 227	28 812	28 812	1882	„	49 104	3 422	23 934	1 355	25 170	2 067
14 bis unter 18 Jahre ...								55 bis unter 60 Jahre ...	241 214	17 226	117 598	6 654	123 616	10 572	
1923	insgesamt	98 927	98 909	50 760	50 760	48 167	48 149	1881	„	47 510	3 427	23 121	1 305	24 389	2 122
1923	1. 1.—16. 5.	39 888	39 870	20 533	20 533	19 355	19 337	1880	„	46 838	3 295	23 034	1 303	23 804	1 992
1922	insgesamt	101 712	101 572	52 175	52 175	49 537	49 397	1879	15. 5.—31. 12.	28 390	1 982	13 937	789	14 453	1 193
1921	17. 5.—31. 12.	62 120	61 846	31 177	31 177	30 943	30 669	1879							
16 bis unter 18 Jahre ...								insgesamt	46 629	3 222	23 036	1 302	23 593	1 920	
1921	insgesamt	100 792	100 204	50 184	50 172	50 608	50 032	1879	1. 1.—16. 5.	18 239	1 240	9 099	513	9 140	727
1921	1. 1.—16. 5.	38 672	38 358	19 007	18 995	19 665	19 363	1878	insgesamt	45 077	3 186	22 370	1 269	22 707	1 917
1920	insgesamt	91 794	90 015	43 210	43 176	48 584	46 839	1877	„	44 523	3 115	22 429	1 322	22 094	1 793
1919	17. 5.—31. 12.	48 028	45 767	21 718	21 588	26 310	24 179	1876	„	43 096	3 073	21 511	1 341	21 585	1 732
18 bis unter 20 Jahre ...								1875	„	41 309	2 810	20 806	1 196	20 503	1 614
1919	insgesamt	64 631	61 105	27 698	27 497	36 933	33 608	1874	17. 5.—31. 12.	23 844	1 630	12 013	695	11 831	935
1919	1. 1.—16. 5.	16 603	15 338	5 980	5 909	10 623	9 429	60 bis unter 65 Jahre ...							
1918	17. 5.—31. 12.	26 585	23 809	9 255	9 134	17 330	14 675	insgesamt	38 535	2 668	19 434	1 119	19 101	1 549	
20 bis unter 21 Jahre ...								1874	1. 1.—16. 5.	14 691	1 038	7 421	424	7 270	614
1918	insgesamt	42 037	37 393	14 778	14 544	27 259	22 849	1873	insgesamt	34 573	2 376	17 471	1 055	17 102	1 321
1918	1. 1.—16. 5.	15 452	13 584	5 523	5 410	9 929	8 174	1872	„	31 948	2 258	16 095	1 026	15 853	1 232
1917	insgesamt	35 479	28 643	9 956	9 486	25 523	19 157	1871	„	24 807	1 800	12 628	825	12 179	975
1916	„	39 996	29 253	10 825	9 858	29 171	19 395	1870	„	26 858	1 941	13 214	865	13 644	1 076
1915	„	57 644	38 463	19 106	16 591	38 538	21 872	1869	„	25 038	1 836	12 458	840	12 580	996
1914	17. 5.—31. 12.	58 205	37 905	27 240	22 459	30 965	15 446	1868	„	22 051	1 542	10 841	674	11 210	868
21 bis unter 25 Jahre ...								1867	„	20 082	1 431	9 817	621	10 265	810
1914	insgesamt	94 229	60 184	44 215	35 915	50 014	24 269	1866	„	19 390	1 383	9 409	616	9 981	767
1914	1. 1.—16. 5.	36 024	22 279	16 975	13 456	19 049	8 823	1865	„	16 589	1 103	8 046	449	8 543	654
1913	insgesamt	97 256	51 807	47 262	31 779	49 994	20 028	1864	„	15 461	1 142	7 339	477	8 122	665
1912	„	99 550	46 119	49 456	29 013	50 094	17 106	1863	„	13 555	1 033	6 425	435	7 130	598
1911	„	97 057	37 712	48 570	24 025	48 487	13 687	1862	„	11 040	845	5 154	357	5 886	488
1910	„	100 643	33 439	50 052	20 698	50 591	12 741	1861	„	9 353	691	4 410	253	4 943	438
1909	17. 5.—31. 12.	63 599	18 643	31 957	11 498	31 642	7 145	1860	„	8 396	594	3 894	253	4 502	341
25 bis unter 30 Jahre ...								1859	„	7 896	548	3 599	216	4 297	332
1909	insgesamt	104 336	29 752	52 440	18 273	51 896	11 479	1858	„	6 287	397	2 811	154	3 476	243
1909	1. 1.—16. 5.	40 737	11 109	20 483	6 775	20 254	4 334	1857	„	4 852	346	2 149	137	2 703	209
1908	insgesamt	104 768	26 229	52 481	15 638	52 287	10 591	1856	„	3 812	281	1 676	112	2 136	169
1907	„	101 551	22 643	50 986	13 145	50 565	9 498	1855	„	2 874	217	1 217	91	1 657	126
1906	„	101 211	20 327	50 895	11 320	50 316	9 007	1854	„	2 521	172	1 049	65	1 472	107
1905	„	97 568	17 957	49 243	9 636	48 325	8 321	1853	„	1 922	131	811	52	1 111	79
1904	17. 5.—31. 12.	61 412	10 638	30 993	5 558	30 419	5 080	1852	„	1 467	99	602	42	865	57
30 bis unter 35 Jahre ...								1851	„	1 098	81	426	34	672	47
1904	insgesamt	99 296	16 955	50 265	8 832	49 031	8 123	1850	„	818	51	338	21	480	30
19															

Rheinprovinz

Geburtsjahre Altersgruppen		Ständige Bevölkerung ¹⁾		männlich		weiblich		Geburtsjahre Altersgruppen		Ständige Bevölkerung ¹⁾		männlich		weiblich	
		insge- samt	darunter ledig	insge- samt	darunter ledig	insge- samt	darunter ledig			insge- samt	darunter ledig	insge- samt	darunter ledig	insge- samt	darunter ledig
1939	1. 1.—16. 5.	57 335	57 335	29 360	29 360	27 975	27 975	1899	insgesamt	127 329	16 293	61 606	5 658	65 723	10 635
1938	insgesamt	137 568	137 568	70 090	70 090	67 478	67 478	1899	1. 1.—16. 5.	48 745	6 198	23 564	2 148	25 181	4 050
1937	„	131 382	131 382	66 961	66 961	64 421	64 421	1898	insgesamt	122 237	15 109	57 832	4 989	64 405	10 120
1936	„	130 818	130 818	66 866	66 866	63 952	63 952	1897	„	115 692	13 818	53 580	4 250	62 112	9 568
1935	„	131 559	131 559	67 356	67 356	64 203	64 203	1896	„	113 512	13 381	50 967	3 757	62 545	9 624
1934	„	126 859	126 859	64 676	64 676	62 183	62 183	1895	„	106 101	12 360	46 914	3 379	59 187	8 981
1933	17. 5.—31. 12.	60 303	60 303	30 632	30 632	29 671	29 671	1894	17. 5.—31. 12.	63 189	7 115	27 529	1 790	35 660	5 325
unter 6 Jahre	.....	775 824	775 824	395 941	395 941	379 883	379 883	40 bis unter 45 Jahre	...	569 476	67 981	260 386	20 313	309 090	47 668
1933	insgesamt	98 893	98 893	50 307	50 307	48 586	48 586	1894	insgesamt	103 105	11 567	45 101	2 930	58 004	8 637
1933	1. 1.—16. 5.	38 590	38 590	19 675	19 675	18 915	18 915	1894	1. 1.—16. 5.	39 916	4 452	17 572	1 140	22 344	3 312
1932	insgesamt	101 093	101 093	51 582	51 582	49 511	49 511	1893	insgesamt	101 773	11 089	44 621	2 822	57 152	8 267
1931	„	106 652	106 652	54 346	54 346	52 306	52 306	1892	„	97 480	10 380	42 919	2 680	54 561	7 700
1930	„	117 376	117 376	59 637	59 637	57 739	57 739	1891	„	97 507	10 060	43 116	2 494	54 391	7 566
1929	17. 5.—31. 12.	71 337	71 337	36 151	36 151	35 186	35 186	1890	„	93 338	9 303	42 070	2 492	51 268	6 811
6 bis unter 10 Jahre	....	435 048	435 048	221 391	221 391	213 657	213 657	1889	17. 5.—31. 12.	58 021	5 808	26 299	1 566	31 722	4 242
1929	insgesamt	118 246	118 246	60 081	60 081	58 165	58 165	45 bis unter 50 Jahre	...	488 035	51 092	216 597	13 194	271 438	37 898
1929	1. 1.—16. 5.	46 909	46 909	23 930	23 930	22 979	22 979	1889	insgesamt	94 278	9 479	42 815	2 552	51 463	6 927
1928	insgesamt	121 991	121 991	61 957	61 957	60 034	60 034	1889	1. 1.—16. 5.	36 257	3 671	16 516	986	19 741	2 685
1927	„	120 736	120 736	61 480	61 480	59 256	59 256	1888	insgesamt	91 515	8 919	42 154	2 589	49 361	6 330
1926	„	124 828	124 828	63 346	63 346	61 482	61 482	1887	„	91 206	8 617	42 533	2 524	48 673	6 093
1925	17. 5.—31. 12.	77 475	77 475	39 222	39 222	38 253	38 253	1886	„	87 643	8 163	41 048	2 467	46 595	5 696
10 bis unter 14 Jahre	...	491 939	491 939	249 935	249 935	242 004	242 004	1885	„	87 387	7 954	41 596	2 549	45 791	5 405
1925	insgesamt	129 275	129 275	65 378	65 378	63 897	63 897	1884	17. 5.—31. 12.	51 971	4 630	24 748	1 464	27 223	3 166
1925	1. 1.—16. 5.	51 800	51 800	26 156	26 156	25 644	25 644	50 bis unter 55 Jahre	...	445 979	41 954	208 595	12 579	237 384	29 375
1924	insgesamt	131 510	131 510	66 199	66 199	65 311	65 311	1884	insgesamt	84 417	7 603	40 235	2 389	44 182	5 214
1923	17. 5.—31. 12.	77 506	77 506	39 211	39 211	38 295	38 295	1884	1. 1.—16. 5.	32 446	2 973	15 487	925	16 959	2 048
14 bis unter 16 Jahre	...	260 816	260 816	131 566	131 566	129 250	129 250	1883	insgesamt	81 701	7 354	39 272	2 425	42 429	4 929
1923	insgesamt	130 627	130 602	65 746	65 746	64 881	64 856	1882	„	81 353	7 292	39 171	2 461	42 182	4 831
1923	1. 1.—16. 5.	53 121	53 096	26 535	26 535	26 586	26 561	1881	„	79 498	7 007	38 559	2 456	40 939	4 551
1922	insgesamt	138 437	138 259	68 552	68 552	69 885	69 707	1880	„	76 485	6 756	37 259	2 345	39 226	4 411
1921	17. 5.—31. 12.	85 515	85 149	41 167	41 167	44 348	43 982	1879	15. 5.—31. 12.	47 032	4 134	22 955	1 474	24 077	2 660
16 bis unter 18 Jahre	...	277 073	276 504	136 254	136 254	140 819	140 250	55 bis unter 60 Jahre	...	398 515	35 516	192 703	12 086	205 812	23 430
1921	insgesamt	140 148	139 360	67 006	66 992	73 142	72 368	1879	insgesamt	76 876	6 820	37 423	2 424	39 453	4 396
1921	1. 1.—16. 5.	54 633	54 211	25 839	25 825	28 794	28 386	1879	1. 1.—16. 5.	29 844	2 686	14 468	950	15 376	1 736
1920	insgesamt	133 838	130 951	60 881	60 791	72 957	70 160	1878	insgesamt	73 800	6 651	36 215	2 410	37 585	4 241
1919	17. 5.—31. 12.	70 973	67 676	30 740	30 520	40 233	37 156	1877	„	73 352	6 479	36 173	2 382	37 179	4 097
18 bis unter 20 Jahre	...	259 444	252 838	117 460	117 136	141 984	135 702	1876	„	71 917	6 447	35 381	2 440	36 536	4 007
1919	insgesamt	94 940	89 789	38 771	38 414	56 169	51 375	1875	„	67 083	6 213	33 347	2 397	33 736	3 816
1919	1. 1.—16. 5.	22 967	22 113	8 031	7 894	15 936	14 219	1874	17. 5.—31. 12.	38 122	3 420	18 931	1 366	19 191	2 054
1918	17. 5.—31. 12.	37 894	33 715	12 282	12 007	25 612	21 708	60 bis unter 65 Jahre	...	354 118	31 896	174 515	11 945	179 603	19 951
20 bis unter 21 Jahre	...	61 861	55 828	20 313	19 901	41 548	35 927	1874	insgesamt	61 812	5 606	30 615	2 223	31 197	3 383
1918	insgesamt	60 319	53 124	19 861	19 333	40 458	33 791	1874	1. 1.—16. 5.	23 690	2 186	11 684	857	12 006	1 329
1918	1. 1.—16. 5.	22 425	19 409	7 579	7 326	14 846	12 083	1873	insgesamt	57 007	5 116	28 146	1 927	28 861	3 189
1917	insgesamt	51 986	41 650	13 950	13 048	38 036	28 602	1872	„	54 666	5 171	26 904	2 031	27 762	3 140
1916	„	58 456	42 235	15 182	13 554	43 274	28 681	1871	„	40 422	3 909	19 884	1 488	20 538	2 421
1915	„	83 381	54 516	26 368	22 090	57 013	32 426	1870	„	44 895	4 414	21 975	1 711	22 920	2 703
1914	17. 5.—31. 12.	81 714	52 446	37 810	30 322	43 904	22 124	1869	„	42 319	3 988	20 594	1 520	21 725	2 468
21 bis unter 25 Jahre	...	297 962	210 256	100 889	86 340	197 073	123 916	1868	„	37 134	3 689	18 150	1 453	18 984	2 236
1914	insgesamt	133 042	83 142	61 462	48 379	71 580	34 763	1867	„	33 784	3 462	16 252	1 340	17 532	2 122
1914	1. 1.—16. 5.	51 328	30 696	23 652	18 057	27 676	12 639	1866	„	32 082	3 133	15 248	1 166	16 834	1 967
1913	insgesamt	139 374	71 462	67 486	42 554	71 888	28 908	1865	„	27 858	2 829	13 203	1 062	14 655	1 767
1912	„	144 052	62 633	70 079	37 626	73 973	25 007	1864	„	25 965	2 651	12 074	1 059	13 891	1 592
1911	„	136 846	50 364	66 560	30 138	70 286	20 226	1863	„	22 892	2 324	10 790	857	12 102	1 467
1910	„	144 870	45 090	70 765	26 205	74 105	18 885	1862	„	19 429	2 084	9 031	765	10 398	1 319
1909	17. 5.—31. 12.	91 116	25 436	44 376	14 400	46 740	11 036	1861	„	16 802	1 780	7 762	646	9 040	1 134
25 bis unter 30 Jahre	...	707 586	285 681	342 918	168 980	364 668	116 701	1860	„	15 246	1 623	6 868	590	8 378	1 033
1909	insgesamt	150 633	40 863	73 350	23 069	77 283	17 794	1859	„	13 236	1 361	5 874	505	7 362	856
1909	1. 1.—16. 5.	59 517	15 427	28 974	8 669	30 543	6 758	1858	„	10 418	1 065	4 665	382	5 753	683
1908	insgesamt	153 761	36 970	75 424	20 158	78 337	16 812	1857	„	8 402	862	3 579	300	4 823	562
1907	„	151 696	32 975	74 477	17 448	77 219	15 527	1856	„	6 455	694	2 797	244	3 658	450
1906	„	151 350	29 604	74 736	15 166	76 614	14 438	1855	„	4 964	533	2 162	188	2 802	345
1905	„	147 351	26 677	72 931	13 000	74 420	13 677	1854	„	4 373	483	1 824	158	2 549	325
1904	17. 5.—31. 12.	89 900	15 592	44 850	7 409	45 050	8 183	1853	„	3 176	349	1 278	128	1 898	221
30 bis unter 35 Jahre	...	753 575	157 245	371 392	81 850	382 183	75 395	1852	„	2 410	248	951	86	1 459	162
1904	insgesamt	146 987	25 239	73 044	11 806	73 943	13 433	1851	„	1 751	184	692	57	1 059	127
1904	1. 1.—16. 5.	57 087	9 647	28 194	4 397	28 893	5 250	1850	„	1 324	149	498	45	826	104
1903	insgesamt	142 910	23 037	71 077	10 402	71 833	12 635	1849	„	893	86	355	31	538	55
1902	„	142 785	21 965	71 779	9 443	71 006	12 522	1848	„	630	61	218	17	412	44
1901	„	141 489	20 554	71 148	8 522	70 341	12 032	1847	„	388	44	149	10	239	34
1900	„	134 369	18 238	67 290	7 233	67 079	11								

Altersgruppen in Jahren	Noch: Rheinprovinz													
	Stkr. Remscheid		Stkr. Bonn		Reg.-Bez. Koblenz		Reg.-Bez. Düsseldorf		Reg.-Bez. Köln		Reg.-Bez. Trier		Reg.-Bez. Aachen	
	insges.	männl.	insges.	männl.	insges.	männl.	insges.	männl.	insges.	männl.	insges.	männl.	insges.	männl.
unter 6 ..	8 052	4 117	8 273	4 185	90 630	46 311	404 748	206 471	146 248	74 694	53 413	27 158	80 785	41 307
6 bis „ 10 ..	4 262	2 169	4 374	2 206	53 055	27 014	220 976	112 264	82 487	42 183	31 905	16 243	46 625	23 687
10 „ „ 14 ..	4 957	2 492	5 053	2 620	61 817	31 475	248 882	126 118	93 541	47 728	36 333	18 535	51 366	26 079
14 „ „ 16 ..	2 909	1 438	2 686	1 224	33 998	17 186	128 189	64 831	50 412	25 064	20 136	10 337	28 081	14 148
16 „ „ 18 ..	3 244	1 599	3 162	1 400	33 498	16 624	142 530	69 772	53 322	25 876	19 712	9 992	28 011	13 990
18 „ „ 20 ..	3 271	1 456	3 309	1 308	29 910	13 985	133 798	59 057	52 999	23 652	17 265	8 735	25 472	12 031
20 „ „ 21 ..	773	215	981	333	6 642	2 460	31 608	9 208	13 191	4 474	4 283	1 966	6 137	2 205
21 „ „ 25 ..	3 545	1 199	5 180	2 265	30 734	10 645	156 418	50 667	63 173	22 067	18 541	7 229	29 096	10 281
25 „ „ 30 ..	9 659	4 803	9 309	4 447	74 143	36 537	380 903	182 031	141 950	68 067	41 914	22 170	68 676	34 113
30 „ „ 35 ..	10 596	5 311	9 267	4 286	75 325	37 638	416 237	204 092	152 351	73 669	40 070	20 704	69 592	35 289
35 „ „ 40 ..	10 161	5 099	8 433	3 903	69 296	34 264	386 234	193 483	141 590	68 828	35 862	18 100	64 242	32 855
40 „ „ 45 ..	8 425	3 947	7 091	2 967	57 561	25 885	312 559	144 506	118 273	52 433	29 549	13 574	51 534	23 988
45 „ „ 50 ..	7 387	3 307	6 392	2 604	49 348	21 642	266 996	119 005	103 062	45 279	24 697	10 964	43 932	19 707
50 „ „ 55 ..	7 030	3 368	5 696	2 363	44 517	20 354	246 195	116 421	92 649	42 779	22 780	10 534	39 838	18 507
55 „ „ 60 ..	5 858	2 881	5 493	2 353	41 453	19 598	215 823	105 630	83 856	40 004	21 608	10 491	35 775	16 980
60 „ „ 65 ..	5 391	2 647	5 222	2 334	38 186	18 441	189 727	94 614	75 493	36 813	19 117	9 472	31 595	15 175
65 und darüber ..	8 392	3 997	8 781	3 693	66 281	31 757	283 170	135 376	117 264	54 936	33 591	16 700	53 014	25 086
Insgesamt	103 912	50 045	98 702	44 491	856 394	411 816	4 164 993	1 993 546	1 581 861	748 546	470 776	232 904	753 771	365 428

Berichtigungen

1. In dem Aufsatz: »Die Bevölkerung des Deutschen Reichs« in »W. u. St.« 1940, Nr. 17, sind die folgenden Summenzahlen der Übersicht auf Seite 383 wie folgt zu berichtigen:

Bevölkerung bei der vorhergegangenen Zählung:

männlich 37 089 888, weiblich 39 350 970

Bevölkerungszunahme seit der vorhergegangenen Zählung:

insgesamt 2 934 423 3,8 vH

männlich 1 671 757 4,5 „

weiblich 1 262 666 3,2 „

Ferner muß es in der gleichen Übersicht in der Spalte: »Bevölkerung bei der vorhergegangenen Zählung, männlich« heißen:

bei Hannover 1 590 157, bei Mecklenburg 399 642

2. In Nr. 15, S. 314 und 317 sowie in Nr. 16, S. 366 und 378/79 dieses Jahrgangs sind bei der Veröffentlichung von Ergebnissen der Volks- und Berufszählung vom 17. Mai 1939 die auf Grund der vierten Verordnung über den Neuaufbau des Reichs vom 28. September 1939 (Reichsgesetzbl. I S. 2041) dem Land Bremen eingegliederten ehemaligen preußischen Gebietsteile irrtümlich dem Landkreis Bremen statt dem Stadtkreis Bremen zugerechnet worden. Die den Stadtkreis und den Landkreis Bremen betreffenden Zahlen lauten richtig wie folgt:

Nr. 15, S. 314:

Reichsteile, Großstädte	Ge- schlecht	Ständige Bevölke- rung ins- gesamt	Von der Ständigen Bevölkerung sind					
			ledig		ver- heiratet		ver- witwet	
			Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH
Stkr. Bremen	männl.	208 338	94 146	45,2	105 821	50,8	5 737	2,7
	weibl.	210 928	84 088	39,9	104 091	49,3	18 931	9,0

Nr. 15, S. 317:

Altersgruppen in Jahren	Bremen					
	Gemeinden mit weniger als 2000 Einw.				Stkr. Bremen	
	insges.	männl.	insges.	männl.	insges.	männl.
unter 6	423	201	3 136	1 664	36 846	18 813
6 bis „ 10	210	110	1 553	814	18 701	9 471
10 „ „ 14	247	143	1 525	842	20 459	10 332
14 „ „ 16	167	81	697	371	11 367	6 280
16 „ „ 18	147	78	708	379	13 245	7 128
18 „ „ 20	148	77	663	315	15 649	8 100
20 „ „ 21	25	14	106	39	3 410	1 276
21 „ „ 25	126	53	783	350	17 752	7 382
25 „ „ 30	373	192	2 118	1 053	43 814	23 639
30 „ „ 35	355	198	2 331	1 208	42 338	22 305
35 „ „ 40	286	140	2 017	1 083	37 694	19 340
40 „ „ 45	229	119	1 435	688	30 734	14 231
45 „ „ 50	235	116	1 135	545	28 146	12 797
50 „ „ 55	205	97	991	480	25 924	12 513
55 „ „ 60	180	89	819	442	22 844	11 204
60 „ „ 65	140	69	678	372	20 006	9 690
65 und darüber	315	154	1 295	642	30 337	13 837
Insgesamt	3 811	1 931	21 990	11 287	419 266	208 338

Nr. 16, Seite 366: Die Zahlen-Zeilen müssen lauten:

für Bremen, Stadtkreis 419 266 — 6,1 — 1,5 — 184,0 — 43,9 — 124,0 — 29,6 — 43,1 — 10,3 — 11,5 — 2,7 — 50,6 — 12,0 — 7,1 — 1,8

für Bremen, Landkreis 25 801 — 3,2 — 12,5 — 12,3 — 47,9 — 5,2 — 20,0 — 2,2 — 8,4 — 0,5 — 2,0 — 2,4 — 9,2 — 3,1 — 18,6

Nr. 16, Seite 378/79: Die Zahlen-Zeilen müssen lauten:

für Bremen, Stadtkreis 368 706 — 44,4 — 12,0 — 6,9 — 1,9 — 27,7 — 7,5 — 84,5 — 22,9 — 205,2 — 55,7

für Bremen, Landkreis 23 438 — 2,6 — 10,9 — 1,4 — 5,9 — 1,4 — 6,0 — 3,0 — 13,0 — 15,0 — 64,2

Bücheranzeigen

Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs. Herausgegeben vom Statistischen Reichsamte. 49. Jahrgang, 1940, Heft II. Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin. 116 Seiten. Preis für das Heft 6,— RM, für den Jahrgang 24,— RM.

Das vorliegende Heft bringt zunächst einen Bericht über die Tätigkeit der Jugendämter im Rechnungsjahr 1938, der diesmal auch Angaben für die Regierungsbezirke in Preußen, Bayern und Sachsen enthält. Weitere Beiträge geben über den Bestand und die Entwicklung der Aktiengesellschaften und der Gesellschaften mit beschränkter Haftung Aufschluß. Das Heft enthält ferner Aufsätze über die öffentliche Fürsorge, den Fremdenverkehr, die Konkurrenz und Vergleichsverfahren und über die Tätigkeit der Arbeitsgerichtsbehörden im Jahre 1939, außerdem eine Übersicht über den Wohnungsbestand Ende 1939. Aus der Statistik der Preise wird neben den vierteljährlichen Übersichten über die Viehpreise diesmal über die Einzelhandelspreise für Lebensmittel, über Fischpreise und über Kohlenpreise in deutschen Städten berichtet. Weiterhin wird ein Überblick über die internationalen Währungen gegeben.

Morgenstern, H.: Der Auslandsabsatz der deutschen Edelstahl-Industrie. Deutsche Außenwirtschaft, Heft 4. Konrad Tritsch Verlag, Würzburg-Aumühle 1940. 167 Seiten. Preis brosch. 3,90 RM.

In einem einleitenden Teil sucht der Verfasser den Umfang der Edelstahl-ausfuhr Deutschlands auf Grund der amtlichen Handelsstatistik und von Schätzungen festzulegen. Anschließend werden die Ursachen für die jüngsten Wandlungen im deutschen Exporthandel mit Edelstahl behandelt. Die Produktion der konkurrierenden Edelstahl erzeugenden Länder wird vergleichsweise dargelegt. Gerade im Außenhandelsverkehr mit höher legierten Stählen hält der Verfasser die Absatzmöglichkeiten der deutschen Edelstahlindustrie für günstig. Einen umfangreichen Teil der vorliegenden Arbeit nimmt die Schilderung der Geschäftsformen, der Vertragstechnik, der Werbung und Absatzförderung, des Wettbewerbskampfes auf ausländischen Märkten, der Kosten- und Preisverhältnisse und der Finanzierungsprobleme bei Ausfuhr-geschäften in der Edelstahlindustrie ein.

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen, Besprechungstucke usw. sind zu richten an das Statistische Reichsamte, Berlin C 2, Neue Königstr. 27—37. Bestellungen nehmen der Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42 (Fernspr. 11 0881 und 11 7206), alle Buchhandlungen und Postämter an. Für Anzeigen verantwortlich: Gertrud Voigt, Berlin. Z. Z. Pl. 2. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.